FESTSCHRIFT

der

Naturwissenschaftlichen Gesellschaft

„Isis“

zu

Bautzen

zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens.

Festschrift

der

Naturwissenschaftlichen Gesellschaft

Isis

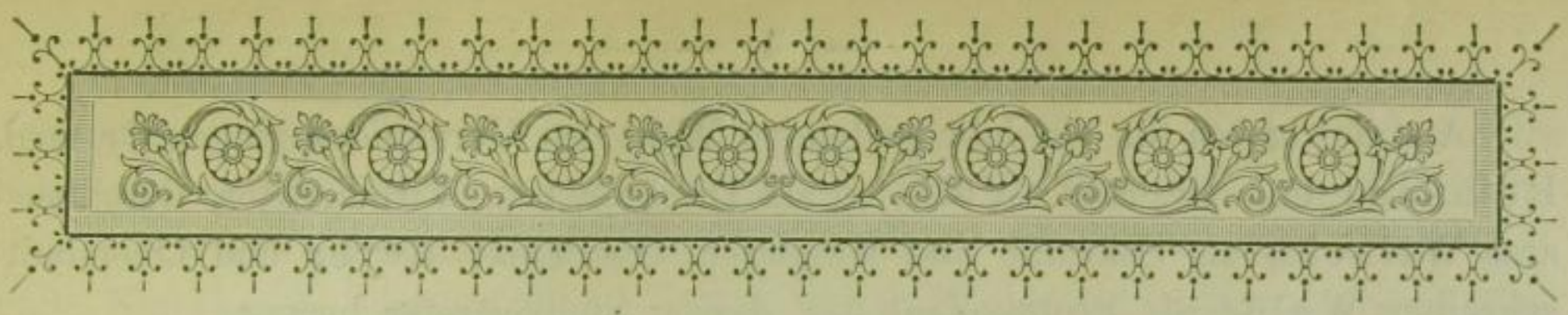
in Bautzen

zur

Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens.

Bautzen 1896.

Druck von E. M. Monse.



I.

Die Isis in den Jahren 1846 bis 1895.

Von Dr. med. **P. Menzel.**

1. Chronik der Gesellschaft.

Als gegen die Mitte unseres Jahrhunderts durch populäre Werke und die Vorträge einzelner Naturforscher das Interesse für die Beschäftigung mit naturwissenschaftlichen Gegenständen in weitere Kreise getragen wurde und die erweckte Teilnahme das Bedürfnis nach geeigneten Vereinigungen zu gegenseitiger Mitteilung und Belehrung geltend machte, ging aus diesem Bedürfnisse wie anderorts auch in unserem engeren Vaterlande die Gründung verschiedener naturwissenschaftlicher Gesellschaften hervor. Nachdem 1835 die Dresdner „Isis“ als erster Verein für specielle und besondere vaterländische Naturkunde ins Leben getreten war, folgten als Tochtergesellschaften 1845 die Meissener und 1846 die Bautzener Isis.

Da unsre Bautzener Gesellschaft in diesen Tagen das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens begeht, soll in nachstehenden Zeilen versucht werden, einen kurzen Überblick über den Gang ihrer Entwickelung und ihre Thätigkeit während dieses Zeitraumes zu geben.

Bereits am 20. November 1845 trat in Bautzen eine kleine Anzahl von 7 Naturfreunden zusammen, um in regelmässig abzuhaltenden Versammlungen als Zweiggesellschaft der Dresdener Isis dieselben Zwecke wie diese — allerdings in verjüngtem Massstabe — zu verfolgen, nämlich:

> gegenseitige Belehrung der Mitglieder unter einander über specielle Naturkunde, vorzugsweise mit Beziehung auf Sachsen, und Beförderung und Verbreitung naturhistorischer Kenntnisse im Vaterlande.

Nach einem vorläufigen Statutenentwurfe begann der „Verein der Budissiner Naturfreunde“ seine regelmässigen Sitzungen am 20. Januar 1846 unter Teilnahme von 12 Mitgliedern.

In der folgenden Sitzung am 3. Februar 1846 wurden die Statuten endgültig festgesetzt; dieser Tag gilt daher als der Geburtstag der Gesellschaft, welche bereits damals den Namen „Isis“ annahm, wie aus einem Cirkular vom 12. Februar 1846 hervorgeht.

Aus der ersten für ein Jahr geltenden Wahl des Vorstandes gingen Dr. med. Reinhard und Dr. med. Weinlig als Direktor bez. Vicedirektor, Bataillonsarzt Wilhelm als Sekretär und Kassierer, Oberlehrer Beyer und Oberstadtschreiber Walde als Protokollant bez. dessen Stellvertreter hervor.

Die Mitglieder, welche nach ihrer Anmeldung durch Abstimmung aufgenommen werden sollten und ein Eintrittsgeld von 20 Ngr. sowie einen Jahresbeitrag von 2 Thlrn. zu entrichten hatten, verpflichteten sich durch Unterschrift der Statuten zu möglichster Förderung der Vereinszwecke und zu regelmässigem Besuche der alle 14 Tage Dienstag abends 7 Uhr abzuhaltenden Sitzungen. Sehr bald, im Juli 1846, wurden die Vereinsabende übrigens von Dienstag auf Freitag verlegt.

Nachdem schon in den einleitenden Versammlungen Vorträge gehalten worden waren, nahm in der Folge den Hauptteil jeder Sitzung ein Vortrag ein, ausserdem wurde eine Registrande für Fragen angelegt, die entweder sofort beantwortet werden oder Stoffe zu späteren Vorträgen geben sollten. Bald dehnte sich die Thätigkeit der Gesellschaft weiter aus. Bereits am 17. Februar 1846 wurde der Vorschlag gemacht, meteorologische Beobachtungen anzustellen und mit Beobachtungen über die Vegetationsverhältnisse der Bautzener Umgebung zu verbinden. Zu diesem Zwecke wurden verschiedene Apparate angeschafft; Bataillonsarzt Wilhelm übernahm die Beobachtungen und berichtete bis in die Mitte der fünfziger Jahre alljährlich über ihre Ergebnisse.

Es wurden ferner Sammlungen angelegt, deren Obhut mehreren Konservatoren anvertraut ward, und als wichtiges Hilfsmittel zur Förderung der Vereinszwecke wurde eine Bibliothek begründet.

Noch im ersten Vereinsjahre konnte die Gesellschaft den Vorsitzenden der Meissener Schwestergesellschaft, Prof. Wunder, und die Dresdner Isis als Gäste in Bautzen begrüssen; sie erhielt von der letzteren die Zusicherung von Vorträgen seitens Dresdner Isismitglieder, — am 9. April des folgenden Jahres sprach Mathematikus Sachse aus Dresden als Gast über meteorologische Beobachtungen.

In der letzten Sitzung des ersten Jahres fand statutengemäss die Wahl des Direktorium und die Revision der Statuten statt; erstere ergab die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder, letztere führte zur Bildung von Sektionen für die Flora, Fauna und Gaea, welche ausserordentliche Sitzungen neben den Hauptversammlungen abhalten sollten.

Nachdem so der erste Ausbau der Gesellschaft erfolgt war, entfaltete diese im Jahre 1847 eine reiche Thätigkeit. Nicht weniger als 50 Sitzungen wurden einschliesslich der Sektionssitzungen in diesem Jahre abgehalten; die verschiedensten Gebiete der Natur gaben Vortragsthemata für die Hauptversammlungen, die Mitgliederzahl stieg auf 54, und die letzte Versammlung des Jahres konnte mit Recht den Passus der Statuten streichen, dass die Gesellschaft nur „in verjüngtem Masse“ die Zwecke der Dresdner Isis verfolge.

Leider brachte das folgende Jahr einen wesentlichen Rückgang. Nicht nur, dass infolge der politischen Zeitverhältnisse die Zusammenkünfte während des

Sommers unterbrochen werden mussten, es ergab sich die Notwendigkeit, die Sektionssitzungen überhaupt einzustellen, die für die Mehrzahl der Mitglieder ohne wesentlichen Nutzen blieben und nur schwach besucht wurden, da die specielle Naturkunde von zu Wenigen nur betrieben wurde; derselbe Grund veranlasste auch, dass die Vorträge neben Gegenständen der speciellen Naturgeschichte sehr häufig Stoffe der allgemeinen Naturkunde und verwandter Wissenschaftszweige behandelten.

Das Jahr 1849 war für die Entwickelung der Gesellschaft nicht günstiger als das vorhergehende; die Mitgliederzahl ging zurück, die Zahl und der Besuch der Sitzungen verminderten sich, die Sammlungen erfuhren nur geringe Mehrung. Um den Zusammenhang unter den Mitgliedern, insbesondere unter denen, die den Sitzungen fern blieben, zu befestigen, wurde im September 1849 die Einrichtung eines Lesezirkels getroffen — an Stelle einiger vorher gehaltener naturwissenschaftlicher Journale.

In 1850 nahm das Gesellschaftsleben wieder einen besseren Aufschwung, insbesondere erfuhr die Bibliothek erfreulichen Zuwachs; den Bemühungen zweier Mitglieder gelang es, eine geognostische Karte der Umgebung von Bautzen zu entwerfen, die dem Vereine gewidmet wurde; die regelmässig wieder aufgenommenen Sitzungen zeigten regere Beteiligung.

In diesem Jahre verlor die Isis durch den Tod den ersten ihrer Begründer, Oberlehrer Beyer.

Zur weiteren Belebung der wissenschaftlichen Thätigkeit beschloss man 1852 einen Fragekasten aufzustellen, eine Einrichtung, die durch eine lange Reihe von Jahren eifrig benützt wurde, nachdem die anfänglich geführte Registrande für Fragen, wie es scheint, sehr bald ausser Gebrauch gekommen war.

Während bisher das im Januar begangene Stiftungsfest einfach im Sitzungslokale gefeiert wurde, schloss man seit 1853 nach der Sitzung an diesem Tage eine besondere Festfeier an, die anfangs im Hotel zur „Krone“ abgehalten zu werden pflegte. Mit dieser Feier wurde zugleich jedesmal eine Ausstellung der Sammlungen und der neuen Erwerbungen der Bibliothek verbunden.

In der „Krone“ waren ursprünglich auch die Sitzungen abgehalten worden; seit 1850 aber befand sich das Sitzungslokal in der Kesselgasse, im Hause des Böttchers Günther, danach in der Tuchmachergasse in der Wohnung des Mitgliedes von Gersheim, der den Raum unentgeltlich überliess. 1855 wurde in demselben Hause ein besonderes Zimmer für die wesentlich vergrösserten Sammlungen gemietet.

Das zehnjährige Bestehen der Isis wurde im Januar 1856 in besonderer Weise gefeiert, konnte doch der junge Verein auf eine im ganzen erfolgreiche Thätigkeit während dieses Zeitraumes zurückblicken. Nachdem im vorhergehenden Jahre beschlossen worden war, die Institution von ausserordentlichen und Ehrenmitgliedern neben den ordentlichen Mitgliedern einzuführen, erfolgte beim zehnten Stiftungsfeste die Ernennung einer Anzahl von Ehren- und ausser-

ordentlichen Mitgliedern durch entsprechende Diplome. (Vergl. nachstehendes Mitgliederverzeichnis.)

Ostern 1857 verzog die Gesellschaft mit ihrem Quartiergeber von Gersheim von der Tuchmachergasse nach der Rosengasse in das Haus des Kunst- und Handelsgärtners Bulnheim.

Nach verschiedenen Statutenänderungen in den letzten Jahren gingen aus der üblichen Revision in der Dezembersitzung 1858 die Statuten in neuer Gestalt hervor; vor allem wurde neben der schon erwähnten Einteilung der Mitglieder in ordentliche, ausserordentliche und Ehrenmitglieder die Einrichtung getroffen, dass die Sitzungen während der Sommermonate Juni, Juli und August ausfallen sollten, und das Eintrittsgeld wurde von 20 Ngr. auf 1 Thlr. erhöht.

Als im Jahre 1861 ein öffentlicher Aufruf zu Beiträgen für die Heuglinsche Expedition nach Innerafrika erging, die auf deutsche Kosten ausgerüstet wurde, hauptsächlich um die Schicksale Dr. Vogels zu erforschen, beteiligte sich die Gesellschaft als solche mit einer Summe, die durch freiwillige Beiträge einiger Mitglieder noch vergrössert wurde, und im Jahre 1863 trug die Isis zu der Sammlung für das Keplerdenkmal in Weil ihren Teil bei.

Die in den ersten Jahren seitens der Gesellschaft gemachten Wetter- und Vegetations-Beobachtungen scheinen später unterblieben zu sein, wenigstens liegen seit der Mitte der fünfziger Jahre keine Notizen darüber in den Protokollen vor. Dafür wurde aber im Januar 1862 vom Vorsitzenden neuerdings die Einrichtung einer meteorologischen Station für Bautzen angeregt, wie eine solche seitens der Meissener Schwestergesellschaft bereits unterhalten wurde. Der Vorsitzende hatte sich wegen Beschaffung der erforderlichen Instrumente schon mit dem um die Meteorologie Sachsens hochverdienten Mathematikus Sachse in Dresden in Verbindung gesetzt, und Bürgerschullehrer Schmidt war bereit, die Leitung der Station zu übernehmen. Man beschloss, die Lausitzer Ständeversammlung wegen Beteiligung an den Kosten anzugehen, — aber die ganze Angelegenheit erledigte sich für die Isis dadurch, dass der Staat in der Folge die Beobachtungen übernahm.

In demselben Jahre wurde der Antrag angenommen, dass vor jeder Sitzung der Gegenstand des Vortrages im Kreisblatte bekannt gegeben und nachher ein kurzes Referat über die Sitzung veröffentlicht werden sollte. Mit kurzen Unterbrechungen ist dies in der Folgezeit eingehalten worden; der später mehrmals gebrachte Antrag, gedruckte Berichte zu veröffentlichen, um in Schriftenaustausch mit anderen Gesellschaften treten zu können, gelangte bisher nicht zur Annahme.

Für die vergrösserte Bibliothek wurde durch die Mitglieder von Gersheim und Dr. Kloss ein neuer Katalog im Januar 1863 besorgt, mit dessen Hilfe die Bücherausgabe wesentlich erleichtert wurde.

Mit dem Ende des Jahres 1863 gelangte die erste Periode unserer Isis zum Abschlusse. Seit Gründung der Gesellschaft hatte ihr der Geh. Medizinalrat Dr. Reinhard als Leiter vorgestanden, aber durch seine Amtsgeschäfte nicht weniger als durch seine ausgedehnte Praxis verhindert, sich ganz nach Wunsch

der Isis widmen zu können, legte er am 18. Dezember 1863 den Vorsitz nieder. Sein Nachfolger wurde der Regierungsrat von Kiesenwetter, der bereits seit 1847 mit Unterbrechung der Jahre 1851 bis 1856 als sehr thätiges Mitglied der Isis angehörte. Unter seiner Amtsführung begann nach einer Zeit gewissen Stillstandes ein neuer Aufschwung des Gesellschaftslebens, der nicht zum geringsten Teile dem thatkräftigen Eingreifen des neuen Vorsitzenden zu danken war.

Im April 1866 verlor die Gesellschaft einen ihrer Gründer, der seit ihrem Bestehen als Sekretär ihr eifrig seine Dienste gewidmet hatte, den Oberarzt Wilhelm, der während der damals Bautzen heimsuchenden Choleraepidemie ein Opfer seines Berufes wurde.

Am 7. November desselben Jahres wurde der landwirtschaftlichen Versuchsstation Pommritz ein Besuch abgestattet; am 30. November sah die Gesellschaft den namhaften russischen Entomologen v. Seidlitz als Gast in ihrer Mitte.

Seit dem Jahre 1867 erhielt die Isis seitens des Königl. Ministerium des Innern mehrere Jahre hindurch Zuwendungen wertvoller naturhistorischer Werke.

Der Sommer 1867 brachte für die Isis einen Lokalwechsel; infolge von v. Gersheims Wegzug nach Meissen übersiedelte die Gesellschaft zum Professor Koch nach dem alten Gymnasium am Kornmarkte.

1868 beteiligte sich die Isis ebenso wie schon 1865 mit einem erheblichen Geldbeitrage an der deutschen Nordpolexpedition.

Nachdem bereits 1854 die Frage des Zutrittes von Damen zu den Sitzungen erwogen und „versuchsweise“ eine Sitzung mit Damen am 10. März 1854 im Saale der Freimaurerloge abgehalten worden war, wurden seit 1869 eine längere Reihe von Jahren hindurch regelmässig die Stiftungsfeste in Gegenwart von Damen abgehalten, — allerdings wohnten diese nur dem Vortrage bei, nicht aber dem sich anschliessenden Festessen.

Am 14. September 1869 beging der Verein den hundertjährigen Geburtstag Al. v. Humboldts in einfacher doch würdiger Weise im Saale des Volksgartens und beteiligte sich mit einer Summe an der Sammlung für ein Humboldtdenkmal.

Im Mai 1870 wurde eine besonders gelungene Exkursion nach dem Rotstein bei Sohland ausgeführt; auf dem Rückwege von dieser trafen die Teilnehmer in Löbau mit Mitgliedern der deutschen ornithologischen Gesellschaft, unter diesen dem älteren Brehm, zusammen.

Während der Kriegszeit 1870/71 standen mehrere Mitglieder der Isis im Felde.

Das Jahr 1871 brachte der Gesellschaft einen schweren Verlust. Der hochverdiente Vorsitzende v. Kiesenwetter, als Geh. Regierungsrat nach Dresden versetzt, schied in besonderer Sitzung am 21. April von der Gesellschaft; nicht zwar für immer, wiederholt kehrte er, zum Ehrenmitgliede ernannt, später als Gast wieder hier ein, so beim Stiftungsfeste des folgenden Jahres, um den Festvortrag zu halten.

Ein würdiger Nachfolger erstand ihm in dem bisherigen Sekretär, Gymnasialoberlehrer Dr. Kloss, der den Traditionen seiner Vorgänger getreu 23 Jahre hindurch die Gesellschaft leitete.

Das Jahr 1872 brachte abermals einen neuen Bibliothekskatalog; mehrere Exkursionen wurden veranstaltet: nach Kronförstchen, nach Kirschau und Crostau, denen sich am Himmelfahrtstage 1873 ein Besuch der Königshainer Berge anschloss. Bei einem dieser Ausflüge wurde der Beschluss gefasst, die Exkursionen den Sitzungen insbesondere in Bezug auf Mitgliederaufnahme gleichzuachten. 1873 wurde auch ein Gesellschaftsalbum angelegt, das aber in der Folge zeitweise in Vergessenheit geriet.

Da der Stadtrat das bisherige Sitzungslokal am Kornmarkte zu Zwecken der Börse weiter vermietet hatte, musste 1873 ein abermaliger Umzug stattfinden; am 24. Oktober wurde die erste Sitzung im neuen Heim beim Kaufmann Siems in der Reichenstrasse 86 abgehalten.

Im Jahre 1875 wurde eine Änderung in den Vereinsämtern derart eingeführt, dass die Kassierergeschäfte, die bisher der Sekretär besorgt hatte, dem Konservator übertragen wurden.

1876 am 10. Februar fand auf Wunsch mehrerer Mitglieder ein besonderer „Damenabend“ mit Festvortrag und Mahl in der „Weintraube“ statt.

Die Statutenrevision am 15. Dezember 1876 erweiterte die Befugnisse des Direktorium dahin, Ausgaben zum Besten der Gesellschaft nach eigenem Ermessen bis zur Höhe von 30 Mk. zu beschliessen.

1877 fand der Antrag Annahme, aus der Vereinskasse jährlich 20 Mk. als Beihilfe dem landwirtschaftlichen Kreisvereine zu übergeben, um die Mitteilungen der Seewarte täglich direkt in Bautzen zu erhalten.

Im folgenden Jahre beteiligte sich die Isis mit einem Beitrage von 50 Mk. an den Sammlungen für das Meyerdenkmal in Heilbronn.

Der Versuchsstation Pommritz wurde im Juli 1878 ein zweiter Besuch abgestattet.

Mehrfache Zuschriften an die Gesellschaft in den Jahren 1878 und 1879, die Begründung eines Gebirgsvereines betreffend, fanden dahingehende Erledigung, dass die Gebirgsvereinsangelegenheit als Sache zu betrachten sei, die den von der Isis statutengemäss verfolgten Zwecken ferner liege.

Der Vorsitzende blickte im Oktober 1879 auf eine 25jährige Mitgliedschaft der Isis zurück; in der Sitzung vom 10. Oktober brachte ihm die Gesellschaft durch den Mund ihres Sekretärs Prof. Dr. Gehlert ihre Glückwünsche dazu dar.

Im Laufe desselben Jahres kam ein Aufruf des „Centralvereines für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande“ zu Berlin zur Besprechung; da die Zwecke des Vereines eine Unterstützung wünschenswert erscheinen liessen und das Vereinsorgan „Geographische Nachrichten“ den Bestrebungen der Isis entsprach, wurde beschlossen, dem genannten Vereine als Korporation mit einem jährlichen Beitrage von 20 Mk. beizutreten.

Zu gleicher Zeit hatte die „Afrikanische Gesellschaft in Deutschland“ an den Bürgermeister von Bautzen die Bitte um Beitritt und Gründung eines Lokalvereines gerichtet. Durch Ratsbeschluss wurde die Angelegenheit der Isis zur Erwägung resp. Förderung mitgeteilt. Es wurde daraufhin zwar für wünschens-

wert gehalten, die Bestrebungen der „Afrikanischen Gesellschaft“ zu fördern; der Beitritt der Isis als solcher wurde aber dadurch unmöglich gemacht, dass die genannte Gesellschaft für jedes einzelne Mitglied Jahresbeiträge beanspruchte, deren Summe die Kasse der Isis zu stark belastet hätte; man beschloss dementsprechend, vom Beitritte der Isis abzusehen, diesen vielmehr dem Einzelnen zu überlassen.

Ein 1880 wiederholt gebrachter Antrag, die Sitzungen von Freitag auf einen andern Tag zu verlegen, wurde abgelehnt; ebenso unterblieb die 1881 aufs neue angeregte Bildung von Sektionen mit Rücksicht auf die zu geringe Mitgliederzahl.

1882 wurde der Bautzener Papierfabrik ein Besuch abgestattet.

Im August 1883 wurde die Bibliothek einer Neuordnung unterzogen und ein neuer Katalog aufgenommen.

Die Schlusssitzung des Jahres 1883 wurde von einschneidender Bedeutung für die Gesellschaft. Da die Jahresrechnung mit einem erheblichen Deficit abschloss und die Notwendigkeit von Ersparnissen nahelegte, wurde die Mitgliedschaft beim Centralverein für Handelsgeographie etc. in Berlin wieder aufgegeben. Dieselbe Sitzung führte zu einer lebhaften Debatte über die Vereinsstatuten, die sich zunächst auf den Modus der Mitgliederaufnahme erstreckte, dann aber die Unzulänglichkeit der seit fast 30 Jahren geltenden Satzungen überhaupt darlegte. Es wurde daher der Beschluss gefasst, die gesamten Statuten einer gründlichen Umarbeitung zu unterziehen und eine Kommission zu diesem Zwecke zu ernennen, in die die Herren Dr. Kloss, Naumann, Reinhardt, Dr. Vollhering und Zimmermann gewählt wurden. Der neue Entwurf gelangte in den Sitzungen vom 21. März und 4. April 1884 zur Beratung und Annahme; am 1. Januar 1885 traten die Statuten in ihrer gegenwärtigen Fassung in Kraft, und damit beginnt die jüngste Periode der Thätigkeit unserer Gesellschaft, in welche diese in der Stärke von 97 Mitgliedern eintrat.

In der ersten, jetzt auf den Beginn des Jahres verlegten Hauptversammlung, am 9. Januar 1885, fand die Wahl des neuen Direktorium statt und ergab: Prof. Dr. Kloss als ersten Vorsitzenden, Realschuloberlehrer Naumann als dessen Stellvertreter, Lehrer Hesse als Schriftführer, Entomolog Schilde als Konservator und Kaufmann Siems als Kassierer.

Laut Beschluss der Gesellschaft sollte ein Exemplar der Statuten geschrieben und von jedem neuaufgenommenen Mitgliede unterzeichnet werden.

Das Jahr 1885 entriss der Gesellschaft die beiden ältesten aktiven Mitglieder, Geh. Med.-Rat Dr. Weinlig, der mehrere Jahre zweiter Vorsitzender war, und Kämmereiverwalter Liebert, der sich jahrzehntelang als Rechnungsrevisor um die Gesellschaft verdient gemacht hatte. Nach seinem Ableben wurden die Jahresrechnungen in der Regel durch die Mitglieder Zimmermann und Zachmann geprüft.

In den folgenden Jahren brachten die Januarhauptversammlungen regelmässig Berichte des ersten Vorsitzenden über den Stand der Gesellschaft und den Verlauf des vergangenen Jahres, danach Rechnungsablage und die Wahl

bez. Wiederwahl der statutengemäss in zweijährigem Turnus ausscheidenden Vorstandsmitglieder, deren Ergebnisse die später folgende Übersicht über den Wechsel im Direktorium wiedergiebt.

Seit 1888 wurde das Stiftungsfest im Februar in dem von der Gesellschaft Ressource überlassenen Lokal — Hotel Müller, später Reibetanz — abgehalten.

Eine 1888 an den Stadtrat gerichtete Petition, ein vom früheren Mitgliede der Isis Vicepräsident Dr. Stieber der Stadt vererbtes Fernrohr in einer passenden Räumlichkeit des im Bau befindlichen Bürgerschulgebäudes aufzustellen und so dessen allgemeine Benützung zu ermöglichen, blieb zunächst ohne Ergebniss; erst nachdem 1893 eine neue Petition an den Stadtrat wieder abschlägig beschieden worden war, erhielt die Gesellschaft im Sommer 1894 die Bewilligung zur Benützung des Fernrohres, welche als erwünschte Bereicherung ihrer Belehrungsmittel mit Dank entgegen genommen wurde.

Im Jahre 1892 beklagte die Isis den Tod ihres Mitbegründers und ersten Direktors, Präsidenten des Landesmedizinalkollegiums Geh. Med.-Rates Dr. Reinhard in Dresden, den sie zuletzt als Ehrenmitglied in ihren Reihen zählte.

Nachdem jahrelang sommerliche Exkursionen unterblieben waren, wurden seit 1892, zunächst unter Fabrikbesitzer Zimmermanns Leitung, wieder regelmässige Zusammenkünfte während des Sommers unternommen. Die Gesellschaft besuchte in diesem Jahre die mechanische Weberei von Michel und Müller in Bautzen und die Papierfabriken Schlungwitz und Obergurig; im folgenden Jahre den Kupferhammer in Bautzen, — den Schmoritz- und Drohmberg, — Neschwitz — und die gräflich Einsiedelschen Kaolinwerke in Crosta; 1894 waren die Exkursionsziele die Rundwälle von Kleinseitschen, Göda und Dahren, — die Braunkohlengruben und Fabrikanlagen der Margaretenhütte — und die Hünlichsche Fabrik in Wilthen; der Sommer 1895 endlich führte die Gesellschaft nach dem Rotstein bei Sohland, nach Gaussig und nach dem Wasserturme und Wasserwerke der Stadt Bautzen.

Während der Sommermonate 1892 übersiedelte die Isis von der Reichenstrasse nach ihrem gegenwärtigen Lokale im Hause des Kürschnermeisters Lange am Kornmarkte 11, wo neben dem Sitzungszimmer in besonderem Raume Sammlungen und Bibliothek aufgestellt werden konnten.

In der Hauptversammlung am 12. Januar 1894 legte Konrektor Prof. Dr. Kloss den Vorsitz nieder; Mitglied seit 40 Jahren, hatte er seit 1871 unermüdlich als erster Vorsitzender für die Isis gewirkt; die Gesellschaft brachte ihm ihren Dank dadurch zum Ausdruck, dass sie ihn beim Stiftungsfeste am 9. Februar zum Ehrenmitgliede und Ehrenvorsitzenden ernannte.

Zum Nachfolger im Amte des ersten Vorsitzenden wurde Gymnasialoberlehrer Dr. Vollprecht erwählt, unter dessen Leitung die Gesellschaft jetzt das erste halbe Jahrhundert ihres Bestehens beendet. —

Nachdem in Vorstehendem kurz der äussere Entwickelungsgang der Bautzener Isis geschildert worden ist, sei es gestattet, noch einen Blick auf das Leben in

der Gesellschaft zu werfen. Nicht als ein wissenschaftlicher Verein von Gelehrten gegründet, sondern mit dem Zwecke gegenseitiger Belehrung über specielle, besonders vaterländische Naturkunde und Verbreitung naturhistorischer Kenntnisse ins Leben gerufen, ist der Verein naturgemäss nicht mit wissenschaftlichen Thaten in die Öffentlichkeit getreten, wenn er auch wiederholt, wie im Vorangehenden erwähnt worden ist, sich an allgemeinen naturwissenschaftlichen Unternehmungen wenigstens mit pekuniärer Mitwirkung beteiligt hat. Dafür aber hat er der Aufgabe, unter seinen Mitgliedern und über deren Kreis hinaus die Kenntnis naturgeschichtlicher Gegenstände zu mehren und zur Beobachtung der Natur anzuregen, sicher reichlich entsprochen.

Das nachstehende Verzeichnis der Vorträge, soweit sie aus den vorhandenen Protokollen zusammengestellt werden konnten, legt Zeugnis dafür ab, wie nicht nur Gegenstände der speciellen Naturgeschichte, sondern auch solche der allgemeinen Naturkunde und verwandter Disciplinen zur Besprechung gelangten; neben den Vorträgen wurden durch Referate und Büchervorlagen neue Forschungsergebnisse bekannt gegeben, und in freier Diskussion oder durch Benützung des Fragekastens war den Mitgliedern Gelegenheit geboten, sich Aufklärung über die verschiedensten Fragen zu verschaffen. Häufige Demonstrationen interessanter oder seltener Naturkörper dienten zur Unterstützung der Anschauung. Eine wohlbestellte Bibliothek und ein reichhaltiger Lesezirkel bieten ausserhalb der Sitzungen Gelegenheit zur Belehrung; mannigfache Sammlungen, die noch im letzten Jahre durch das ehemalige Mitglied Dr. A. Pusch in Leipzig einen reichlichen Zuwachs erfahren haben, stehen den Mitgliedern zur Verfügung.

Neben der eifrigen Verfolgung ihrer eigentlichen Ziele, welcher die Gesellschaft ihre geachtete Stellung unter den Bautzener Vereinen in erster Linie verdankt, fand der gesellige Verkehr eine nicht weniger warme Pflegstätte in der Isis; fanden sich regelmässig doch im Anschlusse an die Sitzungen die Mitglieder zu heiterer Osirisrunde zusammen, und die jährlich begangenen Feste der Stiftungsfeier wie die sommerlichen Ausflüge halfen das Gemeingefühl der durch gleiche Liebe zur Natur verbundenen Isisgenossen befestigen.

So kann die Gesellschaft wohl mit der Genugthuung, ihren vorgesteckten Aufgaben nachgekommen zu sein, auf die ersten fünfzig Jahre ihres Bestehens zurückblicken, mit dankbarer Anerkennung dabei der Männer gedenkend, denen sie ihr Blühen vorzugsweise verdankt, und mit froher Zuversicht der kommenden Zeit entgegenschauen.

Möge der gute Geist der Isis immer erhalten bleiben, der bisher in ihr gewaltet hat!

2. Mitgliederverzeichnis
für die Jahre 1846 bis 1895.

(Die zur Zeit aktiven Mitglieder sind mit * bezeichnet.)

1846.

1. Beyer, Oberlehrer.	Mitglied vom 20. 11. 1845 bis 15. 9. 1850.
2. von Gersheim, Zeichenlehrer.	20. 11. 45 bis 1. 9. 67.
3. Reinhard, Dr. med. [nachmals Geh. Med.-Rat und Präsident des Landes-Medizinal-Kollegiums].	20. 11. 45 - 1. 2. 65.
4. Scheithauer, Apotheker.	20. 11. 45 - 1. 9. 47.
5. Uterhark, Apotheker.	20. 11. 45 - 1. 4. 51.
6. Weinlig, Dr. med. [Geh. Med.-Rat].	20. 11. 45 - 12. 8. 85.
7. Wilhelm, Bataillonsarzt [Oberarzt].	20. 11. 45 - April 66.
8. Dressler, Seminardirektor.	20. 1. 46 - 1. 1. 56.
9. Höckner, Advokat.	20. 1. 46 - 31. 12. 64.
10. Leuner, Bürgerschullehrer [Oberschulrat].	20. 1. 46 - 1. 5. 48.
11. Mierisch, Dr. med.	20. 1. 46 - 24. 2. 55.
12. Walde, Oberstadtschreiber [Gerichtsrat].	20. 1. 46 - 1. 10. 47.
13. Scherffig, Bürgerschullehrer [Archidiakonus].	3. 2. 46 - 31. 12. 48 und 1. 1. 52 - 31. 12. 62.
14. Neumann, Bürgerschullehrer.	3. 2. 46 - 1. 9. 47.
15. Jässing, Apotheker.	17. 2. 46 - 21. 4. 67.
16. Liebert, Kämmereiverwalter.	10. 3. 46 - 23. 7. 85.
17. Jäckel, Bürgerschullehrer [Pastor].	10. 3. 46 - 31. 12. 48.
18. Reinhardt, Kaufmann [Kommerzienrat].	17. 3. 46 - 31. 12. 48.
19. Jähnchen, Oberlehrer.	17. 3. 46 bis 1. 5. 49 u. 1. 1. 52 - 1. 10. 63.
20. Wannack, Bürgerschullehr. [Pastor].	17. 3. 46 bis 1. 9. 48 u. 1. 5. 50 - 1. 9. 50.
21. Walde, Oberförster in Wuischke [Forstmeister].	9. 4. 46 - 1. 1. 56 und 1. 1. 58 - 1. 11. 93.
22. Handrik, Oberlehrer.	9. 4. 46 - 1. 8. 64.
23. Ihle, Kaufmann.	21. 4. 46 - 29. 10. 50.
24. Rade, Seminarlehrer [Pastor].	12. 5. 46 - 1. 7. 48.
25. Rüger, Apotheker.	12. 5. 46 - 1. 6. 46.
26. Schenk, Advokat.	20. 5. 46 - 1. 8. 61.
27. Immisch, Bürgerschullehrer [Pastor].	20. 5 46 - 1. 4. 48.
28. Fischer, Fabrikbesitzer.	30. 6. 46 - 1. 9. 48.
29. von Kochtitzky, Oberlieutenant.	30. 6. 46 - 1. 9. 48.
30. Mühlbach, Postmeister.	30. 6. 46 - 31. 12. 49.
31. Wehle, Lehrer in Burgk [Oberlehrer].	30. 6. 46 - 1847.
32. Klengel, Regierungsrat [Geh. Justizrat].	9. 8. 46 - 30. 7. 70.
33. Bartko, Lehrer in Quatitz [Kirchschullehrer].	9. 8. 46 - 1847.
34. Winkler, Salzvermesser.	9. 8. 46 - 1. 1. 47.
35. Geyer, Accessist.	8. 10. 46 - 31. 3. 47.
36. Tietze, Protokollant [Advokat].	8. 10. 46 - 1. 8. 50.
37. Naebe, Assessor.	8. 10. 46 - 1. 12. 47.
38. Siebold, Handlungskommis.	8. 10. 46 - 1. 7. 47.

1847.

39. von Witzleben, Accessist [Regierungsrat].	Mitglied vom	8. 1.47 bis 1. 5.49.
40. Köhler, Aktuar.		3. 2.47 - 1.12.47.
41. von Kiesenwetter, Accessist [Geh. Reg.-Rat].		12. 3.47 - 1. 4.51
	und	1.12.56 - 21. 4.71.
42. Julius, Apotheker.		1. 4.47 - 1. 8.50.
43. Klengel, Accessist [Bürgermeister].		1. 5.47 - 1.11.48.
44. von Gablenz, Oberlieutenant.		1. 5.47 - 31.12.48.
45. Ruffany, Seminarlehrer.		1. 5.47 - 1.11.64.
46. Rodig, Lehrer.		5. 6.47 - 31.12.48.
47. Albrecht, Oberlieutenant.		1. 7.47 - 1. 1.53.
48. Gerathewohl, Advokat.		1. 7.47 - 31. 1.49.
49. Gerathewohl, Geometer.		1. 7.47 - 1. 7.65.
50. von Egidy, Hauptmann.		1. 7.47 - 1. 9.48.
51. Seemann, Gerichtsdirektor.		1. 7.47 - 1. 7.52.
52. Seemann, Stadtgerichtsrat.		1. 7.47 - 1. 3.49.
53. von Wilcke, Oberlieutenant.		1. 8.47 - 1.12.60.
54. von Wackerbarth auf Zschillichau.		1.11.47 - 1. 6.50.
55. von Schimpff, Lieutenant [Generalmajor].		1.12.47 - 1.11.50.

1848.

56. Constantin, Medizinalrat [Geh. Med.-Rat].		1. 1.48 - 18. 5.54.
57. Dr. Stieber, Hofrat [Vicepräsident].		1. 1.48 - 18.11.67.
58. Schallowetz, Direktor.		1. 1.48 - 30.12.51.
59. Reichel, Compagniearzt.		1. 1.48 - 1. 9.48.
60. Dr. Wolf, in Brösa.		1. 1.48 - 1. 8.50.
61. von Metzradt, Hauptmann.		1. 6.48 - 1. 9.48.
62. Reinhardt, Techniker.		1. 6.48 - 1. 7.49.
63. Rössler, Ökonom.	1.10.48 bis 1.9.52 und	1.11.54 - 30.12.67.

1849.

64. Eissner, Hauslehrer [Pastor].		1. 1.49 - 1. 6.51.
65. von Vieth, Referendar.		1. 2.49 - 1. 2.50.
66. Fahnauer, Tischlermeister.		1. 3.49 - 1. 8.50.
67. Helfer, Buchhändler.		1.10.49 - 1. 6.64.

1850.

68. von Larisch, Aktuar [Hofrat].		1. 3.50 - 1.10.51.
69. von Otto, Fabrikbesitzer.		1. 4.50 - 1. 1.62.
70. Schilling, Bankdirektor.		1. 4.50 - 31.12.65.
71.*Hobjan, Zimmermeister.		1. 5.50.
72. Duckardt, Bankkassierer.		1. 5.50 - 11. 8.77.
73. von Kretschmer, Hauptmann.		1. 6.50 - 1.11.50.
74. von Engel, Lieutenant.		1. 7.50 - 1.11.50.
75. Dr. Wildenhahn, Kirchenrat.		1.11.50 - 1. 1.60.
76. Siebe, Advokat.		1.11.50 - 30. 8.91.
77. von Thielau, Landesältester.		1.12.50 - 1. 1.56.
78. Voigt, Ökonom.		1.12.50 - 1. 7.53.

1851.

79. ô Byrn, Regierungsreferendar. Mitglied vom 1. 3. 51 bis 1. 6. 54.
80. Dr. Sintenis, Appellationsrat [Oberappellat.-Rat]. 1. 3. 51 - 1. 3. 59.
81. Demuth, Apotheker [Fabrikdirektor]. 1. 8. 51 bis 1. 4. 54 u. 1. 5. 58 - 29. 1. 60.
82. Buck, Seminarlehrer [Domherr]. 1. 8. 51 - 1. 11. 54.
83. Barby, Bahnhofsinspektor. 1. 10. 51 - 26. 12. 76.
84. Horst, Unterarzt. 1. 11. 51 - 1. 10. 52.
85. Hentsch, Sportelkassierer. 1. 11. 51 - 1. 6. 53.

1852.

86. Niecksch, Kaufmann. 1. 1. 52 bis 1. 6. 59 und 1. 9. 62 - 22. 1. 65.
87. Schimmel, Apotheker. 1. 2. 52 - 29. 4. 72.
88. Vogelgesang, Hüttenmeister. 1. 3. 52 - 1. 2. 61.
89. Vater, Compagniearzt. 1. 3. 52 - 1. 1. 54.
90. Domaschke, Bürgerschullehrer. 1. 5. 52 - 1. 10. 55.
91. Bauer, Apotheker. 1. 5. 52 - 1. 10. 54.
92. Henoch, Posamentierer. 1. 5. 52 - 31. 12. 56.
93. Drache, Aktuar [Kommissionsrat]. 1. 6. 52 - 1. 7. 66.
94. Gäbler, Steuerkondukteur [Bezirkssteuerinspektor]. 1. 9. 52 - 1. 1. 59.
95. Mättig, Bürgerschullehrer [Pastor]. 1. 10. 52 - 1. 10. 53.

1853.

96. Paschke, Techniker. 1. 1. 53 - 1. 6. 53.
97. Ehrig, Advokat. 1. 2. 53 - 2. 1. 87.
98. Koch, Mathematikus [Konrektor, Professor]. 1. 3. 53 - 22. 6. 70.
99. Pohle, Kassierer. 1. 3. 53 - 8. 3. 74.
100. Schmidt, Dr. phil. [Professor]. 1. 5. 53 - 1. 5. 54.
101. Friedlein, Dr. med. [Sanitätsrat]. 1. 5. 53 - 1. 2. 86.
102. Köhler, Bürgerschullehrer [Dr. phil., Seminaroberlehrer]. 1. 6. 53 - 1. 1. 58.
103. Riese, Tierarzt. 1. 11. 53 - 1. 9. 56.

1854.

104. Bornemann, Advokat. 1. 1. 54 - 1. 3. 56.
105. Pahn, Kaufmann. 1. 3. 54 - 1. 2. 66.
106. Saupe, Lehrer [Schulrat]. 1. 3. 54 - 1. 4. 58.
107. Burkhardt, Kandidat [Schuldirektor]. 1. 4. 54 - 9. 11. 66.
108. von Loeben, Syndikus. 1. 4. 54 - 17. 11. 76.
109. *Kloss, Dr. phil., Gymnasialoberlehrer [Konrektor, Prof.]. 1. 10. 54.
110. Beer, Apotheker. 1. 10. 54 - 1. 4. 56.
111. Kirsch, Goldarbeiter. 1. 12. 54 - 31. 12. 79.
112. Martschke, Advokat. 1. 12. 54 - 25. 11. 59.

1855.

113. Brückner, Bezirkssteuereinnehmer [Steuerrat]. 1. 3. 55 - 1. 1. 61 und 11. 10. 72 - 12. 12. 83.
114. Beck, Privatlehrer. 1. 10. 55 - 1. 12. 57.
115. Baumgarten-Crusius, Auditeur [Oberkriegsgerichtsrat]. 1. 10. 55 - 1. 4. 65.

1856.

116. von Berlepsch, Oberlieutenant. 1. 1. 56 - 1. 10. 58.
117. Kruschik, Färber. 1. 1. 56 - 1. 8. 56.

118. Schammer, Dr. med. in Kleinwelka. Mitglied vom 1. 3. 56 bis 18. 2. 62.
119. Klemm, R., Kaufmann. 1. 3. 56 - 25. 11. 62.
120. Schulz, Ökonomieinspektor in Quatitz. 1. 3. 56 - 1. 1. 57.
121. von Göphardt, Bezirksgerichtsaktuar [Oberjustizrat]. 1. 6. 56 - 1. 6. 58.
122. Blesky, Gerichtsrat. 1. 10. 56 - 1. 6. 58.

1857.

123. Lehmann, Ingenieur [Strassen- u. Wasserbauinspektor]. 1. 1. 57 - 1. 4. 59.
124. *Blumentritt, Seminarlehrer [Kan. Kap. Kantor]. 1. 2. 57.
125. Vogelgesang, Techniker. 1. 3. 57 - 1. 12. 58.
126. Klein, Stadtschreiber. 1. 3. 57 - 20. 9. 58.
127. Pötsch, Apotheker. 1. 3. 57 - 1. 8. 61.
128. von Lenz, Major. 1. 6. 57 - 1. 8. 65.
129. von Einsiedel, Oberlieutenant. 1. 6. 57 bis 1. 5. 59 und 1. 3. 60 - 1. 8. 62.
130. Kleinpaul, Dr. med., Compagniearzt. 1. 7. 57 - 1. 5. 59.
131. Arras, Handelsschullehrer [Handelsschuldirektor]. 1. 11. 57 - 14. 3. 76.
132. Biehle, Bürgerschullehrer [Oberlehrer]. 1. 11. 57 - 1. 2. 60.
133. Kretschmar, Bürgerschullehrer [Oberlehrer]. 1. 11. 57 - 29. 10. 69.

1858.

134. *Bulnheim, Kunst- und Handelsgärtner. 1. 2. 58.
135. von Watzdorf, Bezirksgerichtsaktuar [Domherr]. 1. 2. 58 - 1. 3. 59.
136. von Erdmannsdorff, Fräulein. 1. 2. 58 - 1. 2. 60.
137. Weber, Advokat [Hofrat]. 1. 4. 58 - 1. 7. 65.
138. Knobloch, Techniker. 1. 4. 58 - 1. 1. 61.
139. Schäffer, Apotheker. 1. 5. 58 - 1. 4. 59.
140. von Thielau, Accessist [Geh. Reg.-Rat, Amtshauptmann]. 1. 5. 58 - 1. 5. 60.
141. von Beust, Regierungsrat [Kreishauptmann]. 1. 5. 58 - 28. 6. 83.
142. Hoffmann, Seminardirektor [Kan. Kap. Sen.] 1. 11. 58 - 17. 11. 78.
143. Schmidt, Bürgerschullehrer [Seminaroberlehrer]. 1. 12. 58 - 19. 1. 93.

1859.

144. Petrik, Oberamtmann. 1. 5. 59 - 1. 2. 60.
145. Hartenstein, Gerichtsamtmann [Hofrat]. 1. 5. 59 - 1. 9. 68.
146. Bach, Gerichtsrat. 1. 10. 59 - 31. 3. 67.
147. Fiebiger, Oberstadtschreiber [Bürgermeister]. 1. 11. 59 - 31. 12. 66.
148. Schneider, Archidiakonus in Löbau. 1. 12. 59 - 1860.

1860.

149. Jacob, Advokat. 1. 11. 60 - 1. 1. 89.

1861.

150. Herrmann, Buchhändler. 1. 3. 61 - 1. 1. 62.
151. Baron von Gärtner auf Preititz. 1. 3. 61 - 1. 7. 65.
152. Wengler, Gerichtsrat [Geh. Reg.-Rat, Senatspräsident]. 1. 3. 61 - 1. 4. 62.
153. Poetsch, Gasinspektor. 1. 3. 61 - 1. 4. 64.
154. von Polenz, Aktuar [Geh. Reg.-Rat, Amtshauptmann]. 1. 12. 61 - 1. 7. 63 und 12. 11. 69 - 1. 10. 71.

1862.

155. Rühl, Buchhändler. 1. 4. 62 - 25. 9. 83.
156. Bartsch, Appellationsgerichtsauditor [Landgerichtsdirekt.]. 1. 4. 62 - 31. 12. 62.

157.	Schanze, Kaufmann.	Mitglied vom 1. 12. 62 bis 18. 11. 73.
158.	von Zeschau, Hauptmann.	1. 12. 62 - 1. 3. 66.
	1863.	
159.	Garten, Oberlieutenant [Bauverwalter].	1. 1. 63 - 31. 12. 63.
160.	Schmaler, Buchhändler [Redakteur].	1. 2. 63 - 17. 6. 84.
161.	Schlüssel, Buchhändler.	1. 5. 63 - 2. 12. 67.
162.	Fischer, Fabrikbesitzer [Kommerzienrat].	1. 5. 63 - 10. 1. 87.
163.	Lorenz, Prokurist.	1. 11. 63 - 31. 12. 64.
	1864.	
164.	Broske, Dr. med.	1. 2. 64 - 30. 5. 65.
165.	Petzold, Eisengiessereibesitzer.	1. 5. 64 - 1. 1. 70.
166.	Mark, Pulverfabrikant.	1. 9. 64 - 31. 12. 70.
	1865.	
167.	Wobst, Bürgerschullehrer [Realgymnasialoberlehrer].	1. 1. 65 - 28. 3. 68.
168.	Bitzke, Schneidermeister.	1. 4. 65 - 1. 8. 65.
169.	Schulze, Dr. phil., Seminaroberlehrer [Professor].	1. 12. 65 - 24. 3. 70.
170.	Helm, Bürgerschullehrer.	1. 12. 65 - 1. 6. 67.
171.	Möschler, B., Gutsbesitzer in Kronförstchen.	1. 12. 65 - 31. 12. 70 und 20. 9. 72 - 27. 9. 78.
	1866.	
172.	Kiessling, Seminarlehrer [Seminaroberlehrer].	1. 5. 66 - 1. 4. 69.
173.	Canitz, Turnlehrer [Gymnasialoberlehrer].	1. 6. 66 - 15. 2. 67, 25. 4. 73 bis 15. 9. 81 und 8. 11. 84 - 23. 6. 88.
174.	Dinter, Bürgerschullehrer [Oberlehrer].	1. 6. 66 - 16. 2. 68 und 8. 10. 80 - 1. 4. 90.
175.	Frhr. von Wagner, Sektionsingenieur [Professor].	9. 11. 66 - 11. 7. 77.
	1867.	
176.	von Metzsch, Referendar [Justizrat].	29. 3. 67 - 26. 3. 73.
177.	Arnold, Kaufmann.	8. 11. 67 - 12. 5. 71.
	1868.	
178.	Kuhn, Pastor Primarius.	31. 1. 68 - 12. 1. 85.
179.	Aster, Bauverwalter.	31. 1. 68 - 14. 6. 79.
180.	Constantin, Advokat.	31. 1. 68 - 31. 12. 73.
181.	*Hesse, Bürgerschullehrer.	14. 2. 68.
182.	Kretschmar, Bürgerschullehrer [Oberlehrer].	13. 5. 68 - 31. 12. 84.
183.	Siebenhüner, Schönfärber.	18. 7. 68 - 6. 12. 84.
184.	Gehlert, Dr. phil., Gymnasialoberlehrer [Prof., Rektor].	2. 10. 68 - 1. 4. 80.
185.	Roesger, Buchhändler.	30. 10. 68 - 5. 12. 76.
	1869.	
186.	*Deutschmann, Dr. med.	22. 1. 69.
187.	von Meerheimb, Major [Oberst].	22. 1. 69 - 1871.
188.	Wangemann, Schuldirektor [Schulrat].	22. 1. 69 - 1. 10. 74.
189.	Herrmann, Dr. med.	2. 4. 69 - 5. 5. 71.
190.	Jahn, Gerichtsrat.	16. 4. 69 - 14. 11. 73.
191.	von Zezschwitz, Regierungssekretär [Geh. Reg.-Rat, Amtshauptmann].	12. 11. 69 - 30. 6. 80.

192. Schulze, Hauptmann [Oberst]. Mitglied vom 26. 11. 69 bis 19. 7. 70.
193. von Starschedel, Premierlieutenant. 10. 12. 69 - 1. 4. 70.

1870.

194. Goetjes, Kaufmann. 28. 1. 70 - 3. 1. 91.
195. Kühn, Gasinspektor. 11. 2. 70 - 20. 2. 82.
196. Palm, Dr. phil., Rektor. 11. 2. 70 - 14. 2. 71.
197. von Seckendorf, Hauptmann. 11. 2. 70 - 16. 11. 70.
198. Schäffer, Regierungsrat [Amtshauptmann]. 11. 2. 70 - 18. 9. 74.
199. Ruppert, Bürgerschullehr. [Direkt. d. Teutonia, Leipzig]. 28. 10. 70 - 5. 5. 71.
200. Beyer, Gymnasialoberlehrer [Schuldirektor]. 5. 11. 70 - 22. 9. 71.

1871.

201. Goldfriedrich, Kreissteuerrat [Oberfinanzrat]. 3. 2. 71 - 1. 7. 72.
202. *Wengler, Dr. med., Kgl. Bezirksarzt. 17. 2. 71.
203. Höckner, Dr. jur., Advokat. 15. 5. 71 - 24. 9. 80.
204. *Menzner, Apotheker. 6. 10. 71.
205. Schubart, Dr. phil., Professor [Rektor]. 27. 10. 71 - 1. 10. 78.
206. Rabe, Hauptmann. 10. 11. 71 - 15. 1. 73.
207. Heerklotz, Stadtrat. 10. 11. 71 - 3. 5. 82.
208. Hetzer, Rittergutsbesitzer auf Niederkaina. 10. 11. 71 - 13. 1. 86.
209. Wilke, Gymnasiallehrer. 15. 11. 71 - 15. 6. 73.

1872.

210. Carl, Archidiakonus [Pastor Primarius]. 12. 1. 72 - 28. 9. 88.
211. von Döring, Assessor [Oberregierungsrat]. 26. 1. 72 - 26. 1. 77
und 12. 11. 80 - 4. 12. 84.
212. Schulze, Fabrikbesitzer. 26. 1. 72 - 9. 11. 76.
213. Zimmermann, Fabrikbesitzer. 26. 1. 72 - 18. 9. 95.
214. *Mirsch, Gerbermeister. 26. 1. 72.
215. Grieshammer, Kaufmann. 26. 1. 72 - 15. 9. 82.
216. Böhme, Fabrikant in Wehrsdorf. 9. 2. 72 - 23. 12. 81.
217. Leuthold, Brandkassenoberinspektor [Regierungsrat]. 23. 2. 72 - 31. 12. 73.
218. von Koppenfels, Appellationsrat [Landgerichtspräsid.]. 23. 2. 72 - 1. 8. 93.
219. Töpfer, Gerichtsrat. 23. 2. 72 - 25. 9. 73.
220. Pritsche, Kontrolleur. 8. 3. 72 - 18. 11. 73.
221. *König, Bezirkstierarzt. 5. 4. 72.
222. Möschler II., Gutsbesitzer in Kronförstchen. 20. 9. 72 - 27. 9. 78.
223. *Bartko, Kaufmann. 20. 9. 72.
224. Schilde, Bankbuchhalter. 20. 9. 72 bis 27. 3. 74 und 8. 10. 75 - 22. 9. 88.
225. Siems, Kaufmann. 11. 10. 72 - 12. 9. 92.
226. *Huth, Dr. med. 11. 10. 72.
227. Herz, Seminaroberlehrer [Pastor]. 11. 10. 72 - 30. 6. 75.
228. Wehle, Sprachlehrer. 11. 10. 72 - 25. 9. 74.
229. Wolf, Kreissteuerrat. 25. 10. 72 - 30. 6. 75.
230. Helsig, Gerichtsrat. 25. 10. 72 - 11. 1. 78.
231. Krantz, Fabrikbesitzer. 25. 10. 72 - 1. 7. 79.
232. Hartmann, Dr. phil., Realschuloberlehrer [Schuldirektor]. 25 10. 72 - 27. 3. 74.
233. *Naumann, Realschuloberlehrer. 25. 10. 72.

234. Mattheis, Jul., Kaufmann. Mitglied vom 8. 11. 72 bis 20. 12. 78.
235. Lehmann, Mühlenbesitzer. 8. 11. 72 - 30. 8. 90.

1873.

236. Domsch, Fabrikdirektor. 31. 1. 73 - 13. 4. 86.
237. Klemm, Kaufmann [Stadtrat]. 31. 1. 73 - 7. 7. 90.
238. Hämsch, Kaufmann. 14. 2. 73 - 1. 7. 75.
239. Lösch, Apotheker. 28. 2. 73 - 1. 2. 75.
240. Köchler, Rats-Uhrmacher. 21. 3. 73 - 18. 7. 87.
241. Preu, Kaufmann. 4. 4. 73 - 8. 7. 90.
242. *Severin, Zimmermeister. 4. 4. 73.
243. Arnold, Dr. phil., Gymnasialoberlehr. [Professor, Rektor]. 25. 4. 73 - 17. 4. 76.
244. Fleischer, Dr. phil., Gymnasialoberlehrer [Professor]. 25. 4. 73 - 4. 9. 73.
245. Dressler, Dr. phil., Gymnasiallehrer [Professor]. 25. 4. 73 - 1. 10. 85.
246. Sieber, Seminaroberlehrer. 25. 4. 73 - 24. 8. 77.
247. Rockstroh, Realschuloberlehrer. 19. 9. 73 - 18. 9. 74.
248. *Behr, Kaufmann. 10. 10. 73.
249. von Salza und Lichtenau, Amtshauptmann [Präsident der Oberrechnungskammer]. 10. 10. 73 - 29. 12. 86.
250. Märckel, Hutmacher. 10. 10. 73 - 29. 11. 88.
251. Leistner, Gymnasialoberlehrer. 7. 11. 73 - 1. 9. 74.
252. Schäfer, Seminarlehrer. 7. 11. 73 - 30. 4. 75.
253. Bucher, Hauptmann [Oberst]. 28. 11. 73 - 23. 1. 76.

1874.

254. *Auster, Landgerichtsrat. 9. 1. 74.
255. Reinhardt, Kupferhammerbesitzer. 9. 1. 74 - 1. 1. 86.
256. *Schneider, Maurermeister. 9. 1. 74.
257. *Martini, Advokat [Justizrat]. 23 1. 74 bis 14. 1. 87 und 22. 2. 95.
258. Jentsch, Kirchenrat [Oberkonsistorialrat]. 6. 2. 74 - 1. 11. 75.
259. Riebold, Assessor. 13. 3. 74 - 1. 7. 74.
260. Schilde, Techniker. 17. 4. 74 - 1. 7. 85.
261. Klotz, Ingenieur. 6. 11. 74 - 1. 12. 76.
262. Öhler, Gymnasialoberlehrer. 6. 11. 74 - 1. 5. 83.
263. Hunger, Realschuloberlehrer. 6. 11. 74 - 1. 1. 86.

1875.

264. von Schlieben, Major [Oberst]. 8. 1. 75 - 18. 4. 76.
265. Engler, Lehrer [Chordirektor]. 19. 2. 75 - 8. 12. 84.
266. Lotichius, Assessor [Professor, Oberkonsistorialrat]. 5. 3. 75 - 31. 8. 75.
267. Roscher, Referendar [Geh. Regierungsrat]. 5. 3. 75 - 28. 3. 82.
268. Lindner, Stadtschreiber [Stadtrat]. 5. 3. 75 - 13. 6. 84.
269. Schünemann, Apotheker. 5. 3. 75 - 18. 7. 87.
270. von Dallwitz, Sekretär [Kommissionsrat]. 19. 3. 75 - 1. 9. 79.
271. Barteldes, Lieutenant. 9. 4. 75 - 24. 9. 80.
272. *Dürbeck, Bürgerschullehrer [Oberlehrer]. 9. 4. 75.
273. Lücke, Ökonom in Seidau. 30. 4. 75 - 5. 12. 79.
274. *Jockusch, Ökonom. 30. 4. 75.
275. *Seeliger, Zimmermeister. 30. 4. 75.

276. Lindner, Dr. med., Stabsarzt.	Mitglied vom	8.10.75 bis 1. 2.78.
277. Sachse, Gerichtsrat.		8.10.75 - 1. 4.78.
278. Küntzel, Ingenieur.		8.10.75 - 1. 7.91.
279.*Walter, B., Tischlermeister.		8.10.75.
280. Walter, O., Tischlermeister.		8.10.75 - 1. 1.83.
281.*Zachmann, Zahlmeister.		8.10.75.
282. Feller, Lieutenant [Hauptmann].		12.11.75 - 1. 7.87.
283. Schmautz, Pastor emeritus.		12.11.75 - 12.10.77.
284. Schulze, Rentier.		12.11.75 - 29. 6.87.
285. Nitzold, Realschuloberlehrer [Schuldirektor].		26.11.75 - 1. 7.77.
286.*Vollhering, Dr. phil., Realschuldirektor [Professor].		26.11.75.
1876.		
287.*Wetzke, Diakonus [Pastor Primarius].		28. 1.76.
288. Walther, Amtstierarzt.		28. 1.76 - 24. 2.82.
289. Schmidt, Kirchenrat [Oberkonsistorialrat].		18. 2.76 - 31.12.87.
290.*Brugger, Direktor der Landwirtschaftlichen Schule.		18. 2.76.
291. Seyfert, Rechtsanwalt, Konsistorialassessor.		18. 2.76 - 15.10.86.
292. Schuster, Bürgerschullehrer.		18. 2.76 - 19. 7.79.
293. Lindner, Bürgerschullehrer.		18. 2.76 - 31. 3.76.
294. Weber, Bürgerschullehrer.		18. 2.76 - 22. 2.78.
295. Matthaei, Photograph.		18. 2.76 - 6. 7.85.
296. Hassert, Adjutant.		3. 3.76 - 1. 5.77.
297. Staszewsky, Premierlieutenant.		3. 3.76 - 9. 3.77.
298. Sturm, Handelsschuldirektor.		6.10.76 - 8. 3.84.
299. Lehmann, Kaufmann.		17.11.76 - 30. 6.82.
300. Frisch, Proviantamtskontrolleur.		1.12.76 - 13. 3.81.
301. Posselt, Zahlmeister.		1.12.76 - 1. 1.80.
302. Bach, Fabrikdirektor [Professor].		15.12.76 - 1.10.78.
303. Sachsse, Premierlieutenant [Major].		15.12.76 - 4. 4.89.
304. Frhr. von Wrede, Secondelieutenant [Hauptmann].		15.12.76 - 19. 3.83.
1877.		
305.*Otto, Sekretär [Kanzleirat].		12. 1.77.
306. Ludwig, Postdirektor.		26. 1.77 - 14.10.86.
307. Müller, Realschuloberlehrer.		9. 2.77 - 1.10.78.
308. Rössler, Domschullehrer.		9. 2.77 - 1. 5.78.
309. Gördts, Fabrikdirektor.		9. 3.77 - 7. 7.78.
310. Grollmuss, Dr. phil., Seminaroberlehrer [Schuldirektor].		27. 4.77 - 3. 1.93.
311. Pfütze, Seminaroberlehrer [Schuldirektor].		26.10.77 - 1.10.85.
1878.		
312. Ehrig, Gerichtsrat.		11. 1.78 - 24. 1.79.
313.*Droscha, Baumeister.	11. 1.78 bis 16. 5.87 und	22.11.95.
314. Schubert, Garnisonverwaltungsinspektor.		8. 2.78 - 4. 6.91.
315. Heinisch, Partikulier.		8. 2.78 - 1. 6.88.
316.*Britze, Kaufmann.		22. 2.78.
317. Mättig, Realschullehrer [Pastor].		22. 3.78 - 1. 4.79.
318. Grabner, Wasserbauinspektor.		18.10.78 - 14. 1.87.

319.	*Manskopf, Lehrer an der Landw. Schule. Mitglied vom	18. 10. 78.
320.	*Herrmann, Dr. phil., Lehr. a. d. Ldw. Schule [Fabrikbes.].	18. 10. 78.
321.	Weigel, Hypothekenbuchführer [Kontrolleur].	18. 10. 78 - 3. 6. 83.
322.	Schneider, Uhrmacher.	1. 11. 78 - 20. 4. 81.
323.	Almert, Domschullehrer.	15. 11. 78 - 27. 10. 82.
324.	*Baumgärtel, Dr. phil., Realschuloberlehrer.	15. 11. 78.
325.	Wällnitz, Brandversicherungsassistent.	13. 12. 78 - 28. 11. 84.
326.	Müller-Nordhuss, Zahlmeister.	13. 12. 78 - 11. 2. 85.
327.	Flach, Ingenieur.	13. 12. 78 - 22. 4. 86.
	1879.	
328.	Beeger, Premierlieutenant [Major].	10. 1. 79 - 1. 4. 87.
329.	Bässler, Expedient.	14. 2. 79 - 23. 4. 92.
330.	Baldeweg, Ökonom.	14. 2. 79 - 7. 4. 90.
331.	Döring, Lieutenant.	7. 3. 79 - 1. 12. 81.
332.	Lebelt, Dr. med., Stabsarzt [prakt. Arzt].	21. 3. 79 - 1. 1. 80.
333.	Ölzner, Dr. med., Assistenzarzt [Oberstabsarzt].	21. 3. 79 - 1. 1. 80.
	1880.	
334.	Mehnert, Kaufmann.	30. 1. 80 - 1. 11. 81.
335.	Michels, Oberlehrer.	13. 2. 80 - 28. 1. 81.
336.	Neumann, Oberlehrer a. d. Landw. Schule.	13. 2. 80 - 31. 3. 86.
337.	*Reinhard, Dr. med.	13. 2. 80.
338.	Rösky, Fabrikdirektor.	19. 3. 80 - 30. 3. 82.
339.	von Seydewitz, Premierlieutenant [Hauptmann].	8. 10. 80 - 1. 4. 87.
340.	Streckfuss, Kaufmann.	8. 10. 80 - 1886.
341.	Stolp, Stadtgärtner [Garteninspektor].	22. 10. 80 - 31. 12. 87.
	1881.	
342.	John, Bürgerschullehrer.	28. 1. 81 - 28. 11. 82.
343.	Plewka, Seminaroberlehrer.	28. 1. 81 - 27. 3. 85.
344.	Kistner, Ratskanzlist.	22. 2. 81 - 2. 7. 88.
345.	Gadt, Schneidermeister.	22. 2. 81 - 2. 5. 93.
346.	Scheibe, Baumeister.	11. 3. 81 - 9. 9. 84.
347.	*Trache, Prokurist.	11. 3. 81.
348.	Klahre, Buchhalter [Prokurist].	21. 10. 81 - 1. 1. 86.
	1883.	
349.	*Hempel, Lieutenant [Hauptmann].	9. 2. 83.
350.	Friedrich, Dr. phil., Gymnasialoberlehrer [Rektor, Prof.].	26. 10. 83 - 1. 2. 87.
351.	Märtens, Gasanstaltsassistent.	26. 10. 83 - 9. 6. 84.
352.	*Neumann, Dr. phil., Gymnasialoberlehrer.	14. 12. 83.
353.	Mahnke, Bürstenmacher.	14. 12. 83 - 6. 6. 90.
	1884.	
354.	*Poicke, Steuerinspektor [Steuerrat].	29. 1. 84.
355.	Sachsse, Rechtsanwalt.	22. 2. 84 - 13. 7. 89.
	1885.	
356.	Haupt, Obersteuerinspektor [Oberfinanzrat].	9. 1. 85 - 1. 6. 88.
357.	*Süss, Photograph.	6. 2. 85.
358.	Richter, Buchhändler.	27. 4. 85 - 7. 1. 91.
359.	Schreiber, Photograph.	27. 11. 85 - 24. 1. 90.

1886.

360.*Lamprecht, Gymnasialoberlehrer.	Mitglied vom	9. 1.86.
361.*Wetzlich, Amtsrichter [Amtsgerichtsrat].		23. 1.86.
362. Fleischer, Kürschnermeister.		19. 3.86 bis 1. 7.94.

1887.

363.*Lemme, Apotheker.	11. 2.87.
364. Pfannenstiel, Rittergutsbesitzer [Ökonomierat].	11. 2.87 - 28. 4.93.
365.*Reissig, Zahlmeister.	21.10.87.
366.*Vollprecht, Dr. phil., Gymnasialoberlehrer.	21.10.87.
367.*Mauerer, Baumeister.	9.12.87.

1888.

368.*Teutscher, Töpfermeister.		21. 1.88.
369. Fiermann, Apotheker.		10. 2.88 - 26. 6.90.
370.*Hübner, Buchhändler.	23.3.88 bis 31.12.91 und	12. 1.94.
371. Stäglich, Apotheker.		2.11.88 - 1.10.95.
372.*Böhme, Amtsstrassenmeister.		9.11.88.
373. Märker, Apotheker.		9.11.88 - 18. 6.89.
374. Kanig, Professor, Gymnasialoberlehrer [Oberpfarrer].		30.11.88 - 1.12.91.

1889.

375. Rudloff, Dr. med.	22. 2.89 - 1.10.95.
376.*Hold, Apotheker.	13.12.89.

1890.

377.*Kolde, Apotheker.	24. 1.90.
378.*Hentschel, Kunst- und Handelsgärtner.	7. 2.90.
379. Möschler, Konservator.	21. 2.90 - 1.10.95.

1891.

380.*Menzel, Dr. med. in Hainitz.	13. 2.91.
381.*Schütze, Lehrer in Rachlau.	23.10.91.
382. Siems, Dr. med., Stabsarzt.	6.11.91 - 6.11.93.
383. Rommeney, Fabrikdirektor.	6.11.91 - 20.12.93.
384.*Elssner, Lithograph.	27.11.91.
385. Pahn, Kaufmann.	11.12.91 - 1. 5.93.

1892.

386.*Feurich, Bäckermeister in Göda.	8. 1.92.
387. Kreul, Bauinspektor [Betriebsinspektor].	5. 2.92 - 31. 3.94.
388.*Klöppel, Mechaniker.	19. 2.92.
389. Siems, Kaufmann.	28.10.92 - 16. 7.93.
390. Pusch, cand. chem. [Dr. phil., Chemiker].	11.11.92 - 1. 1.94.
391. Bohrisch, Techniker.	16.12.92 - 1. 8.94.

1893.

392.*Schäffer, Hauptmann.	24. 2.93.
393.*Ohmann, Lazarettinspektor.	24. 2.93.
394.*Striegler, Zahlmeister.	24. 2.93.
395. Hett, Kaserneninspektor.	24. 2.93 - 1.10.93.
396.*Klinkhart, Handelsschuloberlehrer.	10. 3.93.
397.*Räde, Diakonus [Pastor].	10. 3.93.
398.*Schober, Mechaniker.	10. 3.93.

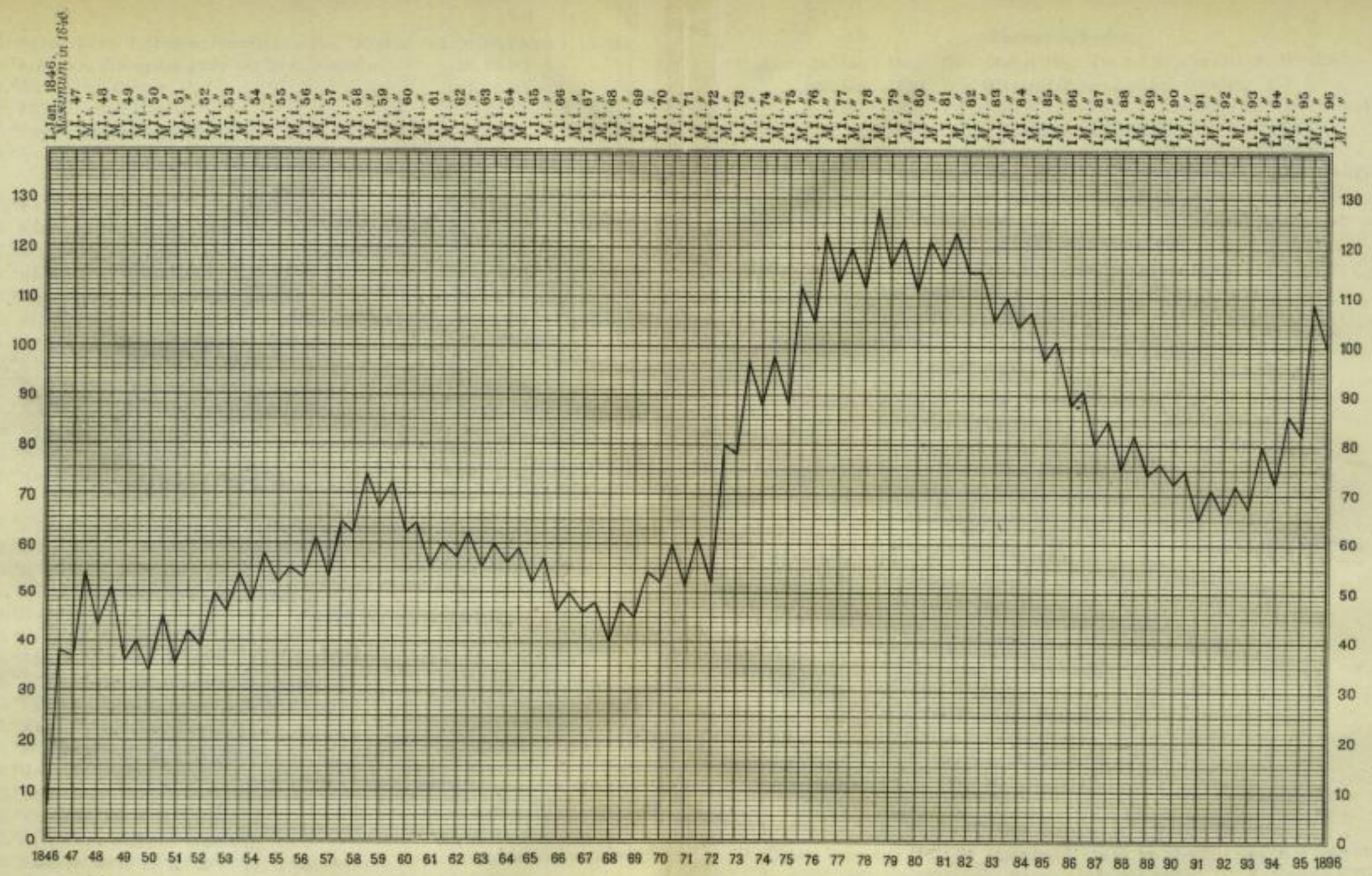
399. Schomburg, Fabrikbes., Margaretenhütte. Mitglied vom 20. 10. 93 bis 1. 10. 95.
400.*Stärker, Rittergutsbesitzer auf Gross-Seitschen. 20. 10. 93.
401.*Axthelm, Gärtner. 1. 12. 93.
402. Jäger, Amtsrichter. 1. 12. 93 - 1. 4. 95.
403.*Enge, Bürgerschullehrer. 1. 12. 93.
404.*Kaiser, Dr. med. in Göda. 1. 12. 93.

1894.

405.*Voitel, Baumeister. 2. 2. 94.
406. Klemm, Feuerwerkslieutenant in Gnaschwitz. 23. 2. 94 - 1. 10. 95.
407.*Fischer, Zeugpremierlieutenant in Gnaschwitz. 23. 2. 94.
408.*Öhmichen, Chemiker in Gnaschwitz. 23. 2. 94.
409.*Butzmann, Proviantamtskontrolleur. 23. 2. 94.
410. Zimmermann, Gutsbesitzer in Göda. 23. 2. 94 - 1. 10. 95.
411.*Henke, Amtshauptmannschaftl. Sekretär. 23. 2. 94.
412.*Klahre, Buchbindermeister. 9. 3. 94.
413.*Wustmann, Lehrer in Göda. 19. 10. 94.
414.*Müller, Rittergutspachter in Jiedlitz. 19. 10. 94.
415.*Krüger, Fabrikdirektor. 16. 11. 94.
416.*Mälzer, Buchhändler. 23. 11. 94.
417.*Bulnheim, Stadtbauamtsassistent. 23. 11. 94.

1895.

418.*Grooss, Mühlenbesitzer in Wuischke. 25. 1. 95.
419.*Hünlich, A., Fabrikbesitzer in Wilthen. 22. 2. 95.
420.*Hünlich, J., Prokurist in Wilthen. 22. 2. 95.
421.*Wehle, Gutsbesitzer in Scheckwitz. 22. 2. 95.
422.*Hauschild, Maschinenmeister in Gnaschwitz. 22. 2. 95.
423.*Leuner, Riemermeister. 8. 3. 95.
424.*Andrä, Rosenschulbesitzer. 8. 3. 95.
425.*Behn, Gas- und Wasserwerksdirektor. 1. 11. 95.
426.*Viertel, Garnisonverwaltungs-Oberinspektor. 1. 11. 95.
427.*Köhler, Schlachthofstierarzt. 1. 11. 95.
428.*Heymann, Buchbindermeister. 1. 11. 95.
429.*Gensel, Bürgerschullehrer. 1. 11. 95.
430.*Grützner, Bürgerschullehrer. 1. 11. 95.
431.*Elssner, Dr. med. 8. 11. 95.
432.*Zimmermann, C., Ingenieur. 6. 12. 95.
433.*Zimmermann, P., Ingenieur. 6. 12. 95.
434.*Demuth, Kaufmann. 6. 12. 95.
435.*Schellschmidt, Lehrer. 6. 12. 95.
436.*Menschel, Dr. med., Medizinalrat. 6. 12. 95.
437.*Höpfner, Dr. phil., Handelsschuloberlehrer. 20. 12. 95.
438.*Rossbach, Architekt. 20. 12. 95.
439.*Siebeck, Th., Lehrer. 20. 12. 95.
440.*Paul, Lehrer. 20. 12. 95.
441.*Dürbeck, Dr. med. 20. 12. 95.
442.*Petschke, Bildhauer. 20. 12. 95.



Curve zur Darstellung der Bewegung in der Mitgliederzahl der „Isis" zu Bautzen 1846 bis 1896.
NB. Die Curve giebt die jeweiligen Bestände am 1. Januar sowie die höchste erreichte Mitgliederzahl im Verlaufe eines jeden Jahres wieder.

P. Elsner, Bautzen.

Ehrenmitglieder.

Ernannt: 20. Jan. 1856. Geh. Hofrat Prof. Dr. L. Reichenbach, Dresden.
20. Jan. 1856. von Otto auf Possendorf bei Dresden.
1. Febr. 1865. Präsident des Landes-Medizinalkollegiums Geh. Med.-Rat Dr. Reinhard, Dresden.
21. April 1871. Geh. Regierungsrat von Kiesenwetter, Dresden.
9. Febr. 1894. Konrektor Prof. Dr. Kloss, Bautzen. [Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzender.]

Korrespondierende Mitglieder.

20. Jan. 1856. Geh. Hofrat Prof. Dr. H. B. Geinitz, Dresden.
„ Mathematikus C. Tr. Sachse, Dresden.
„ Apotheker Kinne, Herrnhut.
„ Medizinalrat Dr. Küchenmeister, Dresden.
„ Apotheker E. L. Hoffmann, Grossschönau.
„ Musterzeichner C. G. Voigt, Grossschönau.
„ Lehrer Rostock, Dretschen.
„ Apotheker Scheithauer, Weissenberg.
„ Prof. Dr. Schmidt, Grimma.
„ Dr. A. Drechsler, Dresden.
„ Manufakturist Nagel, Meissen.
„ Dr. med. Körner, Meissen.
„ Chemiker Julius, Liesing bei Wien.
24. April 1857. Tierarzt Riese, Lohmen.
24. Febr. 1860. Seminaroberlehrer Dr. E. Köhler, Schneeberg.
9. Nov. 1866. Prof. Lehmann, Pommritz.
7. März 1873. Gymnasialoberlehrer Wilke, Zwickau.
9. Jan. 1874. Realgymnasialprofessor Dr. Schmidt, Breslau.
27. März 1874. Schuldirektor Dr. Hartmann, Annaberg.
5. Febr. 1875. Temple, Budapest.
10. Dez. 1875. Prof. Dr. Heiden, Pommritz.
17. März 1876. Handelsschuldirektor Arras, Zittau.
21. Sept. 1877. Prof. Frhr. von Wagner, Dresden.
5. März 1880. Rektor Prof. Dr. Gehlert, Grimma.

Als Mitglieder des Direktorium waren thätig:

1. Erste Vorsitzende: Dr. Reinhard (1846 bis 1863), von Kiesenwetter (1864 bis 1871), Dr. Kloss (1871 bis 1893), Dr. Vollprecht (1894 bis 1896).
2. Stellvertretende Vorsitzende: Dr. Weinlig (1846 bis 1850), Bataillons-Arzt Wilhelm (1851 bis 1866), Dr. Kloss (1866 bis 1871), Apotheker Schimmel (1871 bis 1872), Dir. Arras (1872 bis 1875), Dr. Gehlert (1876 bis 1879), Oberl. Naumann (1880 bis 1886), Dir. Dr. Vollhering (1887 bis 1894), Dr. Menzel (1895 bis 1896).
3. Schriftführer: Oberl. Beyer (1846 bis 1850), von Kiesenwetter (1851 bis 1852), Advokat Siebe (1853 bis 1854), Lehrer Köhler (1855 bis

1856), Advokat Siebe (1857), Lehrer Saupe (1858), Seminarlehrer Blumentritt (1858 bis 1860), Advokat Siebe (1861 bis 1862), Lehrer Schmidt (1863 bis 1865), Lehrer Wobst (1866 bis 1868), Lehrer Kretschmar (1869 bis 1871), Lehrer Hesse (1872 bis 1890), Apotheker Lemme (1891 bis 1896).

4. Stellvertretende Schriftführer: Oberstadtschreiber Walde (1846 bis 1850), von Larisch (1851), Unterarzt Horst (1851 bis 1852), Lehrer Saupe (1855 bis 1856), Dr. Kleinpaul (1858 bis 1859), Lehrer Schmidt (1861 bis 1862), Lehrer Kretschmar (1863), Dr. Kloss (1864 bis 1865), Lehrer Hesse (1870 bis 1871).

5. Konservatoren: Dr. Reinhard, Dr. Mierisch, Wilhelm, von Gersheim, Scheithauer (1846 fg.), Prof. Koch (1869 bis 1870), Oberl. Wilke (1872 bis 1873), Kaufmann Siems (1874 bis 1884), Entomolog Schilde (1885 bis 1888), Oberl. Lamprecht (1888 bis 1896).

6 Kassierer: Bataillonsarzt Wilhelm (1846 bis 1866), Dr. Kloss (1866 bis 1871), Apotheker Schimmel (1871 bis 1872), Dir. Arras (1872 bis 1875), Kaufmann Siems (1876 bis 1892), Steuerrat Poicke (1892 bis 1896).

3. Verzeichnis der Vorträge
während der Zeit 1846 bis 1895.

1846.

20. 1. Bat.-Arzt Wilhelm: Die Erzeugung niederer Organismen.
3. 2. Bat.-Arzt Wilhelm: Die Riesentiere der Urwelt.
17. 2. Bat.-Arzt Wilhelm: Erdbeben und Vulkane. (Vorlesung.)
Dr. med. Reinhard: Über Tierschädel.
10. 3. Apoth. Uterhark: Die chemische Beschaffenheit der Knochen.
24. 3. Dr. med. Weinlig: Übersicht der Zeugung in den verschied. Tierklassen. 1. Tl.
21. 4. Dr. med. Weinlig: Dess. Vortrages 2. Teil.
28. 4. Bat.-Arzt Wilhelm: Über Aufsuchen und Aufbewahren von Mineralien, Pflanzen und Tieren.
5. 5. Advokat Höckner: Die Bereitung des Wachses durch die Bienen.
16. 6. Bat.-Arzt Wilhelm: Über den Untergang der Erde.
30. 6. Dr. med. Weinlig: Über den Gesichtssinn.
14. 7. Dr. med. Weinlig: Über den Gesichtssinn. Fortsetzung.
7. 8. Dr. med. Reinhard: Die Befruchtung der Pflanzen.
21. 8. Bat.-Arzt Wilhelm: Übersicht über das Naturreich nach Klassen.
11. 9. Dr. med. Reinhard: Über Schlupfwespen.
15. 9. von Gersheim: Sauerstoff und Wasserstoff.
9. 10. Dr. med. Reinhard: Die Ernährung der Pflanzen.
6. 11. Bat.-Arzt Wilhelm: Elektrizität und Magnetismus.
4. 12. Dr. med. Mierisch: Die Quellen und ihr Ursprung.

1847.

8. 1. Gedächtnisfeier der Vereinsgründung.
22. 1. Dr. med. Mierisch: Die Quellen. Fortsetzung.

5. 2. Dr. med. Reinhard: Die Verdauung.
19. 2. Dr. med. Reinhard: Die Verdauung. Fortsetzung.
19. 3. Dr. med. Weinlig: Das Kochen des Wassers.
9. 4. Buchh. Siebold: Über Krystallographie.
Mathemat. Sachse, Dresden, als Gast: Über meteorologische Beobachtungen.
23. 4. Dr. med. Reinhard: Die Atmung.
7. 5. von Kiesenwetter: Das Fliegen der Insekten.
4. 6. Apoth. Julius: Die Veränderungen der organischen Körper unserer Erde nach dem Erlöschen ihrer Lebenskraft.
19. 6. Adv. Höckner: Das Wesen der Töne.
2. 7. Dr. med. Reinhard: Die Funktionen des Herzens.
16. 7. Bat.-Arzt Wilhelm: Einwirkung auf das Klima. (Vorlesung.)
13. 8. Apoth. Julius: Sodabereitung.
27. 8. Dr. Weinlig: Über telegraphische Mitteilung, besonders den elektromagnetischen Telegraphen.
10. 9. Bat.-Arzt Wilhelm: Die Amphibien.
24. 9. Dr. Reinhard: Vorlesung aus Humboldts Kosmos.
8.10. von Kiesenwetter: Das Seelenleben der Tiere.
22.10. Bat.-Arzt Wilhelm: Die Kartoffelkrankheit.
3.12. Apoth. Julius: Die Ernährung der Pflanzen.
17.12. von Kiesenwetter: Die Seidenspinner.

1848.

4. 2. von Kiesenwetter: Vorlesung über die Geschichte der Entdeckungen aus Humboldts Kosmos.
Bat.-Arzt Wilhelm: Meteorologische Bemerkungen.
18. 2. Apoth. Julius: Die Ernährung der Pflanzen. Fortsetzung.
3. 3. Bat.-Arzt Wilhelm: Geognostische Theorien.
17. 3. Dr. Reinhard: Lymphe und Chylus.
31. 3. Dr. Wolf: Untersuchungen über die Aschenbestandteile der wilden Kastanie.
12. 5. Dr. Weinlig: Bildung und Wirkung des Dampfes und seine Anwendung bei Dampfmaschinen.
8. 9. Bat.-Arzt Wilhelm: Die Bildung unserer Erdoberfläche.
22. 9. Dr. Reinhard: Die Wärme des menschlichen Körpers.
13.10. Dr. Stieber: Über Ebbe und Flut und über Meeresleuchten.
27.10. von Kiesenwetter: Systematik in der Naturkunde.
17.11. Apoth. Julius: Über die Winde.

1849.

12. 1. von Kiesenwetter, Humoristisch-satirischer Vortrag über Systematik in der Natur bezogen auf die Mitglieder der Gesellschaft.
26. 1. Dr. Weinlig: Galvanismus und dessen Anwendung auf den Magnet und die Induktionserscheinungen.
9. 2. Dr. Weinlig: Wirkungen des Galvanismus. Fortsetzung.
28. 9. Bat.-Arzt Wilhelm: Die gegenwärtigen geologischen Verhältnisse der Erdoberfläche.
12.10. von Kiesenwetter: Bericht über eine naturwissenschaftliche Reise nach den Pyrenäen.

26. 10. von Kiesenwetter: Fortsetzung des Reiseberichtes.
30. 11. Bat.-Arzt Wilhelm: Allgemeiner Vortrag über die Tiere.

1850.

11. 1. Dr. Reinhard: Über Kohlenbildung.
1. 2. Apoth. Julius: Humoristischer Vortrag: Etwas von den Engeln.
15. 2. von Kiesenwetter: Pyrenäenreise. Schluss.
8. 3. Dr. Reinhard: Über das Nervensystem.
22. 3. Dr. Reinhard: Über das Nervensystem. Fortsetzung.
5. 4. Bat.-Arzt Wilhelm: Über die Klasse der Säugetiere.
19. 4. Oberarzt Wilhelm: Über Versteinerungen.
3. 5. von Kiesenwetter: Die Ameisen.
17. 5. Dr. Reinhard: Die Infusorien.
14. 7. Apoth. Julius: Über Meteorologie.
4. 10. Oberarzt Wilhelm: Gedächtnisrede auf den verstorbenen Oberlehrer Beyer.
Dr. Reinhard: Die Lebensweise der Eingeweidewürmer.
8. 11. Oberarzt Wilhelm: Organisation des Blutes und dessen Funktionen.
29. 11. von Kiesenwetter: Über Stimmbildung bei den Tieren, besonders den Wirbellosen.
20. 12. Pastor Dr. Wildenhahn: Über den Schlaf.

1851.

17. 1. Dr. Reinhard: Über die Methode der Naturforschung im allgemeinen.
7. 2. von Kiesenwetter: Physiognomik der Tiere.
21. 2. Oberarzt Wilhelm: Über die Affen.
2. 5. Adv. Höckner: Leben und Treiben der Ameisen und Bienen.
16. 5. Dr. Reinhard: Die Geologie der Lausitz.
30. 5. Oberarzt Wilhelm: Über die Fledertiere.
27. 6. Dr. Reinhard: Theorie der erratischen Blöcke.
5. 9. Oberarzt Wilhelm: Über die Gase.
19. 9. Dr. Reinhard: Der Verwitterungsprozess der Gesteinsarten.
17. 10. Oberarzt Wilhelm: Wann und auf welche Weise wird die Erde untergehen?
7. 11. Oberarzt Wilhelm: Über die Lebensdauer der Organismen.
Dr. Reinhard: Über die Veränderung der Witterung (nach Schleiden).
28. 11. Oberarzt Wilhelm: Über die Raubtiere.
12. 12. Adv. Höckner: Schall und Licht.

1852.

23. 1. Dr. Reinhard: Über den Eindruck der Natur als eines abgeschlossenen Ganzen.
6. 2. Oberarzt Wilhelm: Über Arachnoiden.
27. 2. Dr. Reinhard: Über Petrefakten.
19. 3. von Wilke: Schlangengift und Schlangenbeschwörer.
2. 4. Oberarzt Wilhelm: Die Elektrizität der Atmosphäre.
23. 4. Dr. Reinhard: Die Säugetiere der dritten geologischen Periode.
18. 6. Dr. Reinhard: Vorlesung aus Masius Naturstudien: über mehrere Haustiere.
3. 9. Dr. Reinhard: Die elektromagnetische Telegraphie.
17. 9. Oberarzt Wilhelm: Das Leben der Protozoen.
1. 10. Apoth. Schimmel: Der Sauerstoff.

22. 10. Dr. Reinhard: Zeugungs- und Fortpflanzungsverhältnisse im Tierreiche.
5. 11. Oberarzt Wilhelm: Über die eigentlichen Infusionstierchen.
26. 11. Adv. Höckner: Die Ernährung des Menschen.
10. 12. Oberarzt Wilhelm: Über das Werk des Professor Eschenmeyer: Über den physischen Weltenbau mit Hinblick auf die organischen, moralischen und unsichtbaren Ordnungen der Welten.
17. 12. Dr. Reinhard: Fortpflanzung und Arbeitsteilung im Tierreiche.

1853.

11. 2. Sem.-Dir. Dressler: Über Psychologie.
18. 2. Dir. Dressler: Über Psychologie. Fortsetzung.
4. 3. Apoth. Schimmel: Der Salpeter.
18. 3. Oberarzt Wilhelm: Die verschiedenen Eigenschaften und Formen der Materie.
8. 4. Dir. Dressler: Über Psychologie. Fortsetzung.
22. 4. Adv. Höckner: Über den Schall.
6. 5. Apoth. Bauer: Gifte und Vergiftung.
27. 5. Dr. Schmidt: Polarisation des Lichtes.
10. 6. Dir. Dressler: Über Psychologie. Fortsetzung.
2. 9. Dr. Reinhard: Entwickelungsgeschichte der Bandwürmer.
23. 9. Oberarzt Wilhelm: Anatomie der Fische.
7. 10. Dr. Schmidt: Über den Foucaultschen Beweis der Achsendrehung der Erde.
21. 10. Adv. Höckner: Das Eierlegen des Kuckucks.
4. 11. Apoth. Schimmel: Über das Wasser.
25. 11. Dr. Schmidt: Die Geschwindigkeit des Lichtes.
16. 12. Dr. Reinhard: Entwickelung des menschlichen Eies bis zur Fruchtreife des Embryo.

1854.

3. 2. Hofrat Dr. Stieber: Bildungsgeschichte der Erde.
17. 2. Dr. Schmidt: Über Gravitation.
10. 3. Dr. Reinhard: Über die Braunkohlenformation mit besonderer Berücksichtigung der Braunkohlenlager der Bautzener Gegend.
24. 3. Lehrer Köhler: Das Samenkorn.
7. 4. Apoth. Schimmel: Einfluss der Bodenbeschaffenheit auf die Vegetation.
28. 4. Oberarzt Wilhelm: Einfluss der Vegetation, insbesondere der Wälder, auf Temperatur, Witterung und Bodenverhältnisse einer Gegend.
12. 5. Lehrer Köhler: Vorlesung von Stellen aus seinem Werke: Bilder aus der Oberlausitz.
26. 5. Dr. Reinhard: Künstliche Fischzucht.
1. 9. Oberarzt Wilhelm: Gedächtnisrede auf Dr. Constantin.
Vorlesung aus Johnstons „Chemische Bilder“.
15. 9. Dr. Reinhard: Der Geruchssinn.
29. 9. Dr. Reinhard: Der Geschmackssinn.
13. 10. Oberarzt Wilhelm: Der praktische Nutzen der Naturwissenschaften, insbesondere der Chemie.
27. 10. Oberarzt Wilhelm: Über die Pflanze im allgemeinen.
10. 11. Oberarzt Wilhelm: Über das Pflanzenleben.
1. 12. Apoth. Schimmel: Der Kalk und seine Verbindungen.

15. 12. Oberarzt Wilhelm: Die Erscheinung der Vielgeburten.
Dr. Reinhard: Das Vorkommen der Diamanten.

1855.

19. 1. Oberarzt Wilhelm: Die Nahrungsstoffe der Pflanzenwelt.
2. 2. Dr. Reinhard: Die Muskeln der Tiere.
16. 2. Oberarzt Wilhelm: Die Zelle und ihre Um- und Ausbildung.
2. 3. Tierarzt Riese: Die Hundswut.
16. 3. Tierarzt Riese: Die Hundswut. Fortsetzung.
30. 3. Seminarl. Ruffany: Die Kätzchen der Erle und der Haselnuss.
20. 4. Oberarzt Wilhelm: Über die Zelle. Fortsetzung.
4. 5. Dr. Reinhard: Die Steinkohlenformation in Sachsen, besonders in der Dresdener Gegend.
18. 5. Lehrer Köhler: Über erratische Blöcke.
14. 9. Oberarzt Wilhelm: Die einheimischen Schlangen.
28. 9. Oberarzt Wilhelm: Die einheimischen Schlangen. Fortsetzung.
12. 10. Apoth. Schimmel: Über den Schwefel.
16. 11. Lehrer Köhler: Über die Insekten.
30. 11. Dr. Reinhard: Die Gletscher.
14. 12. Tierarzt Riese: Über die Zähne.

1856.

1. 2. Lehrer Köhler: Über Salze, besonders Kochsalz.
15. 2. Dr. Kloss: Die Erde unter dem Einfluss der Sonnenwärme.
29. 2. Oberarzt Wilhelm: Die Verwandlungen und der Kreislauf der Materie.
14. 3. Dr. Reinhard: Über Gletscher. Fortsetzung.
4. 4. Oberarzt Wilhelm: Der Kreislauf der Materie. Fortsetzung.
18. 4. Apoth. Schimmel: Das Blei.
2. 5. Dr. Kloss: Der Einfluss der Wärme auf die Atmosphäre, der sich durch die Winde kundgiebt.
23. 5. Lehrer Köhler: Das Wachstum der Pflanze.
5. 9. Oberarzt Wilhelm: Über Kosmologie.
18. 9. Dr. Kloss: Über die Erde in ihrer Beziehung zum Weltenraume, besonders über ihre Bewegung und die des Mondes.
3. 10. Oberarzt Wilhelm: Über die Entwickelungsgeschichte der Erde.
17. 10. Dr. Reinhard: Die Tiere, die auf dem menschlichen Körper wohnen.
7. 11. Lehrer Köhler: Über die Metamorphose und das sich auf sie gründende natürliche System der Pflanzen.
5. 12. Oberarzt Wilhelm: Die Bildungsgeschichte der Erde. Fortsetzung.
19. 12. Dr. Reinhard: Bericht über Siebolds Schrift: die wahre Parthenogenesis der Insekten.

1857.

23. 1. von Kiesenwetter: Lebensbild aus der Naturgeschichte der Hymenopteren, speciell der Mordwespen.
6. 2. Dr. Kloss: Die Atmosphäre der Erde.
20. 2. Apoth. Schimmel: Natrium und dessen Verbindungen.
6. 3. Apoth. Schimmel: Über Natriumverbindungen. Fortsetzung.
3. 4. Oberarzt Wilhelm: Die Organismen der Vorwelt.

24. 4. Oberarzt Wilhelm: Die tierischen Organismen der Vorwelt.
8. 5. Dr. Reinhard: Bericht über Maurys Werk über die physikalische Geographie des Meeres.
11. 9. Dr. Reinhard: Über Gallenbildung.
25. 9. Dr. Reinhard: Mitteilungen aus: Barths Reisen in Afrika.
9. 10. Dr. Kloss: Die Erhebung von Land und Gebirgen.
23. 10. Apoth. Schimmel: Über den Phosphor.
6. 11. Lehrer Köhler: Historische Notizen über frühere Bergbauversuche auf Gold und Silber in der Lausitz.
27. 11. von Kiesenwetter: Nomenclatur in der Naturgeschichte, besonders in der Zoologie.
11. 12. Oberarzt Wilhelm: Die Entwickelungsgeschichte der Erde. Schluss.

1858.

22. 1. Dr. Reinhard: Vorlesung eines Vortrages von Sachse, Dresden, über Aristoteles und Linné.
10. 2. Dr. Kloss: Über Einführung und Bedeutung der Sternbilder des Tierkreises.
12. 3. Apoth. Schimmel: Der Wein und seine Verfälschungen.
26. 3. Adv. Höckner: Über die Erscheinung grosser Sterblichkeit unter den Menschen — nach Riehl.
16. 4. Ingenieur Lehmann: Mechanische Widerstände der Körper.
30. 4. Dr. Reinhard: Die Lebensweise der Mauerbiene.
14. 5. Oberarzt Wilhelm: Die Verdauung und ihre Werkzeuge bei den Tieren.
10. 9. Oberarzt Wilhelm: Verdauung und Blutbereitung im Tierreiche. Fortsetzung.
24. 9. Oberarzt Wilhelm: Verdauung und Blutbereitung im Tierreiche. Schluss.
18. 10. Sem.-Oberl. Ruffany: Das Lindenblatt.
22. 10. Dr. Reinhard: Der Kreislauf des Blutes.
12. 11. von Kiesenwetter: Über den Begriff der Art in der Naturgeschichte.
26. 11. Apoth. Schimmel: Über die Entwickelung des Pflanzenlebens, insbesondere über Zellbildung.
17. 12. Oberarzt Wilhelm: Über die Zeugung.

1859.

11. 2. Oberarzt Wilhelm: Über den Wert des Studiums der Naturwissenschaften.
25. 2. Dr. Kloss: Topographie unseres Planetensystems.
11. 3. Apoth. Schimmel: Über natürliche und künstliche Mineralwässer.
1. 4. Dr. Stieber: Die kleinen Planeten.
15. 4. Oberarzt Wilhelm: Die Zeugung animalischer Organismen.
29. 4. Dr. Kloss: Topographie unseres Planetensystemes. Fortsetzung.
24. 5. Oberarzt Wilhelm: Die Zeugung animalischer Organismen. Fortsetzung.
2. 9. Dr. Reinhard: Über die Milch.
16. 9. Dr. Kloss: Meteorsteine und Sternschnuppen.
30. 9. Oberarzt Wilhelm: Nebel und Wolken.
14. 10. Dr. Reinhard: Die Ventilation in Wohnungsräumen.
28. 10. Apoth. Schimmel: Krankheit und Tod der Pflanzen.
25. 11. Oberarzt Wilhelm: Das Nordlicht.
9. 12. Lehrer Schmidt: Über galvanische Metallfärbung.

1860.

27. 1. Dr. Reinhard: Das menschliche Sprachvermögen.
10. 2. von Kiesenwetter: Vorlesung einer Übersetzung von Linné's Rede: „Dedicatio naturae".
24. 2. Dr. Kloss: Über die Verschiedenartigkeit des gestirnten Himmels und die Art und Weise, sich am gestirnten Himmel zu orientieren.
16. 3. Oberarzt Wilhelm: Der Wind als die Bewegung der Erdatmosphäre.
13. 4. Apoth. Schimmel: Der Kohlenstoff.
27. 4. von Kiesenwetter: Über die Frage, ob die Biene vom Hymettus als besondere Bienenart oder Bienenrasse anzusehen sei.
Dr. Reinhard: Über Trichina spiralis.
26. 5. Oberarzt Wilhelm: Der Wind. Fortsetzung.
7. 9. Dr. Reinhard: Das Trinkwasser.
21. 9. Dr. Reinhard: Vorlesung aus Hartwig: Die Tropenwelt.
6. 10. Oberarzt Wilhelm: Die Pflanzen in ihrem ersten Anfange, d. i. über die Zellen als Elementarteile der Pflanzen.
19. 10. Dr. Kloss: Die Farbenzerstreuung oder Dispersion des Lichtes.
2. 11. Apoth. Schimmel: Das Opium.
17. 11. von Kiesenwetter: Über Darwins Werk: Die Entstehung der Arten.
30. 11. Dr. Reinhard: Mitteilungen aus: „Physiologie des täglichen Lebens" von Lewes.
13. 12. Oberarzt Wilhelm: Über die Pflanzenzelle.

1861.

25. 1. Dr. Reinhard: Vorlesung aus Berlepsch: Über die Alpen.
15. 2. Dr. Stieber: Mädlers Hypothese einer Centralsonne.
22. 2. Dr. Stieber: Mädlers Hypothese. Fortsetzung.
8. 3. Dr. Reinhard: Ventilation und Heizung.
22. 3. Dr. Reinhard: Ventilation und Heizung. Fortsetzung.
5. 4. Dr. Kloss: Über geographische Ortsbestimmung.
19. 4. Apoth. Schimmel: Die Luftwege der Pflanzen.
3. 5. Oberarzt Wilhelm: Das Leben der Pflanze.
17. 5. Oberarzt Wilhelm: Das Leben der Pflanze. Fortsetzung.
13. 9. Dr. Kloss: Das Vaterland unsrer Haustiere.
27. 9. Oberarzt Wilhelm: Das Leben der Pflanze. Schluss.
11. 10. Apoth. Schimmel: Über Aluminium.
25. 10. Dr. Stieber: Der Hagel und seine Entstehung.
8. 11. Dr. Reinhard: Die menschliche Haut.
29. 11. Oberarzt Wilhelm: Die Metamorphose der Erdrinde.
13. 12. von Kiesenwetter: Die unterirdische Fauna.

1862.

24. 1. Dr. Reinhard: Die meteorologischen Eigenschaften des Wassers.
7. 2. Oberarzt Wilhelm: Vorlesung einer Schrift von Ennsmann: Über die Verhältnisse, unter denen der Untergang der Erde herbeigeführt werden könnte.
28. 2. Dr. Kloss: Die Luft als schwingendes Mittel.
14. 3. Apoth. Schimmel: Kohlenoxyd und Kohlensäure.
28. 3. Lehrer Schmidt: Die Helixarten unserer Lausitz.

2. 5. Dr. Reinhard: Vorlesung des Kapitels: „Mitten unter den Heuschrecken“ aus Hausen: Südöstliche Steppen und Städte.
16. 5. Oberarzt Wilhelm: Über Erdbeben.
26. 9. Oberarzt Wilhelm: Die Wespen.
10. 10. Dr. Reinhard: Das Dowesche Drehungsgesetz der Winde.
24. 10. Apoth. Schimmel: Schiesspulver und Schiessbaumwolle.
14. 11. Oberarzt Wilhelm: Die Wespen. Fortsetzung.
5. 12. Dr. Kloss: Anwendung der Spannkraft des Dampfes als Maschinenbetriebskraft.
19. 12. Dr. Stieber: Über die eigentliche Bahn, welche die Erde um die Sonne beschreibt.

1863.

30. 1. von Kiesenwetter: Aus der Lebensgeschichte von Sitaris humeralis.
13. 2. Dr. Reinhard: Über unser Trinkwasser.
5. 3. Dr. Kloss: Die Anwendung der Wasserkraft.
20. 3. Apoth. Schimmel: Die Verarbeitung der aufgenommenen Stoffe durch die Pflanzen.
10. 4. Baron von Gärtner: Die Liebigsche Theorie der Pflanzenernährung.
24. 4. Oberarzt Wilhelm: Die Elementarstoffe und ihre Verbindungen.
2. 10. Oberarzt Wilhelm: Sauerstoff und seine Verbindungen.
30. 10. Dr. Reinhard: Mitteilungen über die Beziehungen des Menschen zu den nächst niederen Tieren — nach Huxley.
13. 11. Apoth. Schimmel: Die Allotropie des Sauerstoffes.
27. 11. Dr. Reinhard: Die Stürme der gemässigten Zone.

1864.

22. 1. von Kiesenwetter: Über Natursysteme.
5. 2. Lehrer Schmidt: Die mechanische Wirkung der Pflanzen auf die Erdoberfläche.
12. 2. Baron von Gärtner: Über Hagelbildung.
4. 3. Oberarzt Wilhelm: Die Elementarstoffe und ihre Verbindungen. Fortsetzung.
15. 4. Dr. Reinhard: Über die in neuester Zeit gemachten Beobachtungen über Ventilation.
29. 4. Dr. Stieber: Über Sonnenflecke.
7. 10. von Kiesenwetter: Die kleinen Freunde der Landwirtschaft.
11. 11. Oberarzt Wilhelm: Der Ackerboden.
25. 11. Dr. Stieber: Die Sonne und ihr Licht.
9. 12. Dr. Stieber: Bemerkungen über Planeten.

1865.

27. 1. von Kiesenwetter: Über Pflanzengallen.
17. 2. von Kiesenwetter: Über Ästhetik in der Natur.
3. 3. von Kiesenwetter: Über Ästhetik in der Natur. Fortsetzung.
24. 3. Dr. Stieber: Mitteilungen aus Leopold Pohl: Das Licht, der materielle Urgrund aller Dinge, oder die Bausteine des Weltalls.
7. 4. von Kiesenwetter: Vorzeigung und Erläuterung der Ausrüstung eines Entomologen.
27. 10. von Kiesenwetter: Naturwissenschaftliche Reise nach Spanien.
10. 11. von Kiesenwetter: Reise nach Spanien. Fortsetzung.
1. 12. von Kiesenwetter: Reise nach Spanien. Fortsetzung.
22. 12. Dr. Kloss: Der Hebel und seine Anwendung.

1866.

5. 1. Kämm.-Verw. Liebert: Über die Verwendung des Bauholzes zu unseren neuen Gebäuden.
19. 1. von Kiesenwetter: Die Insel Madeira.
2. 2. Oberarzt Wilhelm: Der Tabak.
16. 2. Oberarzt Wilhelm: Der Tabak. Fortsetzung.
16. 3. Oberarzt Wilhelm: Die Pflanze.
13. 4. von Kiesenwetter: Unsere Leuchtkäfer.
7. 5. Dr. Stieber: Die Erde als Planet.
28. 9. von Kiesenwetter: Gedächtnisrede auf den an der Cholera verstorbenen Oberarzt Wilhelm.
19. 10. Dr. Bittner a. Dresden als Gast: Über die Choleraepidemie auf der Seidau.
26. 10. Dr. Schulze: Über Zeitmasse.
9. 11. Dr. Schulze: Über Zeitmasse. Fortsetzung.
30. 11. von Kiesenwetter: Die Übergänge im Natursystem.
16. 12. Dr. Stieber: Die Erde als Planet. Fortsetzung.

1867.

4. 1. von Kiesenwetter: Die Übergänge im Natursystem. Fortsetzung.
18. 1. Lehrer Wobst: Beiträge zur Erläuterung unseres früheren Klimas.
von Kiesenwetter: Über Seidenkultur.
1. 2. Dr. Kloss: Graphische Darstellung in der Physik.
16. 2. Sem.-Dir. Blumentritt: Das Meeresleuchten.
1. 3. Ingenieur von Wagner: Gesetze der Bewegung des Wassers.
15. 3. von Wagner: Über den Charakter des Spreeflusses und dessen Zusammenhang mit der Struktur des Niederungsbodens.
29. 3. Dir. Arras: Über die Schrift von Harlowe: Die Erde steht nicht fest.
5. 5. Lehrer Schmidt: Das Salzbergwerk Wieliczka.
29. 5. von Kiesenwetter: Erläuterungen bei der Besichtigung seiner Sammlungen.
11. 10. von Kiesenwetter: Naturwissenschaftliche Geographie.
25. 10. von Kiesenwetter: Mitteilungen über die Naturforscherversammlung in Frankfurt a. M.
8. 11. Dr. Kloss: Über Geschwindigkeiten.
29. 11. Apoth. Schimmel: Das Salzwerk von Stassfurt.
18. 12. Dr. Schulze: Über verschiedene Weltansichten.

1868.

17. 1. von Kiesenwetter: Das Kleid der Tiere.
31. 1. von Kiesenwetter: Die Wohnungen der Tiere.
13. 2. Dr. Kloss: Die Gewässer des Meeres.
6. 3. von Kiesenwetter: Die Wohnungen der Tiere. Fortsetzung.
27. 3. von Kiesenwetter: Über Vererbung.
1. 5. Dr. Kloss: Die Atmosphäre der Erde.
2. 10. von Kiesenwetter: Exkursion nach den Centralkarpathen.
16. 10. von Kiesenwetter: Exkursion nach den Centralkarpathen. Fortsetzung.
30. 10. Dr. Kloss: Die Gewässer des Landes.
27. 11. Apoth. Schimmel: Die Lebensbedingungen der Pflanzen.
11. 12. Oberl. Gehlert: Über Esthland.

1869.

8. 1. Dir. Arras: Die Baumwolle.
22. 1. von Kiesenwetter: Die Entwickelung der Naturwissenschaften, besonders der Naturgeschichte.
5. 2. Dr. Kloss: Über Erscheinungen am Sternenhimmel.
19. 2. von Kiesenwetter: Mitteilungen über die Naturforscherversammlung in Dresden.
5. 3. von Wagner: Die Charaktere des Mississippi und des Rheines.
19. 3. Hauptm. von Schlieben, als Gast: Über Optik (mit Vorführung eines Projektionsapparates).
16. 4. von Kiesenwetter: Dresdener Naturforscherversammlung. Fortsetzung.
14. 9. von Kiesenwetter: Alexander von Humboldt.
8. 10. Dr. Kloss: Ortsbestimmungen am Himmel.
29. 10. Apoth. Schimmel: Der Zucker.
12. 11. Oberl. Dr. Gehlert: Die Gruppierung der Erdteile.
26. 11. Dr. Gehlert: Über Pfahlbauten.
10. 12. von Kiesenwetter: Demonstration eines mikroskopischen Zeichenapparates.

1870.

14. 1. Dir. Arras: Über Ägypten.
28. 1. Dir. Wangemann: Mansfelds Land und Leute.
11. 2. von Wagner: Über den Zuverlässigkeitsgrad fünf neuer Theorien der Hydrotechnik.
25. 2. Kämm.-Verw. Liebert: Biographie des vaterländischen Naturforschers Grafen von Hoffmannsegg.
11. 3. Dir. Wangemann: Die geologischen Verhältnisse der Grafschaft Mansfeld.
3. 4. von Kiesenwetter: Bericht über Ziele und Ausrüstung der zweiten deutschen Nordpolexpedition.
von Kiesenwetter: Die geographischen Verbreitungsbezirke einzelner Käferarten.
Gerichtsrat Jahn: Beobachtungen über Blattläuse und Käfer.
14. 10. von Kiesenwetter: Zwitterbildungen in der Natur.
28. 10. Dr. Kloss: Zeitrechnung bei den verschiedenen Völkern.
11. 11. Dr. Gehlert: Die Gruppierung der slavischen Staaten.
25. 11. Apoth. Schimmel: Über Waldbäume.
16. 12. von Kiesenwetter: Naturwissenschaftliche Plaudereien.

1871.

20. 1. von Kiesenwetter: Vorlesung einer Übersetzung von Linnés Vortrag: Cui bono?
von Wagner: Nachträge zu einem früheren Vortrage: Über das Auffinden der mittleren Geschwindigkeit eines Flusslaufes.
3. 2. Dr. Kloss: Galileo Galilei.
24. 2. von Wagner: Die Bedeutung des Waldes und der Moose.
17. 3. von Kiesenwetter: Die leuchtenden Insekten.
21. 4. Dr. Kloss: Abschiedsrede an den scheidenden Vorsitzenden Geh. Regierungs-Rat von Kiesenwetter.
5. 5. Dr. Kloss: Der Nordpol des Himmels.

22. 9. Gas-Insp. Kühn: Produktion und Konsumption der Stein- und Braunkohlen in Europa und Amerika.
6. 10. Dr. Gehlert: Sitten der Indianer.
27. 10. Apoth. Schimmel: Der Kohlenstoff.
10. 11. Dr. Kloss: Über Stimmorgane.
1. 12. von Wagner: Die Umbildung des Rheinseebeckens in einen geschiebeführenden Strom.
15. 12. Dr. Deutschmann: Einiges aus der Entwickelungsgeschichte.

1872.

12. 1. von Kiesenwetter: Vergleichende Betrachtungen von Goethes Ansichten über die Metamorphose der Tiere mit den Ansichten der heutigen Naturwissenschaft.
26. 1. Dir. Arras: Die Antillen.
9. 2. Prof. Dr. Kloss: Die Metamorphose der Pflanzen.
23. 2. Gerichtsrat Jahn: Äussere Einflüsse auf die Färbung der Schmetterlinge.
8. 3. Gym.-Lehr. Wilke: Temperatur und physische Beschaffenheit der Sonne.
Dir. Arras: Anwendung der Photographie zur Entdeckung von Asteroiden.
22. 3. Apoth. Schimmel: Die Geschichte des Goldes.
12. 4. Amtstierarzt Walther: Die Zähne des Pferdes und die Erkennung des Alters nach denselben.
26. 4. Gerichtsrat Jahn: Viribus unitis — Wirken durch vereinte Kräfte im Tierreiche.
10. 5. Prof. Dr. Kloss: Gedächtnisrede auf den verstorbenen Apotheker Schimmel.
20. 9. Prof. Dr. Kloss: Der Mond.
11. 10. Gym.-Lehr. Wilke: Über Kometen.
25. 10. Dr. Deutschmann: Die Haare.
8. 11. Gas-Insp. Kühn: Über Petroleum.
von Wagner: Ermittelung der Wassergeschwindigkeit durch komprimierte Luft.
29. 11. von Wagner: Über das Streiken der Natur.
13. 12. Sem.-Oberl. Schmidt: Das Venter Thal in Tirol.

1873.

17. 1. Dir. Arras: Der grosse Ocean und die hauptsächlichsten Produkte seiner Küstenländer.
31. 1. Prof. Dr. Kloss: Newtons Ansicht über die Kometen.
14. 2. Dr. Gehlert: Über Kulturgeographie.
28. 2. Kämm.-Verw. Liebert: Über das Sehorgan.
7. 3. von Wagner: Problematische Verhältnisse zwischen Kraft und Widerstand.
21. 3. Apoth. Menzner: Der Kreislauf des Stoffes in den drei Naturreichen.
4. 4. Gym.-Lehr. Wilke: Über Bewohnbarkeit der Planeten.
25. 4. Dr. Hartmann: Über Venusdurchgänge, mit besonderer Berücksichtigung des nächsten am 8. Dezember 1874.
19. 9. Prof. Dr. Kloss: Über Gradmessungen.
18. 10. Sem.-Oberl. Schmidt: Die Thräne.
24. 10. Oberl. Naumann: Sexualität der höheren Pflanzen.
7. 11. Bez.-Tierarzt König: Schmarotzerpilze und Algen im tierischen Körper.
28. 11. Gerichtsrat Helsig: Skizzen aus dem Böhmerwalde.
12. 12. Dr. Hartmann: Grundlinien des Darwinismus.

1874.

9. 1. Kämm.-Verw. Liebert: Über die rechte Zeit, Bauholz zu fällen.
23. 1. Dr. Hartmann-Schmidt, Görlitz, als Gast: Über Spektralanalyse.
6. 2. Dir. Arras: Die transvalsche Republik.
20. 2. Dr. Hartmann: Die Entwickelung des Menschengeschlechtes.
13. 3. Apoth. Menzner: Über das Wasser.
27. 3. Buchh. Schilde: Skizzen aus Finnland.
17. 4. Dr. Deutschmann: Aus der Entwickelungsgeschichte.
18. 9. Prof. Dr. Kloss: Über Atome.
9.10. Oberl. Canitz: Mechanik und Chemismus der Atmung.
23.10. Dr. Gehlert: Geographische Entdeckungsreisen aus früherer Zeit.
6.11. Dr. Huth: Das Ohr.
27.11. Dr. Huth: Das Ohr. Fortsetzung.
18.12. Dr. Gehlert: Geographische Entdeckungsreisen aus früherer Zeit. Fortsetzung.

1875.

8. 1. von Wagner: Der Einfluss des Lichtes und der Elektricität auf die Pflanze.
22. 1. Prof. Dr. Kloss: Johann Kepler.
5. 2. Dir. Arras: Zur Geschichte des Kaffees.
19. 2. Oberl. Schmidt: Über mikroskopische Untersuchung der Mineralien.
5. 3. Oberl. Naumann: Die frühesten Bewohner Europas.
19. 3. Apoth. Menzner: Die Bestattungsfrage.
9. 4. Gym.-Lehrer Öhler: Lavoisier und seine Vorgänger.
30. 4. von Wagner: Übereinstimmung neuerer Resultate der Meteorologie und Hydrometrie.
24. 9. Prof. Dr. Kloss: Die Anziehungskraft.
8.10. Gym.-Lehr. Öhler: Das Wesen der Wärme.
29.10. Dr. Gehlert: Gerhard Mercator.
12.11. Prof. Dr. Kloss: Über Fernröhre.
26.11. Prof. Dr. Heiden, Pommritz: Aufnahme der Nährstoffe in die Pflanze.
10.12. Bez.-Tierarzt König: Steine und andre Konkremente des tierischen Körpers.

1876.

14. 1. Dr. Gehlert: Über Neu-Seeland.
28. 1. Dir. Arras: Zur Geschichte des Tabaks.
10. 2. Prof. Dr. Kloss: Rundgang am Fixsternhimmel.
18. 2. Prof. Dr. Heiden: Kanalisation und Abfuhr der Auswurfstoffe in den Städten.
3. 3. Oberl. Hunger: Ampères Theorie des Magnetismus.
17. 3. Dr. Arnold: Die Geographie des Herodot und seiner Vorgänger.
31. 3. Apoth. Menzner: Die Ernährung des Menschen.
29. 4. Oberl. Hunger: Referat über Darwins: Ausdruck der Gemütsbewegungen.
22. 9. Prof. Dr. Kloss: Ansichten Kants und Laplaces über die Bildung unseres Sonnensystems.
6.10. Oberl. Öhler: Die Geschichte des Erdmagnetismus.
20.10. Gym.-Lehr. Canitz: Über die Geschichte der Schöpfung.
3.11. Dr. Gehlert: Die Balkanhalbinsel.
17.11. Oberl. Naumann: Über die Entwickelungsgeschichte des Menschen.

1. 12. Oberl. Naumann: Entwickelungsgeschichte des Menschen. Fortsetzung.
15. 12. Oberl. Nietzold: Über die Vulkane.

1877.

12. 1. Dr. Gehlert: Karl von Linné.
26. 1. Dr. Vollhering: Über alte Alpengletscher.
9. 2. Dr. Huth: Leitungsorgane der äusseren Eindrücke im Körper.
23. 2. Prof. Dr. Heiden: Über Fettbildung.
9. 3. Buchh. Schilde: Reisebilder von London nach Panama.
13. 4. Prof. Dr. Heiden: Das Kochsalz in seiner Beziehung zum Pflanzen- und Tierkörper.
26. 4. Prof. Dr. Heiden: Über Wasserkulturen.
21. 9. Prof. Dr. Kloss: Zur Geschichte des Farbensinnes.
12. 10. Dr. Gehlert: Das geographische Wissen im Altertume.
26. 10. Dir. Brugger: Der Kohlenstoff in seiner Beziehung zum Pflanzenleben.
16. 11. Dr. Deutschmann: Allerlei aus der Mikroskopie.
30. 11. Oberl. Öhler: Mohs und seine Vorgänger.
14. 12. Prof. Dr. Kloss: Optische Erscheinungen der Atmosphäre.

1878.

11. 1. Prof. Dr. Kloss: Die Veränderung der Aggregatzustände durch die Wärme.
25. 1. Dr. Gehlert: Geographische Entdeckungsfahrten.
8. 2. Dr. Vollhering: Die jetzigen Gletscher.
22. 2. Prof. Dr. Heiden: Einiges über Milch und Butter.
8. 3. Oberl. Naumann: Die Schwemmgebilde in der Umgebung von Bautzen.
22. 3. Oberl. Canitz: Der Einfluss des Klima auf den Menschen.
12. 4. Prof. Dr. Kloss: Über die Wärme.
3. 5. Oberl. Schmidt: Über den Granit.
27. 9. Prof. Dr. Kloss: Weisses und farbiges Licht.
18. 10. Dr. Gehlert: Fernando de Magalhaes.
1. 11. Oberl. Öhler: Über den Kalender.
15. 11. Oberl. Schmidt: Die Bohrversuche bei Aschersleben.
29. 11. Dr. Deutschmann: Mikroskopische Photographie.
13. 12. Dr. Gehlert: Die geographischen Kenntnisse zur Zeit des Kolumbus.

1879.

10. 1. Prof. Dr. Kloss: Nikolaus Kopernikus.
24. 1. Buchh. Schilde: Naturbilder vom pacifischen Ocean.
7. 2. Prof. Dr. Kloss: Der Dampfgehalt der Atmosphäre.
28. 2. Dir. Sturm: Das Gesetzmässige im Gesellschaftsleben.
7. 3. Apoth. Menzner: Über die Volum- oder Titrieranalyse.
27. 3. Dir. Sturm: Das Gesetzmässige im Gesellschaftsleben. Fortsetzung.
4. 4. Oberl. Öhler: Zur Geschichte der Reibungselektricität.
2. 5. Dr. Gehlert: Ethnographie der Antillen.
10. 10. Prof. Dr. Kloss: Die Chronologie der Athener.
24. 10. Oberl. Öhler: Zur Geschichte der Optik.
6. 11. Oberl. Canitz: Die fünf Grundvokale in physiologischer und psychologischer Beziehung.

28. 11. Prof. Dr. Gehlert: Zur Ethnographie Afrikas.
12. 12. Oberl. Naumann: Über die Farbenblindheit.

1880.

23. 1. Dir. Sturm: Über den Spiritismus.
30. 1. Buchh. Schilde: Norwegische Küstenbilder.
13. 2. Lehrer Dürbeck: Bildung und Bedeutung des Fettes im menschlichen Körper.
5. 3. Oberl. Schmidt: Die strahlende Materie oder der vierte Aggregatzustand.
19. 3. Oberl. Manskopf: Über die Milch.
9. 4. Prof. Dr. Kloss: Nekrolog auf von Kiesenwetter.
16. 4. Dr. Reinhard: Die Parasiten im menschlichen Körper.
24. 9. Prof. Dr. Kloss: Über Zeitbestimmungen.
8. 10. Oberl. Naumann: Die embryonale Entwickelung des menschlichen Auges.
22. 10. Oberl. Canitz: Reflexbewegung und Bewusstsein.
12. 11. Dir. Brugger: Die innere Einrichtung der Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen.
26. 11. Oberl. Manskopf: Entwickelung, Rassen und Nutzung des Schafes.
10. 12. Oberl. Schmidt: Über Clausilien oder Schliessmundschnecken.

1881.

13. 1. Oberl. Naumann: Die geographische Verbreitung der Säugetiere und die fossilen Reste ihrer Stammformen.
28. 1. Oberl. Öhler: Über Decandolle.
11. 2. Fabrikbes. Reinhardt: Mitteilung über die Aufdeckung heidnischer Gräber am Schiessplatze zu Bautzen.
25. 2. Buchh. Schilde: Einiges gegen den Darwinismus.
11. 3. Lehrer Dürbeck: Meteore und Sternschnuppen.
25. 3. Prof. Dr. Kloss: Astronomische Miscellen.
8. 4. Dr. Reinhard: Der sogenannte tierische Magnetismus und Hypnotismus.
8. 10. Prof. Dr. Kloss: Das Thermometer und seine Geschichte.
21. 10. Oberl. Naumann: Über fleischfressende Pflanzen.
4. 11. Buchh. Schilde: Über Insektenmetamorphose.
25. 11. Prof. Dr. Heiden: Beseitigung der Exkremente.
16. 12. Oberl. Manskopf: Ernährung der Wiederkäuer.

1882.

13. 1. Oberl. Naumann: Betrachtungen über die Wechselwirkung zwischen Klima und Vegetation.
27. 1. Lehrer Dürbeck: Die Cirkulation des Blutes.
10. 2. Oberl. Schmidt: Die Hand.
24. 2. Dr. Baumgärtel: Über Afrika.
17. 3. Dr. Baumgärtel: Über Afrika. Fortsetzung.
31. 3. Oberl. Öhler: Gay Lyssac.
6. 10. Prof. Dr. Kloss: Die Sonnensysteme des Ptolemäus und Kopernikus.
27. 10. Oberl. Naumann: Das Bewegungsvermögen der Pflanzen.
10. 11. Oberl. Naumann: Das Bewegungsvermögen der Pflanzen. Fortsetzung.
1. 12. Oberl. Manskopf: Künstliche Fischzucht.
14. 12. Lehrer Hesse: Über Regenwürmer.

1883.

12. 1. Dr. Grollmuss: Die Bestimmung des Zuckergehaltes in der Zuckerrübe.
26. 1. Prof. Dr. Kloss: Über astronomische Instrumente.
9. 2. Oberl. Schmidt: Die interessantesten Erscheinungen aus der Stereoskopie.
2. 3. Buchh. Schilde: Land und Leute in Costarica.
16. 3. Dr. Reinhard: Über Vivisektion.
12. 10. Prof. Dr. Kloss: Die Spektralanalyse.
26. 10. Oberl. Naumann: Zusammenhang von Zahnbau und Nahrung der Säugetiere.
16. 11. Dr. Friedrich: Dynamoelektrische Maschinen.
30. 11. Buchh. Schilde: Blicke in das Insektenleben mit Rücksicht auf die Entwickelungshypothese.

1884.

11. 1. Prof. Dr. Kloss: Anwendung der Spektralanalyse auf unsere Sonne.
31. 1. Dr. Grollmuss: Die Äusserungen der krystallisatorischen Kraft.
22. 2. Dr. Neumann: Über Metamorphose der Tiere.
7. 3. Oberl. Schmidt: Elektrische Kraftaufspeicherung.
4. 4. Oberl. Naumann: Die Spaltpilze.
10. 10. Prof. Dr. Kloss: Über Farbenempfindung.
24. 10. Dr. Friedrich: Über den Schall.
7. 11. Oberl. Naumann: Die Vergletscherung Nord- und Mitteleuropas während der Eiszeit.
28. 11. Oberl. Schmidt: Über das Glycerin.
12. 12. Buchh. Schilde: Aus dem Verkehr mit Menschen in Süd und Nord.

1885.

9. 1. Dr. Baumgärtel: Deutsche Forscher und deutsche Erwerbungen.
23. 1. Dr. Baumgärtel: Deutsche Forscher und deutsche Erwerbungen. Fortsetzg.
6. 2. Dr. Neumann: Über eierlegende Säugetiere.
Lehrer Dürbeck: Die Verdauung.
20. 2. Dr. Friedrich: Das Messen sehr kleiner physikalischer Grössen.
13. 3. Dr. Neumann: Über die Schwalben.
27. 3. Buchh. Schilde: Die Arbeiten Bailys über die Wägung der Erde.
17. 4. Prof. Dr. Kloss: Terrainverhältnisse des Meeresbodens; über Saturnringe. (Referate.)
Dr. Friedrich: Mitteilungen über Schmelzversuche.
16. 10. Prof. Dr. Kloss: Das Polarlicht.
30. 10. Oberl. Naumann: Die Abstammung der Vögel.
14. 11. Dr. Friedrich: Die physische Beschaffenheit der Planeten.
28. 11. Buchh. Schilde: Das tropische Gewitter und der tropische Sternenhimmel.
12. 12. Dir. Brugger: Über Obstverwertung.

1886.

8. 1. Dr. Neumann: Über Versuche in Bezug auf Nervenleitung. (Referat.)
Dr. Friedrich: Über die Beschaffenheit der Luft. (Referat.)
22. 1. Oberl. Lamprecht: Das Eis.
12. 2. Oberl. Naumann: Über Versicherungswesen, besonders Lebensversicherung.
5. 3. Oberl. Schmidt: Die Flamme.
19. 3. Oberl. Manskopf: Der jetzige Stand der Milchverwertung.

2. 4. Dr. Neumann: Aus Leben, Sage und Geschichte der Hausmaus.
16. 4. Oberl. Naumann: Zunahme der Blitzgefahr. Über Petroleum. (Referate.)
Dr. Friedrich: Der Instinkt der Tiere. (Referat.)
Prof. Dr. Kloss: Wägung der Erde. (Referat.)
15. 10. Oberl. Lamprecht: Geschwindigkeitsmessung.
29. 10. Oberl. Naumann: Abstammungslehre nach Nägeli.
12. 11. Prof. Dr. Kloss: Das Auge.
26. 11. Dr. Vollhering: Das Wesen der Gase.
10. 12. Buchh. Schilde: Bilder von Überwinterung, Anpassung, Nachahmung und Variabilität aus dem Insektenleben gegenüber der Selektionshypothese.

1887.

14. 1. Prof. Dr. Kloss: Zur Geschichte des Barometers.
28. 1. Lehrer Dürbeck: Chemische und physikalische Eigenschaften des Meerwassers.
11. 2. Dr. Baumgärtel: Deutsche Interessen im stillen Ocean.
25. 2. Dr. Neumann: Schutzwaffen des Pflanzenreiches.
7. 10. Studiosus Schmidt: Das Princip der Energie.
21. 10. Dr. Vollhering: Über die Nerventhätigkeit.
4. 11. Oberl. Lamprecht: Anwendung der Induktionselektricität.
25. 11. Oberl. Schmidt: Über die Isothermfläche Null.
9. 12. Bez.-Tierarzt König: Einblick in die Grundzüge der neueren Bakteriologie.

1888.

13. 1. Oberl. Naumann: Die Bewegung in den flüssigen Massen des Erdkörpers.
27. 1. Dr. Grollmuss: Über Versuche, künstliche Diamanten herzustellen.
10. 2. Apoth. Lemme: Die Trichinen.
24. 2. Oberl. Vollprecht: Über das Gehirn.
9. 3. Dr. Baumgärtel: Neues aus unseren Kolonien.
23. 3. Oberl. Lamprecht: Was ist Elektricität?
5. 10. Prof. Dr. Kloss: Über die Streichinstrumente.
19. 10. Dr. Vollhering: Die Lehre Darwins.
2. 11. Dr. Vollhering: Darwins Lehre. Fortsetzung.
9. 11. Oberl. Lamprecht: Atmosphärische Elektricität.
30. 11. Oberl. Vollprecht: Der Mensch unter dem Gesetze der Erhaltung der Kraft.
14. 12. Oberl. Naumann: Die Steinkohlenperiode.

1889.

11. 1. Lehrer Dürbeck: Die Bewegungen des Meeres.
25. 1. Lehrer Dinter: Entstehung und Bewegung der Gletscher und Moränen.
8. 2. Apoth. Lemme: Die Flora des Meeres.
22. 2. Apoth. Fiermann: Über den Arzneischatz.
8. 3. Oberl. Lamprecht: Versuche mit Reibungselektricität.
29. 3. Dr. Baumgärtel: Die deutschen Kolonialgebiete im Jahre 1888.
12. 4. Prof. Dr. Kloss: Astronomische Miscellen. (Nordpol, Entfernung der Erde von der Sonne, Präcession.)
11. 10. Prof. Dr. Kloss: Über neuere Kometen.
25. 10. Oberl. Vollprecht: Pflanze und Tier.
15. 11. Oberl. Lamprecht: Das Tierkreislicht.

29. 11. Oberl. Naumann: Europa während der Braunkohlenperiode.
13. 12. Oberl. Lamprecht: Über Wettervorgänge.

1890.

10. 1. Dr. Vollhering: Die Auswanderung der Deutschen nach Amerika seit dem XVII. Jahrhundert.
24. 1. Dr. Baumgärtel: Über Kolonialpolitik.
7. 2. Dr. Grollmuss: Die arithmetischen Verhältnisse der musikalischen Töne.
21. 2. Apoth. Lemme: Die Sklavenhalter im Reiche der Pflanzen.
14. 3. Oberl. Vollprecht: In fremden Zonen.
28. 4. Prof. Dr. Kloss: Die Sternbilder der Perseusgruppe.
10. 10. Prof. Dr. Kloss: Doppelsterne.
7. 11. Apoth. Lemme: Die Pilze.
14. 11. Dr. Vollhering: Lebensmagnetismus.
28. 11. Dr. Vollhering: Lebensmagnetismus. Fortsetzung.
12. 12. Oberl. Lamprecht: Vom Wetter.

1891.

9. 1. Prof. Dr. Kloss: Sternhaufen und Nebelflecke.
23. 1. Dr. Grollmuss: Über die Krystallisationskraft.
13. 2. Oberl. Lamprecht: Die Schraube.
20. 2. Oberl. Naumann: Die geologischen Veränderungen der Erdoberfläche.
6. 3. Dr. Rudloff: Über das Auge.
20. 3. Dr. Neumann: Urzeugung.
9. 10. Prof. Dr. Kloss: Die Bewegung der Planeten.
30. 10. Oberl. Lamprecht: Die elektrische Induktion.
6. 11. Töpfermstr. Teutscher: Zimmeröfen und deren Behandlung.
27. 11. Dr. Herrmann als Gast: Übersicht über die Geologie der Oberlausitz.
11. 12. Dr. Menzel: Vorgeschichtliches aus der Oberlausitz.

1892.

8. 1. Dr. Vollhering: Die Wurzel der Pflanze.
22. 1. Dr. Rudloff: Refraktion und Accommodation.
5. 2. Dr. Vollprecht: Die Anschauungsformen im Raume.
17. 2. Oberl. Naumann: Zellteilung bei der Befruchtung.
4. 3. Apoth. Lemme: Pflanzengallen.
25. 3. Dr. Neumann: Der Eibenbaum.
14. 10. Prof. Dr. Kloss: Über Sternwarten.
28. 10. Dr. Vollprecht: Das Bewusstsein.
11. 11. Dr. Vollhering: Über die Luft.
25. 11. Oberl. Lamprecht: Unser Kalender.
16. 12. Dr. Menzel: Die Urheimat der Indogermanen.

1893.

13. 1. Prof. Dr. Kloss: Das Zurückgehen der Tag- und Nachtgleichenpunkte.
20. 1. Lehrer Hesse: Über Mineralienbestimmung.
10. 2. Töpfermstr. Teutscher: Unser Feuerungsmaterial.
24. 2. Oberl. Naumann: Die palaeontologische Geschichte der Säugetiere.
10. 3. Apoth. Lemme: Der Wein.

24. 3. Kürschnermstr. Fleischer: Über Psychiden.
6. 10. Prof. Dr. Kloss: Die Entfernung der Gestirne.
20. 10. Oberl. Lamprecht: Die mitteleuropäische Zeit.
3. 11. Dr. Reinhard: Steinbildungen im menschlichen Körper.
17. 11. Dr. Vollprecht: Die Verteilung der Materie im Raume.
1. 12. Dr. Menzel: Die palaeontologische Entwickelung des Pflanzenreiches.
15. 12. Dr. Raschke: Die Insekten als Naturmacht.

1894.

12. 1. Apoth. Lemme: Einwirkung des Lichtes auf die Pflanzen.
26. 1. Oberl. Naumann: Über Bau und Entwickelung der Pilze.
9. 2. Prof. Dr. Vollhering: Aus der Chemie des täglichen Lebens.
23. 2. Lehrer Schütze: Über die Schmetterlingsgattung Coleophora.
9. 3. Oberl. Lamprecht: Graphische Darstellung.
5. 10. Dr. Vollprecht: Das Gesetz der Entwickelung in seiner Anwendung auf den Menschen.
19. 10. Oberl. Lamprecht: Die Naturkräfte im Dienste der Menschheit.
2. 11. Prof. Dr. Kloss: Die Auffindung der Keplerschen Gesetze.
16. 11. Prof. Dr. Vollhering: Über elektrische Ströme.
23. 11. Apoth. Lemme: Der Phosphor.
14. 12. Oberl. Manskopf: Neuere Forschungen über die Ernährung der Pflanzen.

1895.

11. 1. Dr. Schulze, als Gast: Reise nach Griechenland.
25. 1. Dr. Baumgärtel: Die Entwickelung von Kamerun und Togoland.
8. 2. Dr. Menzel: Die Natur als Gegenstand dichterischer Empfindung und Darstellung.
22. 2. Dr. Kaiser: Die Heilkunde der alten Ägypter.
8. 3. Baumstr. Voitel: Über moderne Baukonstruktionen.
22. 3. Dr. Reinhard: Das elektrische Licht im Dienste der Medizin.
11. 10. Prof. Dr. Kloss: Christian Huygens.
1. 11. Oberl. Lamprecht: Über Elasticität.
8. 11. Apoth. Lemme: Über Arsenik.
22. 11. Lehrer Hesse: Die Oberflächengestaltung der Oberlausitz.
6. 12. Lehrer Schütze: Die Schlupfwespen.
20. 12. Gutsbes. Wehle: Landwirtschaft und Kultur.

Übersicht der Vorträge nach Gruppen geordnet.

Jahr	Allg. Naturwissenschft. Philosophie Biographie	Geographie Ethnograph.	Physik Astronomie Meteorologie	Chemie	Technik und Landwirtsch.	Zoologie	Botanik	Mineralogie Geologie Palaeontol.	Medizin Anthropolog. Praehistorie	Summa
1846	2	—	1	2	—	7	2	3	2	19
1847	2	—	4	2	—	5	2	3	4	22
1848	1	1	4	—	—	—	2	2	2	12
1849	1	2	2	—	—	1	—	1	—	7
1850	2	1	1	—	—	5	—	2	4	15
1851	2	—	3	—	—	5	—	4	—	14
1852	1	—	3	2	—	6	—	2	1	15
1853	5	—	4	3	—	3	—	—	1	16
1854	2	1	2	2	—	2	4	3	2	18
1855	2	—	—	1	—	4	2	3	3	15
I. Jahrzehnt	20	5	24	12	—	38	12	23	19	153

Jahr	Allg. Naturwissenschft. Philosophie Biographie	Geographie Ethnograph.	Physik Astronomie Meteorologie	Chemie	Technik und Landwirtsch.	Zoologie	Botanik	Mineralogie Geologie Palaeontol.	Medizin Anthropolog. Praehistorie	Summa
1856	3	—	3	2	—	2	2	3	—	15
1857	—	1	2	3	—	3	—	5	—	14
1858	2	—	2	1	—	4	2	—	3	14
1859	1	—	7	2	—	2	1	—	1	14
1860	2	1	4	3	—	2	2	—	2	16
1861	—	2	3	1	2	2	4	1	1	16
1862	—	—	5	1	2	4	—	1	—	13
1863	—	—	1	4	1	1	2	—	1	10
1864	1	—	4	1	2	1	1	—	—	10
1865	2	3	2	—	—	1	1	—	—	9
II. Jahrzehnt	11	7	33	18	7	22	15	10	8	131
1866	2	1	4	—	1	1	3	—	1	13
1867	3	1	6	—	1	1	—	3	—	15
1868	1	3	1	—	—	3	1	2	—	11
1869	4	2	4	1	1	—	—	—	1	13
1870	3	4	1	—	1	2	1	1	—	13
1871	3	1	1	1	2	1	1	1	2	13
1872	4	2	4	1	2	2	1	—	1	17
1873	1	3	5	1	—	—	2	—	2	14
1874	—	4	2	1	1	—	—	—	5	13
1875	3	—	4	—	1	—	3	1	2	14
III. Jahrzehnt	24	21	32	5	10	10	12	8	14	136
1876	—	3	3	—	1	—	1	3	4	15
1877	2	2	1	1	1	—	1	1	4	13
1878	1	3	5	1	—	—	—	4	—	14
1879	3	3	4	1	—	—	—	—	2	13
1880	3	1	2	1	2	1	—	—	3	13
1881	3	—	3	—	2	2	1	—	1	12
1882	1	2	2	—	1	1	2	—	2	11
1883	—	1	4	1	—	2	—	—	1	9
1884	—	1	4	1	—	1	1	1	1	10
1885	—	4	5	1	1	2	—	1	1	15
IV. Jahrzehnt	13	20	33	7	8	9	6	10	19	125
1886	2	—	6	1	1	3	—	1	2	16
1887	—	1	5	—	—	—	1	—	2	9
1888	3	1	3	—	—	1	—	3	1	12
1889	—	1	6	—	—	—	1	3	1	12
1890	—	2	5	—	—	—	2	—	2	11
1891	1	—	5	—	1	—	—	2	2	11
1892	2	—	3	—	—	—	4	—	2	11
1893	—	—	4	1	1	2	—	3	1	12
1894	1	—	4	2	—	1	3	—	—	11
1895	2	2	1	1	2	1	—	1	2	12
V. Jahrzehnt	11	7	42	5	5	8	11	13	15	117
1846—1855	20	5	24	12	—	38	12	23	19	153
1856—1865	11	7	33	18	7	22	15	10	8	131
1866—1875	24	21	32	5	10	10	12	8	14	136
1876—1885	13	20	33	7	8	9	6	10	19	125
1886—1895	11	7	42	5	5	8	11	13	15	117
Summa:	79	60	164	47	30	87	56	64	75	662

II.
Abhandlungen.

1. Über die Ergebnisse der chemischen und bakteriologischen Untersuchung des Wasserleitungswassers der Stadt Bautzen.

Von **Dr. Rudloff,** Wiesbaden.

(Aus dem bakteriologischen Laboratorium des Stadtkrankenhauses zu Bautzen.)

Das Wasser der städtischen Wasserleitung zu Bautzen wurde bisher zweimal auf Veranlassung des Rates der Stadt untersucht. Die erste Untersuchung wurde im Winter des Jahres 1887 vom Stabsarzt Dr. Paak ausgeführt; sie erstreckte sich auf das Wasser der alten, durch die Quellen bei Preuschwitz gespeisten Wasserleitung und hatte ein durchaus günstiges Ergebnis. In dem von dem genannten Arzt angefertigten ausführlichen Gutachten wird das Gesamturteil in folgende Sätze zusammengefasst: Das Wasser aus der städtischen Wasserleitung entspricht allen Anforderungen, da es nicht sowohl in seinen chemischen Eigenschaften allen guten Trinkwässern zur Seite gestellt werden kann, sondern auch durch einen ausserordentlich geringen Bakteriengehalt sich auszeichnet.

Eine zweite Untersuchung geschah im November des Jahres 1892 von Seiten des hygienischen Instituts in Leipzig, und sollte damals durch diese Untersuchung festgestellt werden, ob das Wasser des in der Strehlaer Flur angelegten Versuchsbrunnens für die Anlage einer Wasserleitung geeignet sei. Der Versuchsbrunnen war damals noch nicht nach dem Prinzip fertig gestellt, nach welchem später der Bau der Brunnen geschehen ist, und es war bei der Entnahme des Wassers darauf zu rechnen, dass aus der Luft Keime in das zu prüfende Wasser gelangt sein würden. Trotzdem wurden nur 2 Arten von Keimen in der sehr geringen Zahl von 7 Wasserbakterien gefunden — ein Verhalten, welches zu der Annahme berechtigte, dass nach Fertigstellung der Brunnenanlage ein völlig keimfreies Wasser gewonnen werden würde.

Eben so günstig war das Ergebnis der chemischen Analyse. Es zeigte sich, dass das untersuchte Wasser vollständig frei war von irgendwelchen verunreinigenden Stoffen, und dass es somit als Gebrauchswasser für die Häuslichkeit tadellos, wie auch als Nutzwasser für wirtschaftliche und industrielle Anlagen nach jeder Richtung hin durchaus empfehlenswert war.

Inzwischen ist die neue Wasserleitung fertig gestellt worden, und es war angezeigt, von neuem Untersuchungen des Wassers vorzunehmen. Während die chemische Analyse des Wassers auf meine Bitte von dem zweiten Assistenten des hygienischen Instituts zu Leipzig, Herrn Thiele, angefertigt wurde, habe ich

während der letzten Monate fortlaufend die bakteriologischen Untersuchungen ausgeführt, und zwar habe ich zu diesem Zweck das Wasser direkt dem Sammelbrunnen des Wasserwerkes entnommen oder dem Hochbassin, in welches sich das Wasser der alten Wasserleitung zugleich mit dem jetzt gewonnenen Wasser ergiesst, oder schliesslich dem Auslaufhahn des in der 2. Etage des Stadtkrankenhauses gelegenen Badezimmers. Von dieser letzteren Stelle stammte auch das Wasser, das zum Zweck der chemischen Prüfung nach Leipzig geschickt wurde. Ich stelle das Ergebnis der chemischen Analyse voran:

Ein Liter Wasser enthielt:

Feste Teile	151,5 mg,	
davon mineralisch	136,0 „	
davon Glühverlust	15,5 „	
Kalk (Ca 0)	39,0 „	(4,8 Prozent deutsche Härte),
Magnesia (Mg 0)	6,5 „	
Ammoniak (NH 3)	0,0 „	
Kieselsäure (Si O 2)	20,0 „	
Schwefelsäure (SO 3)	35,0 „	
Chlor (Cl)	10,2 „	
Chlornatrium (Na Cl)	16,8 „	
Salpetersäure (N2 O5)	0,0 „	
Sauerstoffbedarf für organische Substanz	0,8 „	

Durch diese Analyse ist das Wasser als ein durchaus reines und weiches Wasser gekennzeichnet.

Die Menge der gelösten Bestandteile ist sehr gering. Sie ist abhängig von der Formation des Erdreichs, in dem das Grundwasser steht; auch die Art der Bestandteile ist davon abhängig. Von Interesse ist in dieser Beziehung die nachstehende Reichardtsche Tabelle. Eine Skizze der hier in Betracht kommenden geologischen Verhältnisse wird weiter unten folgen.

Formation	Gegend	1 Liter Wasser enthält mg							
		Rückstand	organ. Stoffe	Salpetersäure	Chlor	Schwefelsäure	Kalk	Magnesia	Härte
Granit	Thüringen	24,4	15,7	0	3,3	3,9	9,7	2,5	1,27
„	„	70,0	4,0	0	1,2	3,4	30,8	9,1	4,35
„	Schlesien	210,0	4,7	0	Spuren	10,3	44,8	21,0	7,42
Melaphyr	—	160,0	19,2	0	8,4	17,1	61,6	22,5	9,31
Basalt	—	150,0	1,8	0	Spuren	3,4	31,6	28,0	6,08
Thonsteinporphyr	—	25,0	8,0	0	0	3,4	5,6	1,8	0,81
Thonschiefer	Steben	120,0	0	0,5	2,5	24,0	50,4	7,3	6,06
„	Sachsen	60,0	17,3	0	8,8	1,7	2,8	3,6	0,78
„	Greiz	70,0	17,0	Spuren	2,0	5,0	5,6	1,8	0,8
„	„	180,0	21,0	Spuren	10,6	10,0	44,0	10,8	5,91
Bunter Sandstein	—	125,0 bis 225,0	13,8	Spuren bis 9,8	4,2	8,8	73,0	48,0	13,96
„	Meiningen	300,0	9,1	4,2	3,2	3,4	95,2	7,2	10,5
„	Gotha	190,0	4,0	Spuren	8,9	27,5	39,2	28,0	7,84
„	Rudolstadt	90,0	2,6	0	7,5	0	10,0	3,6	1,5
Muschelkalk	Jena	325,0	9,0	0,21	3,7	13,7	129,0	29,0	16,95
Gipsquelle	b. Rudolstadt	2365,0	Spuren	Spuren	161,0	1108,3	766,0	122,5	92,75

Eben so günstig wie die chemische Analyse gestaltete sich das Ergebnis der bakteriologischen Untersuchungen. Die Untersuchungen wurden in der Weise angestellt, dass 1 Kbcm. des Wassers der im Reagensglas befindlichen, verflüssigten Nährgelatine zugesetzt und dass diese Mischung in Petrische Schälchen ausgegossen wurde. Die Schälchen blieben bei einer Temperatur von 15—20° Celsius stehen und wurden täglich beobachtet. Es ergab sich folgendes:

Untersuchung am 1. September 1894. 2 Platten: eine Platte blieb steril, während die andere eine Kultur Stäbchen: Wasserbacillen enthielt.

10. September 1894. 2 Platten: eine Platte steril, zweite Platte: 1 Sarcinekultur, zufällige Verunreinigung.

21. September: 3 Platten, sämtliche Platten keimfrei.

2. Oktober: 2 Platten, auf beiden Platten wuchsen je 3—5 Kulturen, welche als Wasserbacillen (feinste Stäbchen) erkannt wurden.

Von Interesse war ein Versuch, welcher am 2. Novbr. 1894 gemacht wurde. Es wurde von der Oberfläche des Sammelbrunnens Wasser geschöpft, nachdem der Brunnen 24 Stunden lang ausser Betrieb gewesen war. Und zwar geschah die Entnahme des Wassers vor dem Ausscheuern des Brunnens, das in achttägigen Zwischenräumen auf Anordnung der Direktion des Wasserwerkes ausgeführt wird. Es wurden 2 Platten gegossen, und zeigten sich auf beiden Platten 3 Tage später mehrere Kulturen, welche bei 15° Celsius wuchsen und am 6. dess. Monats mikroskopisch untersucht wurden. Es ergab sich:

1) rotschimmernde Kulturen, Gelatine nicht verflüssigend: Rosahefe,
2) grün aussehende Kulturen, Gelatine verflüssigend: feinste Stäbchen,
3) grüngelbe Kulturen: dicke Kugelbakterien,
4) Aspergillus glaucus.

Die Rosahefe, die erwähnte Kokkenart, der Schimmelpilz sind Keime, die sich aus der Luft niedergeschlagen hatten, während die unter 2 erwähnte grün aussehende Kultur eine im Wasser lebende, nicht pathogene Bacillenart darstellt. Der Versuch ergab somit, dass es zweckmässig ist, das aus irgend einem Grund in Stagnation befindliche Wasser des Sammelbrunnens nicht in das Rohrnetz der Wasserleitung hineinzupumpen, eine Vorsichtsmassregel, welche von der Direktion des Wasserwerkes bereits beobachtet wurde, bevor diese Untersuchung angestellt wurde.

Untersuchung am 27. Novbr. 1894. 2 Platten. Bis zum 2. Dezbr. zeigte sich kein Wachstum. Am 3. Dezbr. wurden auf beiden Platten 3—4 stecknadelkopfgrosse, grauweisse Kulturen, Gelatine verflüssigend, ferner je eine bläulich schimmernde, hirsekorngrosse Kultur beobachtet.

4. Dezember: mikroskopische Untersuchung: die zuletzt erwähnte bläulich schimmernde Kultur wurde durch schlanke, feinste Stäbchen gebildet, während die Keime der andern Kulturen als eine grössere Stäbchenart erkannt wurden. Beide Arten waren unschädliche Wasserbacillen.

Untersuchung am 23. Januar 1895, eine Platte: 2 gleiche grünschimmernde Kulturen, Gelatine verflüssigend, Wasserbacillen.

27. April, 3 Platten: eine Platte zeigte eine Kultur Wasserbacillen, eine Stäbchenart, die bereits einige Male zur Beobachtung kam, während die andern beiden Platten steril blieben.

30. April, 2 Platten: beide Platten keimfrei.
8. Mai, 2 Platten: beide Platten keimfrei.
4. Juni, 2 Platten: beide Platten keimfrei.

Diese Versuche ergaben das ausserordentlich günstige Resultat, dass 5 Platten 2 Arten von Wasserbacillen zeigten, welche nicht zu den Krankheitserregern gehören, während 14 Platten, darunter alle in den letzten Monaten beschickten Platten, steril blieben. Weitere Untersuchungen konnten nicht angestellt werden, da ich aus Gesundheitsrücksichten meinen Wohnsitz von Bautzen nach Wiesbaden verlegte.

Dieses ausserordentlich günstige Ergebnis der chemischen und bakteriologischen Untersuchung lässt erkennen, dass das Wasserleitungswasser der Stadt Bautzen eine vorzügliche Beschaffenheit hat.

Diese Thatsache erscheint in einem besonderen Lichte, wenn man sich vergegenwärtigt, dass die Summe der Städte, welche ein keimfreies resp. nahezu keimfreies Wasser aufzuweisen haben, gewiss sehr klein ist. Vielmehr ist aus den mir zur Verfügung stehenden Ergebnissen der bakteriologischen Untersuchungen des Trinkwassers einer Anzahl von Städten ersichtlich, dass überall ein weniger günstiges Resultat erreicht wurde. So enthält z. B. das Wasserleitungswasser der Stadt Leipzig in 1 Kbcm Wasser 5—7 Keime; eine annähernd geringe Keimzahl wurde in sämtlichen vom hygienischen Institut zu Leipzig ausgeführten Untersuchungen gefunden, soweit überhaupt gutes Trinkwasser vorlag, aber nirgendwo fehlten die Keime vollständig. Dasselbe gilt vom Züricher, Freiburger, Münchener Wasserleitungswasser, sowie von dem auf das sorgfältigste filtrierten Wasser der Tegeler Wasserwerke und der Wasserwerke am Müggelsee, welche die Stadt Berlin mit Trinkwasser versorgen. Auch ist es von Interesse, zu wissen, dass das Wasser einer grösseren Anzahl von Brunnen der Stadt Bautzen, das ich auf seinen Keimgehalt geprüft habe, Bakterien enthielt, und auch das Wasser solcher Brunnen, welche im Publikum in dem Rufe stehen, ein besonders gutes Trinkwasser zu liefern, wie der Brunnen am Bahnhof und das am Scharfensteg zu Tage tretende Wasser.

Wenn also gesagt wurde, dass das Bautzener Wasserleitungswasser nach den vorliegenden Untersuchungsergebnissen von einer vorzüglichen Beschaffenheit ist, so ist dieses Urteil gewiss sehr begründet, zugleich aber berechtigen diese Untersuchungsergebnisse zu dem Schluss, dass die ganze Anlage technisch im hohen Grade vollkommen ist.

Zur Erläuterung des Gesagten führe ich folgendes aus:

Der bakteriologische Forscher Fränkel hat festgestellt, dass das Grundwasser bakterienfrei ist. Wenn man diese Erkenntnis in der richtigen Weise technisch verwerten will, ist es notwendig, eine Brunnenanlage so zu konstruieren, dass nur das Grundwasser in den Brunnen gelangt, während der Zutritt des aus den oberen Erdschichten sickernden Oberflächenwassers, welches zahlreiche Bakterienarten aus den oberen Bodenschichten mit sich führt, verhindert werden muss. Diese Aufgabe ist beim Bau sämtlicher Brunnen der Wasserleitung in vollendeter Weise gelöst worden. Zum Verständnis des Gesagten lasse ich eine Beschreibung des Sammelbrunnens folgen, zuvor aber gebe ich kurz eine allgemeine geologische Skizze der in Frage kommenden Bodenschichten:

I. Schicht: Humus;
II. „ Thon, mehrere Meter hoch;
III. „ Thon mit Sand;
IV. „ Kiesschicht von 2—15 Meter Höhe, welche das Grundwasser führt und eine Filtrations-Anlage bildet, wie sie künstlich nicht herzustellen ist;
V. „ Granit.

In diese als IV. Schicht bezeichnete Kiesschicht wurden sämtliche Brunnen hineingetrieben. Natürlich ist die Tiefenanlage eine wechselnde, je nach der Höhe der darüber liegenden Schichten, sie schwankt zwischen 7—25 Meter. Der Sammelbrunnen hat eine Tiefe von 13 Meter. Den Boden bedeckt ein 0,6 Meter hoher geschlossener Stahlschuh, dann folgen 5 Meter hohe, mit Schlitzen versehene eiserne Röhren, welche das aus der Tiefe empordringende Grundwasser durchlassen, darauf ist eine Konsole von 0,6 Meter Höhe errichtet, auf welcher das mit dem besten Cementmörtel eingelegte Mauerwerk errichtet ist. Das Mauerwerk verhindert mit Sicherheit, dass von den Seiten her Wasser aus höheren Erdschichten zudringt. Nach demselben Prinzip sind die übrigen 35 Brunnen angelegt, welche ihr Wasser in den Sammelbrunnen ergiessen, nur mit dem Unterschied, dass das Mauerwerk durch eiserne Röhren ersetzt ist. Aus dem Sammelbrunnen wird vermittelst der Pumpmaschine das Wasser in die Rohrleitung gefördert und zwar so, dass die Pumpen das Wasser aus einer grösseren Tiefe des Brunnens, nicht von der Oberfläche des Wasserspiegels entnehmen. Aus dem Rohrnetz ergiesst sich das Wasser direkt in die Hauswasserleitungen, während das nicht verbrauchte Wasser nach dem Hochbassin strömt, von wo es zur Zeit des Stillstandes des Pumpwerkes je nach Bedarf in die Rohrleitung zurückfliesst. Das Einströmen beziehentlich Ausfliessen geschieht durch ein und dasselbe Rohr, welches am Boden des Behälters angebracht ist. Auf diese Weise wird erreicht, dass aus dem Hochbassin nur die unteren keimfreien Schichten des Wassers in die Rohrleitung sich ergiessen, während eventuell sich niederschlagende Luftkeime dadurch entfernt werden, dass man den Wasserspiegel des Bassins durch häufiges Überpumpen in die Schleuse abfliessen lässt. Ein längeres Ansammeln resp. Stagnieren des Wassers im Hochbassin wird vermieden. Es geschieht dies deshalb, weil man einer Vermehrung der Luftkeime, die, wie eben erwähnt, in den Behälter gelangen können, vorbeugen will, und so sehen wir, dass man, wie beim Bau der Anlage, auch bei der Leitung des Betriebes bestrebt ist, alles zu vermeiden, was eine Ansammlung und Vermehrung von Keimen zur Folge haben könnte.

Wenn nun schliesslich noch hervorgehoben werden muss, dass die Quellen, durch welche die Leitung gespeist wird, ausserordentlich ergiebig sind und der Stadt weit über das Bedürfnis hinaus Wasser spenden, so ist ersichtlich, dass die städtischen Behörden die hygienisch so bedeutungsvolle Aufgabe der Wasserversorgung in glänzender Weise gelöst haben.

---

2. Die Sterblichkeit in Leipzig, Dresden und Chemnitz.

Von **G. Lamprecht,** Oberlehrer am Gymnasium in Bautzen.

Im statistischen Jahrbuche für das Königreich Sachsen befindet sich eine Tabelle über die Sterblichkeit in den grösseren Städten, die für Leipzig, Dresden und Chemnitz folgende Zahlen enthält:

Von je 1000 der mittleren Bevölkerung sind gestorben in:

	1891	1892	1893
Leipzig	20,8	23,1	22,5
Dresden	19,3	21,1	23,8
Chemnitz	29,2	29,7	29,6
kleineren Städten und Dörfern	26,7	27,7	28,3
Königreich Sachsen	26,85	27,87	28,35

Unkundige lassen sich nun durch diese Zahlen stets täuschen, insbesondere kann man in allen Zeitungen lesen, dass die grossen Städte viel gesünder seien als das platte Land, und die allergesündeste Stadt sei London mit nur 20 pro Mille Toten!

Leider ist dem nicht so! Diese Zahlen lassen sich gar nicht miteinander vergleichen, ja sie sind zur Vergleichung der Gesundheitsverhältnisse ganz nutzlos. Das einzige, was uns obige Zahlen lehren, ist die Thatsache, dass die Bevölkerung der grossen Städte in Beziehung auf die Altersklassen anders zusammengesetzt ist, als die Dörfer, oder die gesamte Bewohnerschaft von Sachsen.

Um die Gesundheit der grösseren Städte mit dem Lande vergleichen zu können, habe ich folgende Tabelle berechnet.

Alter	Sachsen	Leipzig	Dresden	Chemnitz
0—5	9,5	**8,7**	11,7	**6,25**
5—10	170	354	275	**131**
10—15	400	**350**	461	394
15—20	280	**260**	309	305
20—30	170	**146**	186	193
30—40	117	**82**	**96**	113
40—50	80	**56**	**64**	75
50—60	46	**33**	**39**	46
60—70	21	**18**	22	21
70—80	9	9	11	9

Diese Zahlen geben an, auf wieviel Vorhandene in den einzelnen Altersklassen ein Todesfall kommt.

Ein anderer Rechner wird möglicherweise etwas andere Zahlen erhalten, das eine wird aber bestehen bleiben: dass bes. Leipzig eine der ungesundesten Städte in Sachsen ist, während Chemnitz zwar eine bedeutend grössere Kindersterblichkeit als das Land aufweist, im übrigen sich aber ganz genau dem Landesmittel anschliesst! Auch Dresden zeigt für das Alter vom 30. bis zum 60. Jahre eine beträchtlich höhere Sterbeziffer als das Land.

Also fort mit den wertlosen Tabellen, die nur die Gesamtzahl berücksichtigen, und statt ihrer eine Berechnung der Sterblichkeit in den einzelnen Jahrgängen; dann wird sich's zeigen, wo man am gesundesten lebt, und wo der Kampf ums Dasein die meisten Opfer fällt!

Dem Mathematiker ist ja die Sache ohne weiteres klar, will aber die Statistik die Wahrheit verkünden, und nicht zur Lüge werden, so darf sie nicht Zahlen in einer Tabelle vereinigen, die thatsächlich unvereinbar sind und die Laien über die wahren Verhältnisse täuschen oder im Unklaren lassen.

---

3. Bautzen und der geologische Aufbau seiner Umgebung.*)

Von **Hermann Naumann**, Bautzen.

Bautzen, auf älteren Karten und amtlich bis zum 3. Juni 1868 Budissin genannt, liegt 57 Min. 44 Sek. östlich von Greenwich = 32° 5' östlich von Ferro und unter 51° 11' nördlicher Breite. Es erhebt sich von 170,3 m (Wohngebäude des Kupferhammers) bis 220,690 m (Höhenmarke am Rathause) Meereshöhe. Der Flächeninhalt der Stadt beträgt ha 134,991. Hiervon kommen auf das durch die alten Wallmauern bez. die Spree begrenzte Weichbild ha 65,7, auf die ausserhalb derselben liegenden, zum grossen Teil bebauten Flurstücke ha 55,542 und auf den Bahnhof ha 13,749. Den besten Überblick über die Stadt und ihre Umgebung gewährt die Aussicht vom Petriturme. Nach W und N wird Bautzen durch die Spree begrenzt, welche sich zwischen Proitschenberg und Schloss Ortenburg ein 30 m tiefes Bett in das Granitplateau eingewaschen hat. Jenseits der Spree zieht sich längs der Windungen ihres Laufes die Seidau hin. Von den nach O gelegenen Fenstern des Turmes schaut man über die innere und äussere Stadt. Während die erstere reich an altertümlichen Gebäuden und Türmen ist, gewährt die letztere durch ihre neuen und schönen Strassen mit ihren zahlreichen Inselbauten ein prächtiges Bild. Von O über S nach W wird die Landschaft von herrlich geformten Bergketten eingerahmt. Als Grenzpunkte am östlichen Horizont treten die Königshainer Berge, die Landskrone, der Rotstein, der Löbauer Berg, der Kottmar klar hervor. Im SO und S verlaufen in mehreren Parallelzügen die Čornebohkette und vorgelagert der Mehltheuer Berg, die Schmoriz und der Drohmberg. Jenseits des Cunewalder Thales erheben sich der Bileboh und die Kälbersteine. Vom linken Spreeufer aus ziehen sich im Vordergrunde der Mönchswalder Berg, der Bärwald, die Pichos, die Demitzer Berge und der Butterberg hin, über welche im Hintergrunde die Weifaer Höhe und der Valtenberg hervorragen. Im W wird das Panorama durch die Bergzüge von Elstra und Kamenz abgeschlossen. Nach N zu breitet sich die bewaldete weite Tiefebene aus, aus welcher zahlreiche Ortschaften und Teichlandschaften hervorleuchten.

Die Entwässerung des Berg- und Hügellandes in der Umgegend von Bautzen erfolgt durch verhältnismässig wenige und unbedeutende Flussläufe, die

*) Quellen: Erläuterungen zu den Sektionen der geologischen Specialkarte des Königreichs Sachsen. — O. Herrmann, Über die Wirkungen des Gebirgsdruckes in der westlichen Lausitz.

sich in die Spree ergiessen. Nur im westlichen Gebiete nimmt die Elster das Schwarzwasser und Klosterwasser auf. Die Spree, deren Hauptquelle in Spreedorf bei Gersdorf in 392 m Meereshöhe entspringt, nimmt im allgemeinen ihren Lauf von S nach N. Ihre Sohle liegt unter der Brücke bei der Lausitzer Maschinenfabrik 186,35 m, unter dem Eisenbahnviadukt 183,537 m, unter der Holzbrücke bei der Gasanstalt 168,720 m über der Ostsee. Sie hat demnach von ihrer Quelle bis Bautzen einen Fall von etwas mehr als 200 m und soweit sie das Weichbild der Stadt berührt, von ca. 18 m. Die Spree durchfliesst z. T. fruchtbare und anmutige Auen. An zahlreichen Stellen hat sie sich ihr Bett tief in den Granit eingeschnitten und dadurch oft steile und groteske Uferwände geschaffen. In der nächsten Nähe gewähren das schön bewaldete Thal bei Grubschütz, die Weite Bleiche, der Thaleinschnitt zwischen Schloss Ortenburg und Proitschenberg, sowie der Abgott bei Öhna besonders schöne Landschaftsbilder.

In klimatischer Hinsicht liegt Bautzen ziemlich günstig. Nach den meteorologischen Beobachtungen von 1890 bis mit 1894 steht es unter den 12 Stationen des Königreichs Sachsen hinsichtlich der mittleren Jahrestemperatur mit 8,38° C. in dritter Linie. An 169 Tagen mit Regen- und 43 Tagen mit Schneefall ergab sich als Mittel von 5 Jahren eine Regenmenge von 701 mm. 58 Tage im Durchschnittsjahre waren heiter, 104 Tage trübe, 20 stürmisch. Die Westwinde herrschten vor mit nahezu 30 %. Der mittlere Luftdruck betrug 742,9 mm. Nach den phänologischen Beobachtungen ergiebt sich, dass Bautzen für die Vegetation günstig gelegen ist und zu der untersten Kulturzone mit dem Frühlingseinzug vom 1. bis 9. Mai gehört.

Geologischer Aufbau der Umgegend von Bautzen.

Der Untergrund von Bautzen und seiner Umgebung samt den nach O, SO und SW vorgelagerten Bergketten und Kuppen wird von dem lausitzer Hauptgranit gebildet. Derselbe tritt in zwei Varietäten auf, dem kleinkörnigen, silberweissen Glimmer (Muscovit) führenden lausitzer Granit und dem mittelkörnigen, muscovitfreien lausitzer Granitit. Während der mittelkörnige Granitit vorwiegend in den Niederungen beobachtet wird und die Steilufer der Spree von Obergurig bis unterhalb Bautzen, den Granitblock, auf welchem die Stadt selbst steht, und die zahlreichen Kuppen östlich von Bautzen bis Weissenberg sowie die Demitzer Berge mit ihren ansehnlichen Steinbrüchen bildet, sind der grösste Teil der Čornebohkette, der Mönchswalder Berg, die beiden Pichos u. s. w. aus dem feinkörnigen Granit aufgebaut. Durch den zu verschiedenen Zeiten der Primär- und Sekundärperiode und in verschiedener Richtung wirkenden Gebirgsdruck wurde der granitische Untergrund von vielfachen Störungen heimgesucht, deren Spuren sich heute noch in zahlreichen Spalten und Klüften, in Verwerfungen und Zermalmungsprodukten erkennen lassen. Die Spaltungen des Untergrundes haben sich zu Kluftsystemen ausgebildet, deren Richtung sich im allgemeinen von O nach W bewegt. Die Klüfte sind auf eruptivem Wege durch Diabas und an weniger zahlreichen Punkten durch Diorit ausgefüllt. Besonders die konzentrisch-schalig und blockförmig verwitternden, teils körnig, teils bei geringer Mächtigkeit der Gänge aphanitischen

Diabase sind eine auffällige und häufig beobachtete Erscheinung (Schleifmühle, Steinbruch am neuen Friedhof, Stiebitz). In der nächsten Nähe von Bautzen und zwischen Stolpen und Schirgiswalde verlaufen die Diabasgänge in der Hauptrichtung der Gebirgszüge, von WNW nach OSO. Westlich und nördlich von Bautzen, bei Arnsdorf, Königswartha, Luttowitz dagegen nehmen sie eine mehr nordsüdliche Richtung an. Der Abbau des mittelkörnigen Diabases (häufig auch Syenit genannt) hat sich an verschiedenen Orten, wie Oppach, Taubenheim, Beiersdorf u. a., zu einer bedeutenden Industrie entwickelt. Die gut schleif- und polierbaren Platten und Blöcke finden zu Denkmälern, Grabsteinen und bossierten Pflastersteinen reiche Verwendung.

Noch bedeutendere Verwerfungsklüfte von 1 km Länge und bis 250 m Mächtigkeit sind durch Quarz ausgefüllt (Cunewalde). Wo der die Quarzgänge umschliessende Granit durch Verwitterung und Erosion abgetragen wurde, ragen dieselben mauerartig aus dem Boden hervor (Belgern). An anderen Stellen breiten sich die durch Verwitterung zerfallenen Mauern in Blöcken längs der Spalte aus (Rachlau, Kupferhammer). In der Nähe dieser Verwerfungsspalten und längs derselben erscheint der Granit häufig durch den Druck der aufstrebenden Gesteinsmassen gequetscht und zerrieben. Der Granit ist dann nicht selten metamorphosiert und gewinnt hierdurch ein wesentlich anderes, an Gneiss erinnerndes, schieferiges und oft flaseriges Gefüge.

Die Umgebung Bautzens gewinnt an landschaftlichen Reizen ganz wesentlich durch eine Anzahl schön geformter, meist steil aus dem granitischen Felsuntergrunde aufsteigender Basaltkuppen. Von erhöhten Standorten aus erblickt man gegen NO den Strohmberg bei Weissenberg, gegen O den Löbauer Berg, den Rotstein und die Landskrone, nach S hin den Botzen bei Schluckenau und den südlich von Sohland gelegenen Spitzberg, zu denen sich noch der Schafberg bei Baruth, der Eisenberg bei Guttau, die Basaltkuppen bei Waditz und bei Halbendorf gesellen. Bei vielen dieser Eruptionskegel ist das Gestein in schöne, konvergierende fünf- und sechsseitige Säulen abgesondert. Auf einigen Gipfeln tritt der Basalt schlackenförmig auf. Krystallinische Ausscheidungen von Olivin, Augit und Nephelin, Einschlüsse von aus der Tiefe emporgehobenen Fragmenten von Granit, sowie Spalten ausfüllende Nester von Zeolithen sind häufig beobachtete Erscheinungen.

Durch lang andauernde Überschwemmungen ist der granitische Felsuntergrund in weit ausgedehnten Distrikten von dem eingedrungenen Sickerwasser derart durchfeuchtet worden, dass bei oft vollständiger Erhaltung des Gefüges der Feldspat bis zu einer Tiefe von 20, sogar bis 40 m in weissen, von Quarzkörnern durchsetzten Kaolinthon umgebildet wurde. Schöne Aufschlüsse dieses zu Ziegelsteinen, Chamotte- und Thonwaren vorzüglich verwendbaren Materials finden sich an der Droschaschen Ziegelei in Bautzen, bei Quatitz und vor allem bei dem Kaolinwerk der Adolfshütte in Crosta. Bohrungen haben ergeben, dass der Kaolinthon auch sonst vielfach von der Braunkohlenformation und dem Diluvium bedeckt wird (Kupferhammer).

Von den sedimentären Ablagerungen der primären und sekundären Formationen fehlt, mit Ausnahme der in der Gegend von Weissenberg und weiter nach N wiederholt zu Tage tretenden untersilurischen Grauwacke, jede Spur.

Dagegen gewinnt die miocäne Braunkohlenformation durch mehrere abbauwürdige Kohlenflöze eine grössere Bedeutung. In geringer Entfernung von Bautzen bei dem Vorwerk Dreistern und bei Neubloaschütz, aber weit ausgedehnter zwischen Merka und Brehmen ist sie durch Tagebau und Schächte aufgeschlossen. Sie ist aufgebaut aus Sanden, plastischem Thon und Kohlenflözen. In der Diluvialperiode sind die Ablagerungen vielfach angeschnitten, verschleift und teilweise zerstört worden. Die Mächtigkeit der Braunkohlenformation erreicht 30 bis 40 m, die der Flöze 6 bis 8 m. Die Flöze selbst bestehen aus erdiger Braunkohle und Lignit. Unter den zahlreichen Stämmen befinden sich solche von 2 bis 5 m Durchmesser, von denen viele bastartig aufgelöst sind. Da viele Stämme in ihrem unteren Teile und mit ihren Wurzeln noch senkrecht stehen, ist anzunehmen, dass sie an Ort und Stelle gewachsen sind. Die wagerecht und wirr durcheinander liegenden Stämme dürften durch Stürme und Fluten in ihre jetzige Lage gelangt sein. Vorherrschend sind unter den bis 2 m angehäuften Ligniten Arten von Pinus, Cupressinoxylon und Taxites. Ausserdem werden Früchte von Juglans, Myrica, Anona, Juncus, Nymphaea, Populus u. a. beobachtet. Manche Cypressenstämme sind verkieselt oder teilweise durch Schwefelkies imprägniert. Durch Oxydation des letzteren sind die Rinden der Stämme oberflächlich verkohlt.

Den wesentlichsten Anteil an der Ausbildung der Bodenoberfläche haben die diluvialen Ablagerungen, durch welche die Unebenheiten des Bodens meist ausgeglichen, Klippen abgetragen und Vertiefungen ausgefüllt wurden. Schon vor Beginn der eigentlichen Diluvialperiode wurden die sogenannten präglacialen, wahrscheinlich südlichen oder südöstlichen Gegenden entstammenden Schotter von Quarzen, Kieselschiefer, Quadersandstein, Phonolithen und Basalten in bedeutender Mächtigkeit und in einer Meereshöhe von 165 bis 215 m ausgebreitet. Die früher wahrscheinlich zusammenhängende Decke dieser Schotter ist durch Erosion des später vorgedrungenen Gletschers und durch Schmelz- und Regenwasser vielfach abgetragen und zerrissen worden; doch sind Reste davon in der Gegend von Welka, Cölln, Merka, Brehmen u. s. w. gut erhalten geblieben und an dem vollständigen Fehlen von Feuersteinen und nordischen Geschieben deutlich zu erkennen.

Während der Diluvialzeit erreichte das von N her vordringende Inlandeis unsere südlich vorgelagerten Bergketten und bedeckte unsere Gegend mit einer Eiskappe von mehr als 200 m Mächtigkeit. Nur die über ca. 430 m über dem Meere liegenden Berggipfel ragten aus dem Eise hervor. Das auf der Gletschersohle vorgeschobene und nach Abschmelzen des Gletschers niedergeschlagene aus dem südlichen Schweden und Norddeutschland entstammende Gesteinsmaterial blieb als Grundmoräne zurück und breitet sich jetzt über die Gegend aus. Ausser einheimischen, stets nach OSO verschleiften Gesteinsarten besteht diese Grundmoräne aus Trümmern nordischer Felsarten, von denen Feuersteine, rote schwedische Granite und Porphyre, Dalaquarzite und Skolithussandsteine vorherrschend sind. Die Gesteinstrümmer sind von ganz verschiedener Grösse; manche der erratischen Blöcke erreichen 1 kbm (im Geschiebelehm bei Droschas Ziegelei). Die Mächtigkeit der Diluvialdecke ist an steilen Bergabhängen und auf Kuppen nur gering; in der Niederung beträgt sie häufig mehr als 20 m.

Selbst auf dem Soraer Berge ist bei 430 m Meereshöhe ein Brunnen noch 11 m in Diluvialkies eingesenkt. Die Druck- und Friktionswirkungen des Gletschereises auf den Untergrund machen sich in der rundhöckerartigen Gestalt vieler aus der Diluvialdecke hervorragenden Granitkuppen deutlich bemerkbar (Kreckwitzer Höhen). Schrammen und Schliffe sind infolge der leichten Verwitterung des Granits meist nicht zu beobachten. Nur an der Bahnstation Demitz ist durch eine Decke von für Wasser wenig durchlässigen Geschiebelehm ein ansehnlicher Gletscherschliff von grosser Ausdehnung und mit unverkennbaren Schliffflächen, Schrammen und Ritzen vorzüglich erhalten geblieben.

Die unterste Zone des Diluviums besteht aus Geschiebelehm mit zahlreichen einheimischen und nordischen Gesteinstrümmern. Er ist nur an verhältnismässig wenig Punkten und in geringer Mächtigkeit aufgeschlossen. Die darüber lagernden altdiluvialen Schotter zeigen Sande, Kiese und Geröllschutt mit einheimischen, aus südlichen Gegenden stammenden und nordischen Gesteinen, unter denen Feuersteine niemals fehlen, in bunter Mischung durcheinander. Charakteristisch ist eine mehr oder weniger deutliche Schichtung und die durch Gewässer abgerundete Form der Trümmer. Sehr schöne Aufschlüsse finden sich in nächster Nähe Bautzens in den Kiesgruben am heitern Blick, bei Nadelwitz und Auritz. Über diese altdiluvialen Ablagerungen ist eine Steinsohle ausgebreitet, bestehend aus Geschieben mit geglätteten, meist ebenen Flächen und mehreren scharfen Kanten (sogen. Dreikanter). Über der Steinsohle lagert eine Deckschicht von homogenem, kalkfreiem Lehm, dem Lösslehm, dessen Mächtigkeit bis 2 m betragen kann. An einzelnen Punkten ist er durch den Gehalt an kohlensaurem Kalk und Mergelconcretionen (Lösskindl) zu typischem Löss ausgebildet. Am Kupferhammer befand sich vor Umarbeitung der Ablagerung ein Streifen echten Lösses mit zahlreichen Lösskindln, einigen Lössconchylien (Helix arbustorum, Succinia amphibia), mit Knochen von Säugetieren und einem Geweihstück vom Rentier (Cervus tarandus L.). Auch bei Teichnitz und Öhna wurden in dem Gehängelöss Mergelnieren mehrfach beobachtet. Die Entstehung des Lösslehms und des typischen Löss ist jedenfalls in der Zeit erfolgt, in welcher nach Abschmelzen des skandinavisch-deutschen Inlandeises die norddeutsche Tiefebene und das gesamte Diluvialgebiet steppenartigen Charakter trug und heftige Stürme das staubförmige Material der Grundmoräne über weite Flächen ausbreiten konnten. Mächtig wirkende Schmelzwässer und starke Regengüsse trugen in der postdiluvialen Zeit zur Aufarbeitung der diluvialen Decke wesentlich bei. An den Abhängen der Berge und Hügel setzte sich das von den Höhen abgeschwemmte staubförmige und feinkörnige Material als Gehängelehm ab, während die Geschiebe und Gerölle lose zurückblieben.

Nachdem die durch das Inlandeis gestauten und abgedämmten Flussläufe ihre Betten von neuem, oft auf anderem Wege in den Untergrund eingewaschen hatten, breiteten sie die aus höher gelegenen Gebieten entführten Schlemm- und Erosionsprodukte in ihren Thälern und Auen als Alluvionen aus und vollendeten so das Bild der heutigen Bodenoberfläche.

---

4. Die Schmetterlingsgattung Nepticula. Z.

Von **C. T. Schütze**, Rachlau.

Die Gattung Nepticula umfasst die kleinsten Kleinschmetterlinge, Tierchen von wenigen Millimetern Flügelspannung. Da weder Zucht, noch Präparierung, noch Bestimmung derselben leicht sind, so ist es schliesslich kein Wunder, dass sich nur sehr wenige Schmetterlingssammler mit diesen äusserst interessanten Falterchen beschäftigen. Viele Arten sehen einander sehr ähnlich, ausserdem variieren manche sehr stark; da sie überdies ihrer Kleinheit wegen im Freien zu leicht übersehen werden, ihr Aufsuchen also nicht lohnend ist, da noch dazu das richtige Bestimmen gefangener, oft abgeflogener Schmetterlinge dieser Gattung in vielen Fällen ganz unmöglich ist, so ist die Zucht aus Raupen der einzige Weg, tadel- und zweifellose Exemplare zu erhalten. Die Raupen minieren in Blättern der verschiedensten Pflanzen, die meisten zweimal im Jahre; erwachsen verlassen fast alle die Mine und spinnen ein Cocon, in welchem die Herbstgeneration teils als Raupe, teils als Puppe überwintert. Die Sommergeneration mancher Arten bedarf nach Dr. Wocke vom Ei bis zur Puppe nicht mehr als 24 Stunden. Für die Unterscheidung der Arten ist genaue Kenntnis der Futterpflanzen und besonders der Minen unentbehrlich. Die Gattung Nepticula ist sehr reich an Arten; H. von Heinemann beschreibt deren im Jahre 1870 in seinen „Schmetterlingen Deutschlands und der Schweiz“ 101, seitdem hat sich die Anzahl auf wenigstens 120 vermehrt. Im benachbarten Schlesien waren nach dem im Jahre 1874 erschienenen „Verzeichnis der Falter Schlesiens“ von Dr. Wocke 73 Arten bekannt; Sorhagen nennt im Jahre 1886 in seinen „Kleinschmetterlingen der Mark Brandenburg“ 40 Arten; Dr. Nickerl kannte im Jahre 1894 nach seinem „Verzeichnis der Insekten Böhmens“ 49 daselbst gefundene Arten, und Dr. Rössler verzeichnet im Jahre 1881 in den „Schuppenflüglern des Regierungsbezirks Wiesbaden“ 52 dortige Arten. Möschler hatte, als er im Jahre 1860 die „Schmetterlinge der Oberlausitz“ veröffentlichte, nur 12 Nepticula-Arten beobachtet. Zwar hat sich die Zahl derselben zur Zeit auf 60 erhöht, doch ist der grösste Teil unsrer Heimat bezüglich der Kleinschmetterlinge noch sehr wenig bekannt, nur die Umgebung von Rachlau ist einigermassen genau erforscht. Wenn sich aber die Lausitzer Schmetterlingssammler, deren Zahl leider recht gering ist, einmal entschliessen werden, ihr Herz auch den Kleinfaltern zu öffnen, dann wird gewiss auch das nunmehr folgende Verzeichnis der Nepticula-Arten noch bedeutende Vermehrung erfahren. Möge dies recht bald geschehen!

Nepticula. Z.

1. *Pomella.* Vaughan. Überall häufig, bisher nur in einer Generation beobachtet. Die Raupen minieren von Ende September bis in den November in Apfelblättern; ich habe bis 10 Stück in einem Blatte gezählt. Die Mine ist an ihrer rötlichen Farbe leicht zu erkennen und mit andern gar nicht zu verwechseln. Anfangs ein kurzer feiner Gang, erweitert sie sich zu einem rostgelben Fleck, in welchem die Excremente unregelmässig abgelagert sind. Raupe gelb, Cocon gelblich bis bräunlichrot, Zucht nicht schwierig.

2. *Äneella.* Hein. Sehr selten; ich erzog den Falter bisher nur in 2 Exemplaren. Die Art findet sich auch in Schlesien und Brandenburg, ist aber überall selten. Die Raupe miniert Anfang Oktober in Blättern des Apfelbaumes. Die Mine, welche ich aus eigner Anschauung nicht kenne, soll der von N. oxyacanthella sehr ähnlich sein, ebenso die Raupe.

3. *Ruficapitella.* Hw. Überall gemein. Die Raupe Anfang Sommer und im Herbst in Eichenblättern. Raupen und Minen dieser und zweier ihr nahe verwandten Arten, N. samiatella HS. und N. atricapitella Hw., welche gleichfalls in Eichenblättern gefunden werden, hat man bis jetzt noch nicht unterscheiden können. Sorhagen vereinigt sogar ruficapitella und atricapitella zu einer Art, erstere soll das ♀, letztere das ♂ sein. Er stützt sich auf eine Beobachtung des Dr. Hinneberg in Potsdam, der beide am 28. April 1885 in copula antraf. Gegen eine Vereinigung spricht aber der Umstand, dass man bei einer Zucht stets viel ruficapitella, aber nur wenig atricapitella erzielt. Sorhagen bezweifelt auch die Artselbständigkeit von samiatella, ich glaube sie aber von atricapitella, der sie am nächsten steht, gut unterscheiden zu können. Wenn man auch, wie schon erwähnt, die Minen dieser drei Arten noch nicht unterschieden hat, so liegt dies jedenfalls nicht an diesen, sondern an den Sammlern. Thatsächlich findet man ganz verschiedene Minen; alle sind lang geschlängelt, beginnen fein und verbreitern sich nach und nach. Doch sind manche kaum halb so lang, wie die andern, auch viel stärker gewunden, überdies ist die bei andern Arten oft massgebende Kotablage eine sehr verschiedene; während sie in manchen Minen nur einen in der Mitte befindlichen schmalen Streifen bildet, erfüllt sie bei andern den ganzen Gang. Ich bezweifle, dass alle diese Minen einer und derselben Art angehören, habe mir aber durch die einzig und allein Ausschlag gebende, leider aber schwierige Zucht bisher noch nicht Gewissheit verschaffen können.

4. *Samiatella.* HS. Selten, ich habe diese Art nur in wenigen Exemplaren mit der vorigen erzogen.

5. *Atricapitella.* Hw., siehe ruficapitella.

6. *Basiguttella.* Hein. Diese Art, welche in Brandenburg noch nicht aufgefunden wurde, ist auch bei uns, gleichwie in Schlesien, ziemlich selten, und nur stellenweise finde ich die Raupe, doch nicht jedes Jahr, in grösserer Zahl an Eichenbüschen am Rande von Laubgehölzen. Raupe und Mine sind mit andern in Eichenblättern minierenden Arten gar nicht zu verwechseln. Erstere ist grün, letztere stark gewunden und mit schwarzem Kote ganz gefüllt. Man findet die Raupe im Oktober, doch ist das Suchen nicht leicht, weil sich die Mine von dem dunkelgrünen Blatte nur wenig abhebt. Cocon rotbraun, Zucht leicht. Ich erzog mehrere Exemplare, bei denen sich die gelbliche Farbe des Wurzelfleckes über den ganzen Flügel ausdehnt.

7. *Tiliae.* Frey. Überall häufig. Die grünlich weisse Raupe miniert Anfang Sommer und im September die Blätter der kleinblättrigen Linde. Die Mine, die einzige in Lindenblättern, ist sehr stark gewunden. Cocon hellockergelb, Zucht leicht.

8. *Anomalella.* Goeze. Häufig. Die gelbe Raupe Anfang Sommer und im Herbst in Blättern aller Rosenarten, hier am liebsten an wilden Rosen. Von

zwei anderen in Rosenblättern minierenden Nepticula-Arten unterscheidet sie sich dadurch, dass ihre Mine in vielen zierlichen Windungen meist nur am Blattrande sich hinzieht, in die Mitte des Blattes verliert sie sich nur selten, ist aber auch in diesem Falle von den andern dadurch gut zu unterscheiden, dass die Kotlinie nicht den ganzen Gang ausfüllt, sondern die Ränder freilässt, welche alsdann weisslich aussehen. Cocon gelb, Zucht nicht schwer.

9. *Aucuparia*. Frey. Im Gebirge überall verbreitet, in der Ebene seltener. Die grüne Raupe Anfang Sommer und im Herbste bis Mitte Oktober in Blättern der Eberesche, Sorbus aucuparia, wo sie im Schatten steht. Ich finde sie stets zahlreich an Büschen, die an Bachufern unter anderem Gesträuch ziemlich verborgen sind. Auch diese Mine ist von zwei anderen in Blättern derselben Pflanze vorkommenden auf den ersten Blick zu unterscheiden. Sie ist lang, stark gewunden, mit schwarzem Kot gefüllt und schmiegt sich wenigstens anfangs den mannigfachen Ausschnitten des Blattrandes genau an. Cocon lederfarben, Zucht nicht schwer.

Ich fand an Sorbus aucuparia mehrfach mir unbekannte, leider stets leere Minen.

10. *Minusculella*. HS. Im Vorgebirge häufig, in der Ebene wenig beobachtet. Die lichtgrüne Raupe miniert Anfang August in Blättern der Birnbäume, da aber die zu dieser Zeit gewöhnlich herrschende Hitze ihre Entwickelung ausserordentlich beschleunigt, so findet man meist nur leere Minen. Diese sind fein, stark gewunden, mit einer Kotlinie in der Mitte. Cocon grünlichbraun, Zucht schwierig.

11. *Sanguisorbae*. Wk. Wenig beobachtet. Bei Rachlau, wo die Futterpflanze, Sanguisorba officinalis, sehr selten ist, fand ich die Mine nur einmal, bei Klix, wo sie häufig wächst, mehrfach. Die Raupe miniert in der ersten Hälfte des September und ist besonders auf feuchten Wiesen zu finden. Leider sind aber zu dieser Zeit die Wiesen schon abgeräumt, und daraus erklärt sich wohl die Seltenheit des Tierchens. Der Minengang ist unregelmässig gewunden und hält sich meist am Blattrande. Die Kotlinie ist unregelmässig unterbrochen.

12. *Pyri*. Glitz. Häufig. Die grüne Raupe miniert Anfang Juli und im September in Blättern des Birnbaumes und soll, wo es wilde Birnbäume giebt, diese den Gartenbäumen vorziehen. Die schwachgewundene Mine ist anfangs sehr fein, verbreitert sich aber gegen das Ende stark und ist mit schwarzem Kot gefüllt. Cocon braun, Zucht nicht schwer.

13. *Oxyacanthella*. Stt. Häufig. Die grünen Raupen minieren einzeln Anfang Sommer, zahlreich im September und Anfang Oktober die Blätter des Apfelbaumes, des Weissdorns, Crataegus oxyacantha, nach Sorhagens Angabe auch der Eberesche, was ich indes noch niemals beobachtet habe. Die lange Mine ist je nach der Grösse des Blattes drei- oder mehrfach gewunden, anfangs ganz von der schwarzen Kotlinie ausgefüllt, welche aber, sobald der Gang breiter wird, nur in der Mitte liegt. Cocon braun, Zucht meist nicht schwer.

14. *Desperatella*. Frey. Ziemlich selten. Der Schmetterling sucht sich für Ablage seiner Eier fast ausschliesslich Apfelbäume und Sträucher mit dünnen Blättern aus, man findet daher die Raupen im September meist nur in Blättern wilder Äpfel. Die Minen, oft zahlreich in einem Blatte, sind stark gewunden,

anfangs sehr fein, zuletzt fleckig erweitert. Die feine, oft in einzelne dunkelbraune Punkte zerfallende Kotlinie liegt in der Mitte. Die Zucht ist mir stets misslungen.

15. *Nylandriella.* Tgstr. Im Gebirge in manchen Jahren häufig, in der Ebene fand ich die Minen bei Klix. Während die Raupe bei Breslau im Oktober, im schlesischen Gebirge im September vorkommt, finde ich sie im lausitzer Gebirge nur in der ersten Hälfte des August. Die lichtgrüne Raupe miniert die Blätter von Sorbus aucuparia, am liebsten da, wo diese im Schatten hoher Bäume steht. Ich fand sie einmal auch in Mehrzahl in Blättern von Crataegus oxyacantha und erzog daraus Falter, die denen von Sorbus ganz gleich waren. Die feine Mine beginnt meist an der Mittelrippe, ist sehr gewunden und hat in der Mitte eine feine braune Kotlinie. Cocon weissgrau, Zucht nicht schwer.

16. *Aceris.* Frey. Selten, da die Futterpflanze, Acer pseudoplatanus, in unsern Wäldern nur wenig vorkommt. In Schlesien wird die Art an Acer campestre gefunden, dieser Strauch fehlt uns aber ganz. Die Raupen minieren den ganzen Sommer hindurch, der Schmetterling erscheint nach Dr. Wockes Angabe stets etwa 14 Tage nach der Verpuppung. Ich habe aus den wenigen Raupen, die ich fand, nie etwas erzielt. Die Mine ist lang und geschlängelt, die braune Kotlinie wird zuletzt breit.

17. *Regiella.* HS. Selten. Die Raupe miniert Anfang Sommer und im September in Blättern von Crataegus oxyacantha. Die Mine, anfangs fein und stark gewunden, mit feiner brauner Kotlinie in der Mitte, ist kleiner als die von N. gratiosella an derselben Pflanze, im übrigen aber nicht leicht von dieser zu unterscheiden.

18. *Aeneofasciella.* HS. Nicht selten. Die blassgrüne Raupe vom August bis Oktober in Blättern von Potentilla tormentilla, auch Agrimonia eupatorium; letztere Pflanze kommt jedoch in der Lausitz nur wenig vor. Die Mine ist anfangs gewunden, wird aber später fleckartig und nimmt schliesslich das ganze Blättchen ein. Cocon gelblichbraun, Zucht nicht leicht.

19. *Fragariella.* Heyd. Ziemlich selten, nur im Gebirge. Die gelben Raupen im Juni, August und September in Erdbeerblättern, sowohl Fragaria vesca wie elatior; auf dem Rotstein und dem Löbauerberge fand ich sie auch an Geum urbanum, anderwärts miniert sie in Geum rivale, einer in der Lausitz sehr seltenen Pflanze. Die Mine ist sehr lang und stark gewunden, mit feiner braunschwarzer Kotlinie in der Mitte; in Blättern von Geum ist sie viel breiter. Cocon bräunlichgelb, von Geum grün. Die Angabe verschiedener Autoren, dass sich der Cocon nicht selten auf der Unterseite des Blattes befindet, fand ich nicht bestätigt, obwohl ich alle Blätter mit leeren Minen, gewiss mehr als tausend Stück, daraufhin untersuchte. Die Zucht ist leicht.

In Erdbeerblättern fand ich mehrfach mir unbekannte Minen, leider stets leer; da ich eine Beschreibung derselben nirgends finde, so weiss ich nicht, ob sie der N. dulcella Hein. oder der N. inaequalis. Hein. angehören, welche beide von dieser Pflanze erzogen wurden.

20. *Splendidissimella.* HS. Häufig. Die Raupe miniert im Sommer und Herbst in Blättern verschiedener Rubus-Arten. Die Mine ist sehr lang und vielfach gewunden, die feine Kotlinie in der Mitte. Cocon grün, Zucht leicht.

Comari. Wk., wurde zwar in der Lausitz noch nicht entdeckt, dürfte aber im Niederlande, wo die Futterpflanze, Comarum palustre, meist häufig ist, vorkommen, da sie auch auf den Torfmooren der Görlitzer Heide gefunden wird. Raupe im Herbst.

21. *Gratiosella.* Stt. Häufig, besonders auch im Niederlande. Die Raupe vom Juni bis Ende September in Blättern von Crataegus oxyacantha. Die Mine ist anfangs sehr fein und stark geschlängelt, später breit und langgestreckt, die dunkelbraune Kotlinie in der Mitte. Cocon rötlich, Zucht nicht schwer.

22. *Ulmivora.* Hein. Selten. Die spangrüne Raupe Anfang Sommer und im September in Ulmenblättern. Die braune Mine unterscheidet sich von andern an derselben Pflanze durch ihre darmartigen Windungen. Zucht nicht schwer.

23. *Prunetorum.* Stt. Nicht selten. Die grüne Raupe, eine von den wenigen, die direktes Sonnenlicht nicht scheuen, miniert im September die Blätter von Prunus spinosa, cerasus und avium, nach verschiedenen Angaben auch von Crataegus. Die wenig auffallende Gangmine erscheint als ein bräunlicher Fleck, welcher jedoch bei genauer Betrachtung aus lauter spiraligen, mit Kot gefüllten Windungen besteht, zuletzt geht sie aber als kurzer Gang ins Blatt hinein. Cocon gelblich, Zucht nicht ganz leicht.

24. *Marginicolella.* Stt. Häufig, auch im Niederlande. Die blassgelbe Raupe Ende Juni und im September in Ulmenblättern. Die lange, geschlängelte Mine folgt genau dem Blattrande und ist schon dadurch von ulmivora zu unterscheiden. Die dunkelbraune, zuletzt fast schwarze Kotlinie füllt in Querreihen den Gang aus. Cocon grünlichbraun, Zucht nicht schwer.

25. *Speciosa.* Frey. Ziemlich selten. Die Raupen im September und Oktober in Blättern von Acer pseudoplatanus. Ich suche dieselben, wenn die vergilbten Ahornblätter nach dem ersten Frost massenweise zur Erde fallen; eine grüne Stelle im entfärbten Blatt zeigt die Mine an. Diese ist sehr lang, geschlängelt, mit im Verhältnis zur Breite derselben feiner Kotlinie in der Mitte. Cocon braun. Die Zucht hat mich bisher nicht befriedigt.

Acetosae. Stt. Auch diese Art wurde bisher in der Lausitz noch nicht aufgefunden, dürfte aber in der Ebene wohl nicht fehlen. In Schlesien miniert die Raupe im Juli und September in Rumex acetosa und acetosella, in letzterer Pflanze häufiger. Die Mine ist nach Sorhagen anfangs ein aus Spiralgängen gebildeter Fleck mit rosenrotem Kerne und weissem Rande, dann ein Seitengang, Kotlinie in der Mitte.

26. *Alnetella.* Stt. Häufig. Die Raupe im September und Oktober in Blättern der Roterle, Alnus glutinosa. Die Mine ist lang, schmal und unregelmässig gewunden, in der Mitte eine schwärzliche Kotlinie. Cocon ledergelb oder bräunlich, Zucht nicht schwer.

27. *Lediella.* Schleich. Mit der Futterpflanze, Ledum palustre, in der ganzen Heide verbreitet. Die Raupe im Juli und September. Die rostgelbe Mine ist ein breiter Gang auf einer, meist aber auf beiden Seiten der Mittelrippe. Von den ähnlichen Minen der Coleophora ledi und Lyonetia ledi ist sie durch die feine Kotlinie sicher zu unterscheiden. Über die Zucht vermag ich nichts zu sagen, da ich stets nur leere Minen fand.

28. *Aurella.* Stt. Selten. Diese nur von wenigen Orten bekannte Art habe ich mehrfach bei Rachlau erzogen. Die Erscheinungszeit wie bei splendidissimella, auch die Mine muss der von genannter Art sehr ähnlich sein, da ich die Raupen stets mit dieser eintrug, ohne dass mir ein Unterschied aufgefallen wäre. Die Zucht ist leicht.

29. *Continnella.* Stt. Ziemlich selten. Die Raupen dieser überall sehr seltenen Art fand ich in der Umgegend von Rachlau, doch auch in der Ebene auf Teichdämmen bei Leichnam. Man nahm bisher nur eine Generation an, Dr. Wocke schreibt z. B., dass er bei Breslau die Raupen im Oktober gefunden. Da ich aber schon im Juli verlassene Minen fand, so nehme ich auch eine, obwohl nicht zahlreiche Sommergeneration an. Die grünen Raupen minieren zum zweiten Male im September die Blätter von Birken, und zwar fast ausschliesslich die von Betula pubescens, welche dicker sind als die von Bet. alba; an letzterer trifft man sie höchst selten. Die Mine ist lang, gewunden, oft eckig und mit schwarzem Kot gänzlich gefüllt, wodurch sie sich von andern in denselben Blättern befindlichen Minen leicht unterscheidet. Cocon trübgrün, Zucht schwer.

30. *Centifoliella.* Z. Nicht selten. Die Raupen im Sommer und Ende September in Blättern von Gartenrosen, niemals an wilden Rosen. Die ziemlich breite Mine ist sehr stark gewunden und hat in der Mitte eine dicke schwarze Kotlinie. Sorhagens Beschreibung der Mine ist nicht richtig. Cocon ledergelb oder bräunlich mit breitem geflügelten Rande, Zucht leicht.

31. *Microtheriella.* Stt. Häufig. Die Raupen im Sommer und besonders massenhaft im Herbst in Blättern von Corylus avellana und Carpinus betulus, oft mehr als 20 in einem Blatte. Die Mine ist lang und schmal, eckig, zuletzt gewunden, mit feiner schwarzer Kotlinie. Cocon heller oder dunkler ledergelb, Zucht leicht.

32. *Betulicola.* Stt. Ziemlich häufig. In der Heide fand ich an niedrigen Birken die Blätter oft ganz mit Minen bedeckt; auch sie giebt Betula pubescens den Vorzug. Man findet die Raupen Anfang Juli, im September und Oktober. Die lange Mine ist geschlängelt, oft stark gewunden und hat in der Mitte eine ziemlich starke Kotlinie; doch ist sie keineswegs, wie Sorhagen schreibt, von der breiten bräunlichen Kotlinie ganz erfüllt. Cocon gelblichgrau, Zucht nicht schwer.

33. *Occultella.* Hein. Selten. Die gelbe Raupe findet man im September an schattigen Waldwegen und unter Laubgebüsch in Blättern von Potentilla tormentilla, nach andern Angaben auch von Pot. anserina. Die Mine gleicht der von aeneofasciella. Die Zucht ist nicht leicht.

34. *Plagicolella.* Stt. Ziemlich häufig. Die Raupe Anfang Sommer, im September und Oktober in Blättern von Pflaumen und Schlehen in weisslicher fleckenartiger Mine, besonders zahlreich oft in Blättern niedriger Wurzeltriebe. Cocon braun, Zucht nicht schwer.

Diffinis. Wk. Diese Art, welche Dr. Wocke in Schlesien entdeckte, fliegt möglicherweise auch in der Lausitz. Die gelblichgrüne Raupe miniert Mitte September auf feuchten Wiesen die Blätter von Sanguisorba officinalis.

Filipendulae. Wk. Von dieser gleichfalls durch Dr. Wocke entdeckten Art gilt dasselbe. Die Raupen im Oktober in Blättern von Spiraea filipendula, die freilich in der Lausitz nur an wenigen Stellen wächst.

35. *Glutinosae.* Stt. Selten. Die Raupe Anfang Juli, im September und Oktober in Blättern von Alnus glutinosa. Die Minen unterscheiden sich von denen der alnetella hauptsächlich dadurch, dass sie keine scharfe Kotlinie haben; die Excremente füllen in lockerer Form den ganzen Gang. Die Zucht ist schwer.

36. *Luteella.* Stt. Ziemlich selten, aber gleichmässig über das ganze Gebiet verbreitet. Die Raupe Anfang Sommer und im Herbst in Blättern von Betula pubescens, weniger von B. alba. Die Mine unterscheidet sich von der der betulicola hauptsächlich dadurch, dass sie nicht so sehr geschlängelt, sondern mehr winkelig ist. Cocon ledergelb, Zucht nicht schwer.

37. *Sorbi.* Stt. Nicht selten, doch, wie es scheint, nur dem Gebirge angehörend. Die Falter traf ich Anfang Mai an Baumstämmen am Waldrande. Die Raupe, welche in Blättern von Sorbus aucuparia miniert, in Schlesien je nach Höhe des Fundortes und der Wärme des Sommers von Ende Juli bis Anfang September. Bei Rachlau finde ich sie nur im Juni; 1895 waren schon zu Anfang dieses Monats die meisten Minen verlassen, und auf dem Kamme des Čorneboh sind Mitte Juni jedes Jahres fast alle Wohnungen leer. Die rostgelbe Mine ist fleckartig. Cocon gelbbraun, Zucht nicht schwer. Es ist aber nicht leicht, eine grössere Anzahl Raupen zusammenzubringen, da sie sich bei der Hitze, die zu dieser Zeit gewöhnlich herrscht, sehr schnell entwickeln.

38. *Turicella.* HS.

39. *Hemargyrella.* Z.

40. *Tityrella.* Stt.

Alle drei Arten sind gleichmässig verbreitet und nicht selten. Die Raupen minieren Anfang Sommer und im Herbst in Blättern der Rotbuche, Fagus silvatica. Die Zucht aller dieser Buchenraupen scheint sehr schwierig zu sein, da ich stets nur äusserst wenige Falter erzog, obwohl ich die Minen zu Hunderten eintrug. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass die Misserfolge auf eine falsche Zuchtmethode zurückzuführen sind; das aber ist das allerschwierigste bei dem Züchten dieser Kleinfalter, dass sehr viele unter ihnen eine ganz besondere, von andern Arten derselben Gattung abweichende Behandlung erfordern, und da man diesbezügliche Notizen in keinem Schmetterlingswerke findet, so muss man jahrelang probieren, um schliesslich auch nur durch Zufall auf die richtige Zuchtmethode zu kommen. Die Minen genannter drei Arten kann ich daher zufolge eigner Zuchtresultate nicht unterscheiden, obwohl sie ganz bedeutend von einander abweichen; auch sind die mir vorliegenden Beschreibungen derselben nicht so deutlich, dass man nach diesen eine Mine dieser oder jener Art zuschreiben könnte. Dazu kommt noch, dass ich in Buchenblättern nicht bloss drei, sondern fünf gut unterscheidbare Minen finde, es scheinen demnach zwei Nepticula-Arten von Buche noch nicht bekannt zu sein. Heinemann führt zwar eine Art an, N. latifasciella HS., die er Anfang Mai als Falter bei Braunschweig an Buchenstämmen fand, und noch eine Art, N. simplicella, Hein., die er im Mai bei Wolfenbüttel von Buchenstämmen sammelte, doch finde ich weder Beschreibung der Raupen noch der Minen, auch ist durchaus nicht gesagt, dass die Raupen dieser zwei Arten wirklich in Buchenblättern minieren. Vor einigen Jahren erzog ich von Buche eine Nepticula, welche Herr

Medizinalrat Dr. Hofmann in Regensburg für eine neue Art hielt, und für welche er den Namen dichroëlla vorschlug. Da es aber nicht geraten ist, nach einem einzigen Exemplar eine neue Art aufzustellen, so ist die genaue Beschreibung noch nicht veröffentlicht worden.

41. *Argentipedella.* Z. Häufig, doch in manchen Jahren kaum aufzufinden. Die Raupen minieren im Herbste in Birkenblättern und machen keinen Unterschied zwischen Betula alba und pubescens. Die Mine erscheint zunächst als ein dunkelbrauner Fleck, verbreitert sich allerseits und wird grünlich, bis sie zuletzt nach Entfernung der Raupe eine bräunliche Farbe annimmt. Cocon dunkellederfarben, Zucht sehr schwer.

Freyella. Heyd. Diese Art wurde bisher bei uns noch nicht aufgefunden, wird aber jedenfalls nicht fehlen, da sie in Schlesien vorkommt. Die Raupen im August und September in Blättern von Convolvulus arvensis an schattigen Stellen.

42. *Malella.* Stt. Nicht selten. Die Falter im Mai an Apfelstämmen. Die Raupen Anfang Juli und im September in Apfelblättern. Die Gangmine ist unregelmässig gewunden, viel kürzer als die von desperatella, wird zuletzt ziemlich breit, mit braunroter Kotlinie. Cocon bräunlichgelb, Zucht nicht schwer.

Agrimoniella. HS. Ist in der Lausitz noch nicht gefunden, kommt aber, wo die Futterpflanze Agrimonia eupatorium wächst, vielleicht auch vor. Sie wurde in Schlesien an mehreren Stellen, auch bei Braunschweig und Wolfenbüttel gefunden. Die Zucht kann nicht schwer sein, da sich die Raupe in der Mine verpuppt.

Atricollis. Stt. Ist gleichfalls bei uns noch nicht konstatiert, wird wohl aber auch nicht fehlen, da sie weit verbreitet ist, z. B. in Schlesien, bei Stettin, Hannover, Braunschweig. Die Raupe im Juli und Oktober in Blättern des Weissdorns und wilden Apfelbaumes. Die Gangmine beginnt sehr dünn längs des Blattrandes und ist von schwarzbraunem Kote ganz erfüllt; sie erweitert sich später, oft zu einem bräunlichgrünen Fleck mit dünner Kotlinie in der Mitte. Cocon schwärzlichgrün.

43. *Angulifasciella.* Stt. Verbreitet. Die Raupen, welche ich zuerst bei Klix entdeckte und erst seit drei Jahren bei Rachlau häufig finde, minieren Ende September und Anfang Oktober in Blättern der wilden Rosen. Die Mine, anfangs fein gewunden und mit schwarzem Kot gefüllt, erweitert sich bald zu einem grossen Fleck mit unregelmässiger Kotablagerung. Cocon schwarz, Zucht nicht leicht.

44. *Rubivora.* Wk. Nur in der Ebene gefunden, scheint auch dort selten zu sein. Ich fand die Raupen an der Spree bei Klix Anfang Oktober in Blättern von Rubus caesius. Die Mine, anfangs ein feiner Gang, verbreitert sich zu einem unregelmässigen Fleck. Die Zucht der wenigen Raupen missglückte mir.

45. *Arcuatella.* HS. Wenig verbreitet, häufig z. B. auf dem Löbauer Berge und dem Rotstein. Die Raupen, welche in Fragaria vesca und elatior minieren, finde ich Ende August und Anfang September, einzeln auch bei Rachlau und auf dem Strohmberge bei Weissenberg. Die Mine, welche auch an Potentilla tormentilla und fragariastrum vorkommen soll, besteht zuerst aus einigen feinen

spiraligen Windungen, welche einen rundlichen Fleck bilden, erweitert sich aber zuletzt zu einem meist langgestreckten, unregelmässigen Fleck, in welchem die dicke schwarze Kotlinie bogenweise gelagert ist. Cocon schwarz, Zucht sehr schwer.

46. *Myrtillella*. Stt. Nicht selten. Die Raupe Anfang Sommer und im Herbst in Blättern der Heidelbeere, Vaccinium myrtillus, anderwärts auch in V. uliginosum. Die rötliche Mine, anfangs ein feingewundener Gang, wird zuletzt fleckartig. Cocon lichtbraun, Zucht nicht schwer.

47. *Salicis*. Stt. Häufig. Die Raupe im Sommer und Herbst in Blättern verschiedener Weiden, Salix caprea, aurita, fragilis, alba. Die Mine, beginnend als feiner, wenig gewundener Gang mit schwärzlicher Kotlinie, verbreitert sich zu einem länglichen Fleck mit unregelmässiger Kotablagerung. Cocon bräunlichgelb, Zucht leicht.

48. *Carpinella*. Heyd. Selten. Die Raupen im Juli und Ende September in Blättern von Carpinus betulus. Die Gangmine ist breiter und gewundener, als die von microtheriella. Ich habe nur wenige Raupen, vielfach aber leere Minen gefunden. Den Falter, welcher schon Anfang April erscheinen soll, fing ich noch am 31. Mai frisch.

49. *Diversa*. Glitz. Selten. Ich habe die Art mehrfach von glattblättrigen Weiden mit salicis erzogen, mit welcher sie gleiche Erscheinungszeit hat, wie es überhaupt zweifelhaft ist, ob man sie nicht mit dieser Art zu vereinigen hat. Die Mine, welche mir nicht aufgefallen ist, besteht nach Sorhagen aus einem schmalen, wenig geschlängelten, von braunem Kote dicht gefüllten und darum wenig auffallenden Gange neben der Mittelrippe. Cocon braun.

50. *Floslactella*. Hw. Nicht selten. Die Raupe im Juli und wieder von Ende September an in Blättern der Haselnuss. Die lange weissliche Mine ist ziemlich breit und gewunden. Cocon gelblich, Zucht leicht. In Deutlichkeit der Zeichnung ändert diese Art sehr ab.

51. *Septembrella*. Stt. Nicht selten. Die Raupen Ende Juli, Anfang August und im Oktober in Blättern von Hypericum perforatum und quadrangulum. Die Mine, welche zuerst in mehreren feinen Gängen das Blättchen durchzieht, wird zuletzt eine Fleckmine und nimmt meist das ganze Blatt ein. Die Zucht ist leicht, da sich die Raupe in der Mine verspinnt. Cocon gelblich mit geflügeltem Rande.

52. *Catharticella*. Stt. Überall, wo die in der Lausitz spärlich wachsende Futterpflanze, Rhamnus cathartica, vorkommt. Die Raupe im Juli und September. Die im dunkelgrünen Blatt wenig auffallende Gangmine, mit grünlichem, in regelmässigen Bogenwindungen abgelagerten Kot gefüllt, verläuft meist in mehreren langen, nebeneinanderliegenden Windungen. Die Stelle, wo die Raupe die Mine verlässt, erscheint weisslich. Cocon gelblich, Zucht nicht schwer.

53. *Intimella*. Z. Diese wohl überall seltene Art ist in der Lausitz sehr häufig. Die Raupe lebt erst von Ende Oktober an in Blättern von Salix caprea, alba und fragilis. Sie miniert erst in der Mittelrippe und frisst dann seitlich einen länglichrunden Fleck aus, der sich allmählich erweitert, in diesem liegt der Kot in zwei parallelen Streifen. Cocon braun, Zucht leicht.

54. *Weaveri*. Stt. Verbreitet, sowohl auf den Bergen, wie in der Heide. Die Raupe im Frühjahr an Vaccinium vitis idaea. Sie miniert wie septem-

brella; die minierten Blättchen werden schwarz und sind auf der Oberseite faltig zusammengezogen. Verpuppung in der Mine, daher die Zucht leicht.

55. *Sericopeza.* Z. Ziemlich häufig in den Bautzener Anlagen, bei Rachlau noch nicht entdeckt. Die roten oder gelblichen Cocons Ende April an den Stämmen der Ahornbäume. Die Falter erscheinen Anfang Mai, dann die Raupen in den Flügelfrüchten des Ahorns und aus diesen die Falter im Juni und Anfang Juli. Die Raupen der zweiten Generation überwintern, ohne dass man ihre Lebensweise kennt. Die Zucht ist leicht.

56. *Trimaculella.* Hw. Ziemlich häufig. Die Raupen Anfang Juli und im September in Blättern mehrerer Pappelarten; bei Rachlau finde ich sie nur an Populus italica, niemals an P. tremula. Die Mine, anfangs fein, später sich erweiternd, endet als breiter Fleck; der Kot ist unregelmässig abgelagert. Cocon bräunlich, Zucht leicht. Die Zeichnung der Falter ändert sehr ab.

57. *Assimilella.* Z. Selten, doch sowohl im Gebirge wie in der Ebene. Dr. Wocke giebt zwei Generationen an, im Juli und Oktober. Bei Rachlau finde ich die Raupen von Anfang August bis Ende September, oft mehrere in einem Blatte. Sie minieren in Blättern von Populus tremula, mit Vorliebe an den jungen Trieben. Die starkgeschlängelte Gangmine ist sehr breit, in den dickeren Blättern freistehender älterer Sträucher viel kürzer als an den dünneren der jungen Wurzeltriebe; in diesen ist auch die feine Kotlinie vielfach unterbrochen, während sie in jenen mehr zusammenhängt. Cocon rotbraun, Zucht nicht schwer.

58. *Subbimaculella.* Hw. Häufig. Nicht bloss in einer Generation, wie alle Autoren schreiben; denn ich finde die Raupen, wenn auch in geringer Anzahl, regelmässig im Juli, die zweite Generation vom September bis in den November. Die Raupen minieren in Eichenblättern und sind grünlichweiss. Die Minen sind weissliche Flecke, oft zahlreich in einem Blatte, sie liegen zwischen zwei Blattrippen, lehnen sich aber meist an eine der stärkeren Rippen an; der Kot ist unregelmässig abgelagert. Cocon hellgelblich, Zucht nicht schwer.

59. *Argyropeza.* Z. Häufig. Die Raupen im Oktober und November in Blättern von Populus tremula. Die Mine beginnt im Blattstiel, wo sie als feine braune Linie erscheint, später geht die Raupe zwischen der Mittelrippe und einer Seitenader oder zwischen zwei Seitenadern in das Blatt und frisst einen Keilfleck aus, welcher äusserlich schwärzlich aussieht, der schwarze Kot liegt in zwei schmalen Streifen an den die Mine begrenzenden Rippen. Cocon hellbraun, Zucht nicht schwer.

Turbidella. Z., welche bei Breslau häufig ist, wurde in der Lausitz noch nicht gefunden. Die Raupe lebt zu gleicher Zeit und auf gleiche Weise wie die vorige Art in Blättern von Populus alba und nigra.

Hannoverella. Glitz. Auch diese Art dürfte sich bei uns vorfinden, da sie in Schlesien vorkommt, wiewohl seltener als turbidella. Die Raupen, in der Lebensweise dieser gleich, in Blättern von Populus italica und canadensis.

60. *Cryptella.* Stt. Selten. Ich fing erst zwei Falter am 18. Juli 1889. Die Raupe miniert im Herbst die Blätter von Lotus corniculatus.

---

5. Verzeichnis der in der Gegend von Bautzen beobachteten Neuropteren.

Von G. Feurich, Göda.

A. Trichoptera.

I. Phryganeidae.

Neuronia Leach.

N. ruficrus Scop. Mai, Juni. Nicht häufig. Dretschen, Rachlau, Göda.

N. reticulata L. Mai. Nicht häufig. An Wiesengräben bei Diehmen, Grubschütz, Neugersdorf, Rachlau, Göda.

Phryganea L.

P. grandis L. Juni, Aug. Ziemlich selten. Guttau, Klix, Rachlau.

P. striata L. Juni—Aug. Nicht häufig. Diehmen, Rachlau u. a.

P. varia F. Juni—Aug. Nicht häufig. Dretschen, Neukirch, Rachlau, Klix, Guttau.

P. obsoleta (Hag.) M'L. Juli, Aug. Selten. Diehmen.

P. minor Curt. Juni, Juli. Selten. Diehmen, Klix.

Agrypnia Curt.

A. picta Kol. Sehr selten. Dretschen (2 Exemplare).

A. Pagetana Curt. Mai—Aug. Nicht häufig. Diehmen, Rachlau, Scheckwitz (an den Teichen).

II. Limnophilidae.

Grammotaulius Kol.

G. atomarius F. Mai und Herbst. Nicht selten.

Glyphotaelius St.

G. punctato-lineatus Retz. Aug. Sehr selten. Rachlau (Schütze).

Limnophilus Leach.

L. rhombicus L. Juni. Nicht häufig. Rachlau, Bischofswerda, Gaussig.

L. subcentralis Br. Sommer. Nicht häufig. Dretschen, Klix.

L. flavicornis F. Juni—Aug. Soll in Wäldern stellenweise sehr gemein sein. Ich habe diese Art nie in grosser Menge gesehen.

L. decipiens Kol. Mai—Juli. Selten. Burk, Rachlau, Göda.

L. stigma Curt. Mai, Juni, Sept. Nicht häufig. Dretschen, Diehmen. An Teichen.

L. lunatas Curt. Sommer. Nicht selten. Rachlau, Gaussig, Neukirch u. a.

L. politus M'L. Sept. Selten. An Teichen. Diehmen, Neukirch, Klix.

L. ignavus (Hag.) M'L. Sept. Nicht häufig. Neukirch, Rascha, Rachlau.

L. nigriceps Zett. Sept., Okt. Nicht selten. An Teichen und Bächen. Dretschen, Diehmen, Bischofswerda, Gaussig, Löbau u. a.

L. centralis Curt. Juni—Aug. Selten. Rachlau, Gaussig. In Fichtenwäldern.

L. vittatus F. Juni—Sept. In Fichtenwäldern gemein.

L. affinis Curt. Juni. Nicht häufig. Drauschkowitz.

L. auricula Curt. Mai, Juni, Sept., Okt. Nicht selten. Rachlau, Arnsdorf am Pichow u. a.

L. griseus L. Juni, Juli und Herbst. Hier die gemeinste Lim. Art.

L. bipunctatus Curt. Selten. Rascha, Göda.

L. extricatus M'L. Sommer und Herbst. Nicht selten. Löbau, Bautzen, Rachlau, Göda u. a.

L. sparsus Curt. Mai—Okt. Nicht selten. Von M. Rostock wurde eine Varietät bei Dretschen gefangen.

L. fuscicornis Ramb. Sommer. Selten. Bautzen, Ringenhain, Göda.

Anabolia Steph.

A. nervosa (Leach) Curt. Sept., Okt. Gemein. (Eine kleine Form [Fl. sp. ♂ 20—22, ♀ 24 mm] kommt häufig bei Neukirch am Bade und unterhalb Göda am Wasser vor.)

A. laevis Zett. Sept., Okt. Selten. Dretschen, Rachlau, Klix.

Stenophylax Kol.

St. picicornis Pict. April—Juli. Nicht selten. An Wiesengräben und kleinen Waldbächen. Löbauerberg, Pichow, Gaussig, Spittwitz, Rachlau (häufig).

St. infumatus M'L. Juni. Selten. Gaussig, Neukirch.

St. rotundipennis Br. Aug., Sept. Selten. Dretschen, Neukirch, Göda, Dahren.

St. latipennis Curt. Juni—Sept. Häufig. An Bächen bei Dretschen, Drauschkowitz, Göda, Rachlau u. a.

St. luctuosus Piller. Juni, Juli. Nicht selten. An Bächen bei Göda, Gaussig, Dretschen, Rachlau u. a.

St. concentricus Zett. Juni, Aug., Sept. Selten. Dretschen, Gaussig.

Micropterna Stein.

M. lateralis St. Sehr selten. Dretschen.

Halesus Steph.

H. digitatus Schrk. Sept., Okt. Gemein. Dretschen, Rachlau, Göda u. a.

H. tessellatus Ramb. Sept., Okt. Etwas seltener als digitatus. Drauschkowitz, Grossdöbschütz.

Psilopteryx Stein.

P. Zimmeri M'L. Sept., Okt. Sehr selten. Neukirch am Bade; meist im Grase sitzend.

Chaetopteryx Steph.

Ch. villosa F. Sept., Okt. Gemein.

Ch. major M'L. Okt. Selten. Dretschen, Neukirch, Hainitz.

Chaetopterygopsis Stein.

Ch. Maclachlani St. Okt. Selten. Neukirch beim Bade.

Enoicyla Ramb.

E. pusilla Burm. Sept., Okt. Selten. Hainitz, Gaussig, Göda.

Apatania Kol.

A. fimbriata Pict. April—Juli. Nicht selten. Rachlau, Gaussig, Göda u. a.

III. Sericostomidae.

Sericostoma Latr.

S. pedemontanum M'L. Juni, Juli. Gemein.

Notidobia Steph.

N. ciliaris L. Mai. Gemein.

Goëra (Hoffmg.) Leach.

G. pilosa T. Juni, Juli. Nicht selten.

Lithax M'L.

L. niger Hagen. April, Mai. Selten. Neukirch, Dretschen, Rachlau.

L. obscurus Hagen. Mai. Selten. Einzeln bei Arnsdorf, Diehmen, Dretschen.

Silo Curt.

S. pallipes F. Juni, Juli. Gemein.
S. piceus Brauer. Ende Mai—Juli. Gemein.
S. nigricornis Pict. Selten. Ringenhain.

Micrasema M'L.

M. longulum M'L. Mai, Juni. Selten. Göda.

Crunoecia M'L.

C. irrorata Curt. Sommer. Einzeln. Dretschen, Gaussig, Rachlau.

Lepidostoma Ramb.

L. hirtum F. Sommer. Selten. Rachlau, Göda (hier nicht selten).

IV. Leptoceridae.

Beraea Steph.

B. pullata Curt. Anfang Juni. Nicht selten. Dretschen, Gnaschwitzer Busch, Gaussig, Rachlau.
B. maurus Curt. Juli. Selten. Dretschen, Gaussig.
B. articularis Pict. Juni. Selten. Dretschen (1 ♀), Gaussig (2 ♂ und 1 ♀).

Beraeodes Eaton.

B. minuta L. Mai. Nicht selten. Gaussig, Dretschen, Rachlau, Göda.

Molanna Curt.

M. angustata Curt. Juni, Juli. Einzeln. Gaussig, Neukirch, Cunewalde, Bischofswerda.

Molannodes M'L.

M. Zelleri M'L. Juni, Juli. Selten. Dretschen, Diehmen, Gaussig.

Leptocerus Leach.

L. nigro-nervosus Retz. Mai, Juni, Aug. Selten. Rachlau.
L. senilis Burm. Mai—Juli. Selten. Diehmen, Bautzen, Guttau.
L. albo-guttatus Hagen. Juli. Selten. An der Spree bei Bautzen.
L. aterrimus Steph. Juli, Aug. Nicht selten. Diehmen, Gaussig, Bischofswerda u. a.
var. tineoides Scop. (L. tineoides Brauer). Hier viel häufiger als die Stammform.
L. cinereus Curt. Juli, Aug. Nicht häufig. Bautzen, Bischofswerda, Grube, Grossdöbschütz, Drauschkowitz.
L. commutatus (Rost) M'L. Juli, Aug. Selten. Grossdöbschütz.
L. bilineatus L. Juli, Aug. Nicht selten. Löbau, Bautzen, Bischofswerda, Gaussig, Rachlau, Göda u. a.
L. dissimilis Steph. Juli. Einzeln. Grossdöbschütz, Göda.

Mystacides Latr.

M. nigra L. Sommer und Herbst. Gemein.
M. azurea L. Sommer und Herbst. Selten. An der Spree bei Grossdöbschütz und Malsitz.
M. longicornis L. Juli. Selten. Diehmen, Neukirch.

Triaenodes M'L.

T. bicolor Curt. Sommer. Nicht selten. Diehmen, Gaussig, Göda.
T. conspersa Ramb. Juli, Aug. Selten. Grossdöbschütz, Diehmen.

Adicella M'L.

A. reducta M'L. Juni, Juli. Nicht selten. Dretschen, Gaussig, Günthersdorf, Gnaschwitzer Busch, Rachlau.

A. filicornis Pict. Juni, Juli. Selten. Dretschen, Neukirch, Rachlau.

Oecetis M'L.

O. ochracea Curt. Juli, Aug. Nicht selten. Neukirch, Rachlau, Göda.

O. furva Ramb. Juni, Juli. Selten. Gaussig, Diehmen, Radibor.

O. lacustris Pict. Juni, Juli. An Teichen nicht selten. Diehmen, Gaussig, Göda, Radibor, Klix.

O. testacea Curt. Aug. Selten. Hainitz, Katschwitz, Göda.

Setodes Ramb.

S. interrupta M'L. Juni, Juli. Selten. Grossdöbschütz, Grube.

V. Hydropsychidae.

Hydropsyche Pict.

H. pellucidula Curt. Sommer. Zuweilen häufig und scharenweise im Sonnenschein schwärmend.

H. saxonica M'L. Juni, Juli. Sehr selten. Drauschkowitz.

H. fulvipes Curt. Juni, Juli. Vereinzelt. Dretschen, Gnaschwitzer Busch.

H. angustipennis Curt. Ende Mai—Herbst. Gemein. Oft scharenweise an Bächen schwärmend.

H. bulbifera M'L. Juni—Sept. Vereinzelt. Katschwitz, Grossdöbschütz, Rachlau, Göda.

H. instabilis Curt. Juli, Aug. Selten. Drauschkowitzer Mühle, Gaussig, Rachlau, Göda. (Eine sehr schöne Art, namentlich wenn die Haarflecke rein weiss sind.)

H. lepida Pict. Juni—Sept. Selten. Grossdöbschütz.

Philopotamus Leach.

Ph. ludificatus M'L. Mai—Aug. Selten. Ringenhain, Wesenitzmühle, Neukirch (Mordhübel).

Ph. montanus Donov. Vom ersten Frühlingstag den ganzen Sommer durch bis zum späten Herbst. Gemein.

Ph. variegatus Scop. Sommer. Ringenhain, Wesenitzmühle.

Wormaldia M'L.

W. occipitalis Pict. April—Aug. Nicht häufig. Dretschen, Rachlau, Göda.

W. subnigra M'L. Juni—Aug. Ziemlich selten. Diehmen, Rachlau, Göda (hier nicht selten).

Neureclipsis M'L.

N. bimaculata L. Juni, Juli. Nicht häufig. Bautzen (an der Spree in der Stadt und am Abgott), Grossdöbschütz, Grube, Klix.

Plectrocnemia Steph.

P. conspersa Curt. Juni, Juli. Nicht häufig. Dretschen, Gaussig, Rachlau, Bischofswerda.

Polycentropus Curt.

P. flavo-maculatus Pict. Sommer. Göda.

P. multiguttatus Curt. Sommer. Nicht selten. Diehmen, Rachlau u. a.

Holocentropus M'L.

H. dubius Ramb. Juni, Juli. Selten. Diehmen, Niedergurig.

H. picicornis Steph. Sommer. Nicht häufig. Dretschen, Diehmen.
H. auratus Kol. Sommer. Selten. Diehmen.

Cyrnus Steph.

C. trimaculatus Curt. Juli—Aug. Gemein.
C. flavidus M'L. Mai—Juli. Selten. Gaussig, Diehmen.

Ecnomus Steph.

E. tenellus Ramb. Juli. Selten. Drauschkowitz.

Tinodes Leach.

T. waeneri L. Juli, Aug. Nicht selten. Bautzen (an der Spree, häufig), Ebersbach, Weissenberg, Rachlau.
T. pallidula M'L. Juli—Sept. Selten. Dretschen, Drauschkowitz, Gaussig.
T. Rostocki M'L. Juni, Juli. Selten. An schattigen Waldbächen. Dretschen, Gnaschwitzer Busch, Neukirch, Ringenhain.

Lype M'L.

L. phaeopa Steph. Juni—Aug. Nicht häufig. Diehmen, Gaussig.
L. reducta Hagen. Juli, Aug. Häufig.
L. fragilis Pict. Juli. Selten. Göda (1 ♂).

Psychomia Latr.

P. pusilla F. Juni—Aug. Sehr gemein an Flüssen und Bächen. Bautzen, Gaussig, Göda.

VI. Rhyacophilidae.

Chimarrha Leach.

C. marginata L. Juli. Selten. Obergurig, Grube. (Diese Gattung soll nach Fritz Müller zu den Hydropsychiden gehören.)

Rhyacophila Pict.

R. dorsalis Ct. Okt. Sehr selten. Göda.
R. nubila Zett. Sept., Okt. Ziemlich häufig. Drauschkowitz, Obergurig u. a.
R. septentrionis M'L. Mai—Herbst. Häufig. Dretschen, Gaussig, Rachlau, Göda u. a.
R. obliterata M'L. Okt. Selten. Neukirch (beim Bade).
R. tristis Pict. Juni, Juli. Selten. Neukirch.

Agapetus Curt.

A. fuscipes Curt. Nicht selten. Dretschen, Gnaschwitzer Busch, Gaussig, Rachlau, Göda u. a.

Ptilocolepus Kol.

P. granulatus Pict. Ende Mai—Juli. Selten. An schattigen Waldbächen. Dretschen, Gnaschwitzer Busch, Gaussig, Rachlau.

VII. Hydroptilidae.

Agraylea Curt.

A. multipunctata Curt. Mai—Aug. Selten. An Teichen in Gaussig.

Hydroptila Dalman.

H. sparsa Curt. Juni, Juli. Nicht selten. An Teichen und Bächen bei Dretschen, Gaussig, Rachlau, Klix, Göda.
H. pulchricornis (Pict.) Etn. Juni, Juli. An Teichen bei Diehmen.

Orthotrichia Eat.

O. angustella M'L. Sommer. Selten. Dretschen.

Oxyethira Eat.

O. costalis Curt. Juni, Juli. Selten. An Bächen bei Dretschen.

B. Planipennia.

I. Myrmeleontidae.

Myrmeleon L.

M. formicarius L. Juni, Juli. Selten. Neukirch, Soraer Berg u. a.

II. Hemerobiidae.

Chrysopa Leach.

C. tricolor Br. April, Juli, Sept. Selten. Dretschen (Pichow), Neukirch, Rachlau.
C. vulgaris Schneid. Das ganze Jahr. Sehr gemein.
C. pallida Schneid. Juli—Sept. Selten. Dretschen (Pichow), Neukirch.
C. dorsalis Burm. Juni—Sept. Selten. In Kieferwäldern bei Dretschen, Katschwitz, Döbra.
C. perla L. Mai—Sept. Gemein.
C. ventralis Curt. Juni—Aug. Nicht selten. Löbau, Neukirch, Göda u. a.
C. prasina Burm. Juli, Aug. Nicht selten. Dretschen, Rachlau, Göda u. a.
C. abdominalis Br. Juli, Aug. Nicht selten. Dretschen, Drauschkowitz u. a. (Wahrscheinlich ist C. abdominalis nur Varietät von C. prasina.)
C. formosa Br. Juni—Sept. Selten. Drauschkowitzer Mühle.
C. septempunctata Wesm. Juni—Sept. Nicht selten. Arnsdorf (am Pichow), Gaussig, Göda u. a.
C. phyllochroma Wesm. Mai—Aug. Nicht selten, besonders auf Kleefeldern.
C. nigricostata Br. Juni—Sept. Im Laubholz. Selten. Dretschen.
C. flava Scop. Juni, Juli. Ziemlich selten. Dretschen, Grube, Neukirch, Göda.
C. vittata Wesm. Juni, Juli. Nicht häufig. Dretschen, Gaussig, Rachlau u. a.
C. alba L. Mai—Juli. Nicht häufig. Dretschen, Gnaschwitzer Busch, Spittwitz, Rachlau.

Nothochrysa M'L.

N. capitata F. Juli. Sehr selten. Rachlau (1 Exmpl. Schütze).

Osmylus Latr.

O. maculatus F. Mai—Juli. Gemein.

Sisyra Burm.

S. Dalii M'L. Juni, Juli. Selten. Katschwitz, Drauschkowitz, Grossdöbschütz, Göda.
S. fuscata F. Mai—Juli. Häufig.
S. terminalis Curt. Sommer. Selten. Grossdöbschütz.

Micromus Ramb.

M. paganus Vill. Juni, Juli. Nicht häufig. Gaussig, Rachlau.
M. angulatus St. = *aphidivorus Schrk.* Mai—Juli. Selten. Dretschen, Rachlau.

Drepanoptryx Burm.

D. phalaenoides L. April—Aug. Nicht häufig. Bautzen, Drauschkowitz, Dretschen, Gaussig, Neukirch, Ringenhain, Rachlau, Göda. (Gehört als Mimiker zu den Blattinsekten, indem er ein trockenes Blatt sehr gut nachahmt.)
D. algida Erichs. Sept., Okt. Sehr selten. Ebendörfel, Bautzen (Weite Bleiche).

Megalomus Ramb.

M. hirtus L. Juli, Aug. Nicht häufig. Dretschen, Rachlau.

Hemerobius L.

H. elegans St. Juni, Juli, Okt. Selten. Dretschen, Katschwitz.
H. concinnus St. Juli. Selten. Dretschen, Rachlau.
H. submebulosus St. Sommer. Selten. Dretschen, Rachlau, Göda.
H. nervosus F. Juni, Juli. Nicht selten. Dretschen, Rachlau, Göda u. a.
H. pellucidus Walk. Herbst. Ziemlich selten. Drauschkowitzer Mühle.
H. inconspicuus M'L. Juni, Juli. Selten. Drauschkowitzer Mühle, Pichow, Kleebusch, Rachlau.
H. nitidulus F. Juni—Okt. Nicht selten. Gaussig, Göda u. a.
H. micans Olir. Mai—Juli. Nicht selten. Gaussig, Göda u. a.
H. strigosus. Zett. Juni—Sept. In Kieferwäldern nicht selten. Pichow, Drauschkowitzer Mühle, Rachlau.
H. atrifrons M'L. Sommer. Selten. Pichow, Rachlau, Göda. (Ich erhielt diese Art aus den von Cynips terminalis F. hervorgebrachten Eichengallen, in welchen sich wahrscheinlich die Larve von den darin lebenden Insekten nährt.)
H. pini St. Sommer. Selten. Am Pichow.
H. limbatellus Zett. Sommer. Nicht häufig. Gaussig, Rachlau.
H. marginatus St. Sommer. Selten. Kamenz.
H. humuli L. Mai—Sept. Gemein.
H. orotypus Wallgr. Mai—Sept. Gemein.

III. Coniopterygidae.

Coniopteryx Hal.

C. psociformis Curt. Juni, Juli. Selten. Dretschen.
C. lactea Wesm. Mai—Juli. Nicht selten. Gaussig, Golenz, Coblenz, Göda u. a.
C. aleyrodiformis St. Juni, Juli. Nicht selten bei Dretschen.

IV. Sialidae.

Sialis Latr.

S. lutaria L. Mai. Gemein.
S. fuliginosa P. Mai. Gemein.

V. Raphididae.

Raphidia L.

R. notata F. Mai, Juni. Selten. Dretschen, Rachlau.
R. Ratzeburgi Br. = *Schneideri Br. nec Ratz.* Juni—Sept. Selten. Dretschen.
R. flavipes Stein. = *affinis Schneid.* Selten. Gaussig.
R. xanthostigma Schum. Mai. Nicht häufig. Gaussig, Rachlau, Göda.
R. ophiopsis L. Mai, Juni. Die gemeinste Art.
R. major Burm. = *laticeps Wallgr.* Mai. Selten. Dretschen, Gaussig.

Inocellia Schneid.

I. crassicornis Schum. Mai, Juni. Selten. Rachlau, Göda.

VI. Panorpidae.

Panorpa L.

P. alpina Rb. Sommer. Nicht häufig. Pichow, Löbauerberg, Ringenhain, Rachlau.
P. cognata Rb. Aug., Sept. Nicht selten. Gaussig, Rachlau, Göda u. a.
P. communis L. Mai—Sept. Sehr gemein.

P. germanica L. Mai—Sept. Ziemlich gemein. Gaussig, Göda u. a.
P. hybrida M'L. Juni—Sept. Selten. Dretschen, Gaussig, Rachlau, Basankwitz, Löbau.

Boreus Latr.

B. hiemalis L. Okt.—März. Nicht häufig. Dretschen, Dahren. Auf schmelzendem Schnee und im Moos herumspringend.

C. Odonata.

I. Libellulidae.

Sympetrum Newm.

S. flaveolum L. Juli—Sept. Sehr gemein.
S. striolatum Charp. Juli—Sept. Gemein.
S. vulgatum L. Aug.—Nov. Gemein.
S. pedemontanum All. Sept. Sehr selten. Dretschen.
S. scoticum Don. Juli—Sept. Nicht häufig. Dretschen, Wilthen, Rachlau.
S. depressiusculum Sel. Juli—Sept. Gemein.
S. sanguineum Müll. Juli—Sept. Gemein.

Libellula L.

L. quadrimaculata L. Mai—Juli. Gemein. Sie macht oft in dichten Schwärmen weite Wanderungen.
L. depressa L. Juni—Sept. Nicht selten. Gaussig, Göda u. a.

Orthetrum Newm.

O. coerulescens F. Juli. Selten. Auf Sumpfwiesen bei Dretschen.

Cordulia Lch.

C. aenea L. Juni. Nicht häufig. Diehmen u. a.
C. metallica Vand. Mai—Aug. Bei Rachlau und am Löbauer Berg nicht selten.

Gomphus Leach.

G. vulgatissimus L. Juni, Juli. Häufig.
G. serpentinus Charp. Juni, Juli. Selten. Rachlau.

Aeschna F.

A. grandis L. Juli, Aug. Nicht häufig. Löbau, Neukirch, Gaussig, Dretschen, Rachlau, Göda.
A. cyanea Müll. Juni—Aug. Häufig.
A. mixta Latr. Aug.—Okt. Selten. Gaussig, Diehmen, Rachlau, Göda.

II. Agrionidae.

Calopteryx Lch.

C. virgo L. Juni—Aug. Gemein.
C. splendens Harr. Juni—Aug. Weit seltener als virgo. An der Spree bei Bautzen und Klix, Gaussig am Adamsteich.

Lestes Lch.

L. fusca Vand. Mai—Sept. Nicht häufig. Gaussig, Rachlau, Göda.
L. virens Charp. Juni—Sept. Nicht selten. Dretschen, Göda u. a.
L. barbara F. Juni—Sept. Nicht selten. Diehmen, Göda (im Dahrener Steinbruch).
L. viridis Vand. Mai—Sept. Sehr selten. Neudorf bei Neschwitz 1 ♂ u. 1 ♀ (Koksch).

L. nympha Sel. Juni—Sept. Selten. Löbau, Rachlau.
L. sponsa Hans. Juni—Sept. Gemein.

Platycnemis Charp.

P. pennipes Pall. Juli, Aug. Ziemlich häufig. Bautzen, Löbau u. a.

Agrion F.

a. Nehallenia Sel.

N. speciosum Charp. Juni. Sehr selten. Rachlau, am Čorneboh 1 ♂ [Schütze]. (Es ist dieses die kleinste und zierlichste Libelle, noch kleiner als Ischnura pumilio.)

b. Erythromma Charp.

E. najas Hans. Juni—Aug. Nicht selten. Bautzen, Diehmen, Göda u. a.

c. Pyrrhosoma Charp.

P. minium Harr. Mai—Juli. Gemein.

d. Ischnura Charp.

I. elegans Vand. Mai—Sept. Nicht selten. Bautzen, Dretschen, Göda u. a.
I. pumilio Charp. Juni—Sept. Nicht selten. Bautzen, Dretschen, Göda u. a.

e. Agrion Sel.

A. cyathigerum Charp. Juli, Aug. Nicht häufig. Gaussig, Dretschen, Diehmen, Göda.
A. pulchellum Vand. Juni—Aug. Nicht selten. Dretschen u. a.
A. hastulatum Charp. Juni—Sept. Nicht selten. Dretschen u. a.
A. mercuriale Charp. Juni—Aug. Selten. Göda.
A. puella L. Mai—Aug. Sehr gemein.
A. ornatum Heyer. Juli. Selten. Diehmen.

D. Ephemeridae.

Oligoneuria Imh.

O. rhenana Imh. Juli, Aug. Sehr selten. Göda, unterhalb des Dorfes am Wasser. (Am 20. August 1892 wurde mir die freudige Überraschung zu teil, dieses, sowohl in Hinsicht seines abnormen Habitus als Auftretens wegen höchst sonderbare Tier in der Lausitz, ja sogar in unmittelbarer Nähe meiner Wohnung aufzufinden. In den Abendstunden des Juli 1893 kam diese Art in der bekannten Häufigkeit hier vor, indem der Flug dieser Tiere wirklich einem lustigen Schneegestöber glich.)

Ephemera L.

E. vulgata L. Mai—Juli. Selten. Diehmen, Gaussig am Adamsteich.
E. danica Müll. Mai—Juli. Sehr gemein.
E. glaucops P. Juli, Aug. Selten. Grube bei Löbau.

Leptophlebia Westw.

L. marginata L. Mai—Okt. Nicht häufig. Gaussig.
L. submarginata St. Eat. Mai—Aug. Nicht selten. Göda u. a.
L. cincta Retz. Juli, Aug. Nicht selten. Diehmen u. a.

Habrophlebia Eat.

H. fusca Eat. Juni, Juli. Nicht häufig. Gaussig.
H. mesoleuca Br. Eat. Juni, Juli. Dretschen (hier sehr häufig).

Ephemerella Walsh.

E. ignita Poda. Juni—Sept. Häufig.

Caenis St.

C. halterata F. Mai—Sept. An Teichen und Flüssen. Bautzen, Klix, Diehmen u. a.

Baëtis Lch.

B. binoculatus L. Mai—Okt. Häufig.
B. vernus Curt. Mai, Juni, Sept., Okt. Selten. Gaussig, Neukirch.
B. Rhodani P. Mai—Juli. Nicht häufig. Dretschen, Drauschkowitz, Göda.
B. pumilus Burm. Mai—Okt. Nicht selten. Dretschen, Hainitz, Göda u. a.

Centroptilum Eat.

C. luteolum Müll. Mai, Juni, Okt. Nicht selten. Dretschen, Drauschkowitz, Ebendörfel, Rachlau, Göda u. a.
C. pennulatum Eat. Mai, Juni, Okt. Selten. Hainitz, Göda.
C. tenellum Alb. Aug. Sehr selten. Wehlen an der Elbe 1 ♂. (Ich führe diese Art nur auf, indem es das erste von mir in Deutschland gefangene Exemplar dieser bisher nur für Holland bekannten Art ist.)

Cloëon Lch.

C. dipterum L. Aug., Sept. Nicht selten. Diehmen, Göda u. a.

Chirotonetes Eat.

C. ignotus Walk. Juli. Selten. Dretschen.

Siphlurus Eat.

S. lacustris Eat. Sehr selten. Göda 1 ♂.

Rhithrogena Eat.

Rh. semicolorata Eat. Mai—Sept. Häufig.

Heptagenia Eat.

H. flava Rost. Juli—Sept. Selten. Dretschen, Katschwitz, Göda.

Ecdyurus Kollar.

E. venosa F. Sommer. Nicht selten. Rachlau, Göda u. a.
E. forcipula P. Sommer. Nicht selten. Gnaschwitzer Busch, Dretschen u. a.
E. lateralis Curt. = *obscura P.* Ende Mai. Selten. Drauschkowitzer Mühle.

E. Perlidae.

Taeniopteryx P.

T. trifasciata P. April, Mai. Einzeln bei Bautzen und Skaska.
T. nebulosa L. Februar—Mai. Nicht selten bei Göda.

Leuctra St.

L. nigra Oliv. = ♂ und *cylindrica DG.* = ♀. April, Mai, Sept., Okt. Gemein.

Nemura Latr.

N. variegata Oliv. April, Mai, Aug., Sept. Gemein.
N. Meyeri P. März, April. Bei Dretschen gemein.
N. cinerea Oliv. April, Mai. Nicht selten. Dretschen, Gnaschwitz, Rachlau, Göda u. a.
N. lateralis P. April, Okt. Nicht häufig. Rachlau.

Capnia P.

C. nigra P. März, April. Neukirch, Gaussig, Göda, Nedaschütz.

Isopteryx P.

I. Burmeisteri P. Mai, Juni. Selten. Kleinseitschen, Göda.
I. torrentium P. Mai, Juni. An Bächen gemein.

Chloroperla Newm.

C. grammatica Scop. Mai, Juni. Gemein.

Perla Geoffr.

P. abdominalis Burm. Mai. Nicht selten. Rachlau, Göda.

F. Psocidae.

I. Atropina.

Troctes Burm.

T. diviniatorius Müll. In alten Büchern und Insektensammlungen.

Atropos Lch.

A. pulsatoria L. In alten Büchern und Insektensammlungen.

II. Psocina.

Stenopsocus Hg.

St. cruciatus L. Juni—Okt. Nicht selten. Dretschen, Rachlau, Göda u. a.
St. stigmaticus Imh. et Labr. Ziemlich häufig. Drauschkowitz, Grossdöbschütz, Klix, Rachlau, Göda u. a.
St. immaculatus St. Juli, Sept. Seltener als stigmaticus.

Psocus Latr.

P. longicornis F. Aug., Sept. Häufig.
P. nebulosus St. Juli, Aug. Auf Eichen nicht selten. Dretschen u. a.
P. fasciatus F. Juni, Juli. Dretschen, Göda u. a.
P. variegatus F. Juni, Juli. Dretschen, Göda u. a.
P. sexpunctatus L. Aug., Okt. Nicht häufig. Dretschen, Göda.
P. bipunctatus L. Seltener. Dretschen, Göda.
P. bifasciatus Latr. Juli, Aug. Drauschkowitz.
P. quadrimaculatus Latr. Juli, Aug. Dretschen.
P. subnebulosus St. Juli, Aug. Dretschen.

Caecilius Curt.

C. pedicularius L. Juni—Sept. Die kleinste aber auch die gemeinste Art, oft in grossen Mengen in Häusern an Fenstern, namentlich an denen der Heuböden, aber auch in Wäldern.
C. obsoletus St. Juli—Okt. In Nadelwäldern gemein.
C. flavidus St. Aug.—Okt. Auf Laubhölzern häufig.

Elipsocus Hg.

E. unipunctatus Müll. Juli, Aug. Dretschen, Rachlau u. a.
E. cyanops Rost. Juli. Selten. Dretschen. Auf Pinus silvestris, meist in Gesellschaft des Caecilius pedicularius.
E. flaviceps St. Juli, Aug. Dretschen.
E. hyalinus St. Juli, Aug. Dretschen, Drauschkowitz u. a.
E. Westwoodii M'L. Aug. Dretschen, Rachlau u. a.

Peripsocus Hg.

P. phaeopterus St. In Nadelwäldern bei Dretschen, Göda u. a.

P. subpupillatus M'L. Dretschen, Göda, an einer Mauer am Wasser.

Im Anschluss an vorstehendes Verzeichnis sei es gestattet, einige Bemerkungen über das Sammeln und Präparieren von Neuropteren zu geben.

Diese sind nicht wie die Schmetterlinge auf blütenreichen Wiesen und ähnlichen Orten zu suchen, sondern hauptsächlich am Wasser; Torfgruben, Gräben, Teiche, Berg- und Waldbäche, Flüsse, manche Steinbrüche, kurz alle Orte, wo das ganze Jahr hindurch Wasser zu finden ist, sind die Schauplätze ihres Lebens, denn im Wasser leben die Larven der Trichopteren, Odonaten, Ephemeriden, Perliden und von Sialis und Sisyra unter den Planipennien, in seiner Nähe sind daher auch die vollkommenen Insekten dieser Gruppen zu suchen.

Trichopteren finden sich an und unter Brücken, an Mauern, Wehren, Baumstämmen, namentlich solchen mit rissiger Rinde, Bretterwänden und Holzhäuschen, wenn solche in der Nähe von Wasser stehen; sie sitzen da in Rissen und Spalten und fliegen beim Herannahen ab, um sich nach kurzem plumpen Fluge an einem ähnlichen Orte zu verbergen, oder fallen ins Gras, dort halb rutschend halb hüpfend — eine Bewegung, die sie mit ihren langen Hüften ausführen, um so der drohenden Gefahr zu entrinnen. An diesen Orten ist besonders auf die Hydroptiliden zu achten, ganz kleine, sehr flinke, den Mikrolepidopteren ähnliche Tierchen. Ausserdem findet man die Trichopteren an den am Ufer stehenden Pflanzen, namentlich an der Unterseite von Farnwedeln.

Von Planipennien finden sich die Larven vorzüglich auf Bäumen und Sträuchern in Laub- und Nadelwäldern wie in Gärten, wo sie sich ähnlich wie die Coccinellen von allerhand kleinen Kerfen, wie Blattläusen u. dergl., ernähren. Hiervon machen Sialis und Sisyra eine Ausnahme, welche Wassertiere sind.

Die Odonaten finden sich ebenfalls in der Nähe der Gewässer; sie entwickeln sich im Wasser und entsteigen erst als vollkommene Insekten dem nassen Elemente; man begegnet ihnen aber auch anderwärts, auf Wiesen und Feldern wie in Wäldern, wo sie ihrer Nahrung nachgehen, indem sie bald hier, bald dort ein Insekt erhaschen, ja mitunter gar die Dreistigkeit haben, dem eifrigen Entomologen einen guten Fang zu vereiteln.

Die Ephemeriden sind wieder in der Nähe des Wassers zu suchen, da auch deren Wiege das Wasser ist; Nahrung suchend finden wir sie nie, da sie deren nicht bedürfen, vielmehr ihr wenige Stunden bis einige Tage währendes Leben der Liebe weihen. Oft erscheinen sie in sehr grossen Mengen; immer sind sie leicht an dem ihnen eigentümlichen Fluge kenntlich, der ein fortwährendes Aufsteigen und Niedersinken ist. Häufig finden sie sich auch am Laube der Sträucher, daselbst mitunter auch ihre Subimagines, aus denen man in der Gefangenschaft nach einiger Zeit die Imagines erhält.

Perliden sind an gleichen Orten wie die Trichopteren zu suchen; sie fliegen sehr wenig, man sieht sie viel häufiger an den dem Wasser zunächst gelegenen Gegenständen herumlaufen.

Psociden leben meist an Lattenzäunen, Baumstämmen, Steinen, auch im Grase; ihre Nahrung besteht aus Flechten, Luftalgen, Schimmelpilzen und

morschem Holze; manche Arten kommen in staubigen Winkeln der Häuser und in verwahrlosten Herbarien und Insektensammlungen vor. —

Das Sammeln der Netzflügler selbst ist im wesentlichen dasselbe wie bei den Schmetterlingen. Ein Neuropterolog bedarf des Netzes, Tötungsglases, verschiedener weithalsiger kleiner Flaschen, um lebende Tiere heimbringen zu können, und einer geräumigen Blechschachtel, deren aus Torfplatten bestehender Boden zweckmässig mit Carbolwasser angefeuchtet wird, um die aufgesteckten Insekten weich zu erhalten, denn trocken gewordene Neuropteren lassen sich nur schwer, kleinere Arten überhaupt nicht wieder aufweichen.

Die Benützung des Netzes zum Abstreichen der Pflanzen an Gewässern ist die ergiebigste Fangmethode; viele Arten lassen sich auch an Wasserwehren und ähnlichen Orten durch Überdecken von weithalsigen Fläschchen gut fangen; doch ist dabei einige Vorsicht nötig, um die leicht zerbrechlichen Fühler der Trichopteren und Schwanzborsten und Vorderbeine der Ephemeriden nicht zu verletzen.

Als Tötungsmittel empfiehlt sich Chloroform, mit dem ein am Korke der Tötungsflasche angebrachtes mit Seidengaze überzogenes Löschpapierkissen getränkt wird. Die getöteten Insekten bringt man erforderlichen Falles zwei bis drei Stunden auf feuchte Sägespäne unter eine Glasglocke, um dem Steifwerden vorzubeugen; ganz kleine Neuropteren darf man überhaupt nicht töten sondern nur betäuben, da es sonst unmöglich wird, sie gut zu spannen; besonders empfindlich sind hierin die Ephemeriden; Oligoneuria muss sogar gleich im Freien am Fangorte gespannt werden.

Im übrigen sei bemerkt, dass die Odonaten in der Mitte zwischen den Flügeln gespiesst werden müssen, so dass bei senkrecht stehender Nadel die Flügelwurzeln gleiche Höhe einnehmen; auch ist es empfehlenswert, die Haltbarkeit der Hinterleiber bei den Odonaten durch Einschieben eines Grashalmes oder Pferdehaares von hintenher, NB. ohne die Apendices zu verletzen, zu erhöhen.

Was das Spannen anbetrifft, so ist es dasselbe wie bei den Schmetterlingen.

---

6. Solanum rostratum Dunal (S. heterandrum Pursch)

Geschnäbelter Nachtschatten, Büffelklette.*)

Nachtschattenart aus Nordamerika, wildwachsend in und bei Bautzen gefunden.

Von **Dr. R. Neumann**, Bautzen.

I. Beschreibung der Pflanze.

Stengel krautig, aufrecht, ästig. Blätter fiederteilig. Blüten in Trugdolden; Krone gelb. Unter den 5 Staubblättern ist das eine durch seinen grossen, im Vergleich mit den übrigen etwa doppelt so langen, gekrümmten Staubbeutel ausgezeichnet (daher der Name heterandrum). Ganze Pflanze mit blassgelben

*) Vergl. P. Ascherson: „Zwei Nachtschattenarten des nordamerikanischen Prairiegebiets als Adventivpflanzen in Europa“ (Naturwiss. Wochenschrift IX S. 17—22) und derselbe, „Nachrichten über Solanum rostratum Dunal aus dem Jahre 1894“ (ebenda X S. 177—179), woraus ein grosser Teil des in diesem Aufsatze Enthaltenen entlehnt ist.

Stacheln besetzt, bes. aber Stengel, Kelch und Früchte (auf letztere bezieht sich der amerikanische Name „Büffelklette“, buffalo-bur). Schliesslich ist noch anzuführen, dass die Behaarung fast durchweg aus Sternhaaren besteht.

Durch die gelblichen Stacheln, die „gelbe Kartoffelblüte“, die eine lange Anthere und die Sternhaare ist unser Solanum von jeder andern Art der Gattung hinlänglich unterschieden, und bes. durch die beiden ersten dieser vier Merkmale macht sich die Pflanze ausserordentlich auffällig.

II. Vorkommen und Verbreitung in Amerika.

Wie ich schon oben kurz andeutete, stammt S. rostratum aus Nordamerika. Seine eigentliche Heimat sind aber die Prärien der Vereinigten Staaten sowie das angrenzende Mexiko und Neumexiko. Der Mittelpunkt dürfte etwa Texas sein. Die Pflanze hat sich jedoch hier, bes. in den letzten Jahren, sehr ausgebreitet, sowohl nach Norden wie nach Osten und Westen. Im Norden ist sie schon bis an die Grenze der Union gekommen, im Osten bis New-York und Boston vorgedrungen, und auch im Westen hat sie in Oregon und Kalifornien fast das Meer erreicht, so dass, wenigstens in den Vereinigten Staaten, bloss noch der Südosten frei ist.

III. Vorkommen in Deutschland, sp. in und um Bautzen.

Unsere Pflanze hat aber nicht nur in Amerika ihren Verbreitungskreis erweitert, sondern auch den Weg nach Deutschland gefunden. Bereits um die Mitte der achtziger Jahre entdeckte man sie einmal bei Kreuznach im Bette der Nahe. Aber erst seit 1891, wo sie sich bei Mannheim zeigte, ist sie häufiger aufgetreten, bes. im Westen des Reiches und hier wieder namentlich am Rhein. Ausser im Westen wurde sie auf deutschem Boden indes bloss noch bei Hamburg und bei Greiz in je einem Exemplare beobachtet, während von ausserdeutschen Fundorten Neuchatel in der Schweiz und Kopenhagen bekannt sind.

Daher sucht man sie auch noch vergeblich in den deutschen Floren, nur Garcke hat sie in der neuesten Auflage seiner Flora anhangsweise aufgenommen.*)

Was nun aber das Vorkommen von Sol. rostratum in unserer Gegend betrifft, so hat sich der Fremdling, soweit mir bekannt, zweimal gezeigt:

1) im Herbst 1893 bei Bautzen in einer Erdgrube auf den Feldern zwischen Strehla und der nach Postwitz führenden Strasse, unmittelbar an der Bahnstrecke nach Singwitz, etwa eine Viertelstunde von der Stadt entfernt; ein Exemplar;

2) im Sommer 1895 in Bautzen selbst und zwar auf Schutt an der Taucherstrasse; zwei Exemplare.

Die Thatsache ist darum interessant, weil dies nicht bloss die ersten Fundorte im Königreiche Sachsen sind, sondern auch die ersten im ganzen Osten des Reiches bis nach Thüringen westwärts.

IV. Ursachen der Verbreitung nach Deutschland.

Durch Handel und Verkehr werden Tiere und Pflanzen teils absichtlich teils unabsichtlich überallhin verbreitet und mit den Schiffen in weitentfernte

*) Garcke: „Illustrierte Flora von Deutschland“. XVII. Aufl. 1895. S. 431.

Kontinente und auf die entlegensten Inseln getragen. Bes. zwischen Europa und Amerika besteht daher schon seit langer Zeit, namentlich in Bezug auf die Pflanzenwelt, der lebhafteste Austausch.

So sind unsere Ackerdisteln in manchen Gegenden jenseits des Ozeans zur Landplage geworden. Dr. Kuntze fand auf seiner Reise in die Pampas und Kordilleren 1891—92*), dass z. B. an der Eisenbahn von Rosario nach Cordova in Argentinien um alle Stationen keine anderen als europäische, bez. kosmopolitische Pflanzen vorhanden waren, und dass europäische Unkräuter durch Hirten und Herden sogar bis hoch hinauf auf die Alpenwiesen der Anden verschleppt worden sind. Endlich sei noch erwähnt, dass die Indianer Nordamerikas unseren grossen Wegerich (Plantago major) sehr passend „Fusstritt der Weissen" nennen.

Andererseits, wenn auch nicht in dieser Fülle, hat auch Amerika unserem Erdteile seine Pflanzen zugesendet. So ist hier bei Bautzen z. B. das kanadische Berufskraut (Erigeron canadensis) im Sommer eine unserer gemeinsten Schuttpflanzen, die Nachtkerze (Oenothera biennis) kommt nicht selten an Wegrändern, Rudbeckia laciniata überall an der Spree und an den Bächen vor, und auch die Wasserpest (Elodea canadensis) ist bei Guttau, Preititz und Kleinbautzen zu finden — gar nicht zu reden von vielen andern amerikanischen Einwanderern, die sonst noch in Deutschland beobachtet sind. Während aber die genannten teils als Zierpflanzen, teils aus botanischen Gärten verwildert sind, verhält es sich mit Sol. rostratum anders. Diese Pflanze ist nämlich nicht verwildert, sondern verschleppt, d. h. zufällig zu uns gelangt und zwar, wie das unter solchen Umständen ja fast immer zu geschehen pflegt, als Samen, z. B. mit Wolle oder Getreide oder andern Erzeugnissen des fernen Westens.

Daher hat man sie fast überall entweder direkt bei grossen Handelsplätzen gefunden (Hamburg, Kopenhagen), oder doch wenigstens an Stellen, die durch Verkehr ausgezeichnet sind, an Flüssen, Eisenbahndämmen u. s. w., und wie ich oben ja bereits bemerkte, ist auch einer unserer hiesigen Findlinge unmittelbar an der Bahnstrecke nach Singwitz entdeckt worden. Interessant wäre es nun zu erfahren, wer in Bautzen oder seiner Umgebung durch Einführung amerikanischer Produkte an der Übertragung der Pflanze in unsere Gegend schuld ist.

V. Befürchtungen, die sich anfangs an die Einschleppung von Solanum rostratum bei uns knüpften.

Die Befürchtungen, welche man zuerst nach dem Bekanntwerden der Einschleppung der Pflanze in Deutschland hegte, waren doppelter Art.

Einmal ist unser Nachtschatten in seiner Heimat ein z. T. sehr unangenehmes Unkraut geworden, und man glaubte, es könnte bei uns damit vielleicht ebenso werden, wie mit unsern Disteln in der neuen Welt. Andererseits aber ist die Büffelklette die ursprüngliche Nährpflanze des berüchtigten Koloradokäfers, und es wäre möglicherweise mit ihrer Einbürgerung wiederum eine neue Gefahr für unsere Kartoffel entstanden.

---

*) O. Kuntze: „Boten, Exkursion durch die Pampas und Monte-Formationen nach den Kordilleren".

Glücklicherweise haben sich diese Befürchtungen vor allem darum als unberechtigt erwiesen, weil bei Solanum rostratum für eine genügende Samenreife unser Herbst zu kalt ist. Ja, es ist nur mit Mühe künstlich gelungen, Samen zur Keimung zu bringen, so dass von einer Einbürgerung gar keine Rede sein kann. Daher tritt der Fremdling auch überall nur einzeln und unbeständig auf, und es ist zu seinem Erscheinen stets eine neue Einschleppung erforderlich. Auch unsere Pflanze vom Jahre 1893 haben wir an derselben Stelle 1894 und 95 vergeblich gesucht.

VI. Schlussbemerkung.

Sollte vorliegender kleiner Aufsatz dazu beitragen, die Aufmerksamkeit von Pflanzenkennern und Pflanzenfreunden unserer Gegend auf Sol. rostratum zu lenken, vielleicht gar neue noch unbekannte Fundorte zu Tage zu fördern, so wäre damit der Zweck dieser Zeilen mehr als erreicht. Verfasser dieses wird für jede auch noch so geringfügige Notiz dieser Art stets dankbar sein.

---

7. Beitrag zur Kenntnis der Cryptogamenflora von Bautzens Umgebung.

Von **Dr. P. Menzel**, Hainitz.

Frühzeitig hat das durch mannigfachen Wechsel seiner landschaftlichen Gestaltung ausgezeichnete Gebiet der Lausitzen die Aufmerksamkeit botanischer Beobachter und Sammler auf seine reiche Pflanzenwelt gelenkt. Bereits vor dreihundert Jahren, 1594, gab der Kamenzer, später Bautzener Stadtphysikus Dr. Joh. Franke seinen „Hortus Lusatiae“ heraus, in dem er wildwachsende und Gartenpflanzen unter den Benennungen Tabernaemontans und Lobelius' aufführte und teilweise mit kurzen Beschreibungen versah. Diesem ersten Floristen der Lausitz folgte 1724 der Laubaner Arzt Dr. Joh. Kasp. Gemeinhardt mit einem „Catalogus plantarum circa Laubam nascentium tam indigenarum quam exoticarum culturae magnolio ibidem prognatarum, Budissin 1724“; er benützte Rivinus' System und Kasp. Bauhins Nomenclatur. Sechzig Jahre später veröffentlichte Prof. Leske seine „Reise durch Sachsen, Leipzig 1784“, in der er die Resultate seiner botanischen Durchreisung der Oberlausitz niederlegte, und 1795 machte der Prager Professor Franz Willibald Schmidt in „Merkwürdige Naturprodukte der Weinlache am Neissflusse bei Görliz“ (Laus. Monatsschrift 1795, 2. St.) eine Reihe neuer botanischer Entdeckungen bekannt.

Mit Benützung der genannten Autoren gab 1799 im Auftrage der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften M. Oettel in Meffersdorf ein „Systematisches Verzeichnis der in der Oberlausitz wildwachsenden Pflanzen“ heraus und 1805 erschien, speziell die Pilze behandelnd, der „Conspectus fungorum in Lusatiae superioris agro Niskiensi crescentium e methodo Persooniana. Auctoribus J. B. de Albertini. L. D. de Schweiniz. Lipsiae 1805.“ Die Mängel des Oettelschen Werkchens zu verbessern, veröffentlichte F. W. Kölbing in Niesky 1828 eine „Flora der Oberlausitz“, nachdem zuvor schon von Burkhard ein „Prodromus florae Lusatiae“ in den Abhandlungen der Naturforsch. Gesellschaft in Görlitz (Bd. I u. II) erschienen war; ein wesentlicher Nachtrag zur Kölbingschen Flora wurde 1841 publiziert.

In der Folgezeit mehrten sich floristische Mitteilungen über das lausitzer Gebiet; auf Ruthes „Flora der Mark Brandenburg und der Niederlausitz“ (Berlin 1834) und Dr. Schneiders „Beiträge zur schlesischen Pflanzenkunde“ (1838), die den preussischen Anteil der Lausitz umfassten, folgte das grossangelegte Werk L. Rabenhorsts „Flora lusatica“ 1839 und 1840, welches das ganze Gebiet der Ober- und Niederlausitz insbesondere auch in Bezug auf Cryptogamen behandelte, und zu dem Rabenhorst 1846 „Berichtigungen und Zusätze“ im botanischen Centralblatte erscheinen liess.

Rückerts „Flora von Sachsen“ (1840), die Flora von Holl und Heynhold (1842) und Reichenbachs „Flora saxonica“ (1844) berücksichtigten ebenso wie Rabenhorsts „Flora des Königreichs Sachsen“ (1859) in ihrem weiteren Rahmen die Pflanzen der beiden Lausitzen; 1848 erschien wieder ein specielles Werk, Fechners „Flora der Oberlausitz“, und anfangs der fünfziger Jahre beschäftigte sich G. T. Preuss mit lausitzer Pilzen (Übersicht untersuchter Pilze, besonders aus der Umgegend von Hoyerswerda in Linnaea XXIV, XXV und XXVI).

Die Resultate neuerer Durchforschungen des Gebietes, zumal des preussischen Anteiles wurden von mehreren Beobachtern, vor allen Dr. Peck, Dr. Baenitz, P. Hirche, P. Pauli und Jaenicke in verschiedenen Zeitschriften, besonders den Abhandlungen der naturforsch. Gesellschaft zu Görlitz, veröffentlicht; v. Rabenau behandelte die „Gefässcryptogamen, Gymnospermen und monocotyledonischen Angiospermen der (preuss.) Oberlausitz“ in seiner Dissertation 1874; Ascherson („Beiträge zur Flora der mittleren und westlichen Niederlausitz“, Berlin 1879), Bohnstedt („Flora luccaviensis“, 1882) und Andere erweiterten die botanische Kenntnis der preussischen Lausitzen, während für den sächsischen Anteil auf floristischem Gebiete verhältnismässig wenig gearbeitet wurde. Seit dem Erscheinen von Cantienys „Verzeichnis der in der Umgegend von Zittau wildwachsenden offenblütigen Pflanzen“ (Zittau 1854) ist meines Wissens bis zu Wagners „Flora des Löbauer Berges nebst Umgebung“ (1886) keine Lokalflora der sächsischen Oberlausitz herausgegeben worden, wenn schon in den Florenwerken von Wünsche, Garcke, Koch u. a. den Vorkommnissen im Gebiete die gebührende Stelle eingeräumt wurde und einzelne verstreute Berichte (z. B. von Wünsche und Wobst in den Sitzungsberichten der Gesellschaft Isis in Dresden u. a.) Notizen über lausitzer Pflanzen enthielten.

1889 veröffentlichte der verdiente M. Rostock in den Sitzungsberichten der Gesellschaft Isis in Dresden eine „Phanerogamenflora von Bautzen und Umgebung nebst Anhang: Verzeichnis oberlausitzer Cryptogamen“, die in Bezug auf die Verhältnisse der Bautzener Gegend für Phanerogamen ziemlich erschöpfend ist, Cryptogamen dagegen nur zum Teil enthält. Diese Lücke auszufüllen, ist Zweck des nachfolgenden Verzeichnisses, welches vorzugsweise über die in Bautzens Umgebung aufgefundenen Pilze und Flechten berichten und einige neuerdings beobachtete Algen als Nachtrag zu Rostocks Zusammenstellung bringen soll.

Das Verzeichnis ist weit davon entfernt, Anspruch auf Vollständigkeit zu machen, zumal es nur die Ergebnisse einer kurzen Beobachtungszeit enthält; insbesondere aus dem Gebiete der Pilze ist ohne Zweifel nur ein kleiner Teil

der hier vorkommenden Arten bisher aufgefunden worden; doch dürfte immerhin die Mitteilung des Bekanntgewordenen im Anschluss an andere Publikationen — wie die „Beiträge zur Pilzflora des Königreichs Sachsen“ von Poscharsky und Wobst (Sitzungsbericht der Gesellschaft Isis in Dresden 1887), welche die Lausitz unberücksichtigt lassen, — nicht ganz wertlos sein als kleine Beisteuer zur Kenntnis unserer vaterländischen Flora.

Bei der Zusammenstellung des nachstehenden Verzeichnisses haben mich die Herren Dr. A. Pusch in Leipzig (Algen und Pilze) und G. Feurich in Göda (Pilze und Flechten) durch die Mitteilung ihrer Funde sehr wesentlich unterstützt, wofür ihnen auch an dieser Stelle gedankt sei; die Angaben für Flechten beruhen teilweise auf M. Rostocks Beobachtungen nach dessen hinterlassener Sammlung, die sich in Herrn Feurichs Besitze befindet.

Myxomycetes.

Plasmodiophora Brassicae Wor. Bautzen.
Phytomyxa leguminosarum Frank.
Perichaena strobilina Fr. Schmoritz.
Arcyria nutans DC. Kirschau, Grossdöbschütz, Göda.
— incarnata Pers. Gaussig.
— punicea Pers. Grossdöbschütz.
Lycogala epidendron Fr. Göda, Rachlau, Kirschau, Schmoritz.
Trichia pyriformis Hoffm. Pichow.
Reticularia umbrina Fr. Göda.
Didymium serpula Fr. Göda.
Aethalium septicum Fr. Binnewitz, Göda.
Leocarpus vernicosus Link. Schmoritz, Mönchsberg.
Chondrioderma calcareum Rostaf. Schmoritz.

Fungi.

I. Kl. Phycomycetes.

1. Zygomycetes.

Mucor mucedo L. Göda, Binnewitz u. a.
— racemosus Fres. Binnewitz, Hainitz.
Pilobolus crystallinus Tode. Binnewitz.
— oedipus Mont. Hainitz.
Chaetocladium Jonesii Fres. Binnewitz.

2. Oomycetes.

Synchitrium laetum Schröt. Göda.
— anemones Wor. Göda, Rachlau.
Saprolegnia monoëca Pringsh. Binnewitz.
— ferax Nees ab Es. Binnewitz.
Cystopus candidus Lév. Göda, Binnewitz, Hainitz.
Phytophthora infestans de By. Binnewitz, Hainitz.
Peronospora nivea de By. Binnewitz, Grosspostwitz.
— parasitica de By. Binnewitz, Hainitz.
— effusa de By. Binnewitz.
Entomophthora muscae Fres. Gemein.

II. Kl. Mesomycetes.

Hemibasidii.

Doassansia Martionoffiana Schröt. Gaussig.
Urocystis occulta Rabh. Hainitz.
Ustilago carbo Tul. Binnewitz, Göda.
— destruens Dub. Hainitz.
Tilletia laevis Kühn. Hainitz.
— caries Tul. Binnewitz, Göda.

III. Kl. Mycomycetes.

A. Ascomycetes.

1. Exoasci.

Exoascus Pruni Fuckel. Hainitz, Binnewitz.
— turgidus Sadeb. Göda.
— alnitorquus Sadeb. Hainitz, Binnewitz.

2. Carpoasci.

Sphaerotheca Castagnei Lév. Binnewitz, Hainitz, Göda.
— pannosa Lév. Grosspostwitz, Göda.
Erysibe graminis Lév. Göda.

Erysibe Martii Lév. Göda, Hainitz, Binnewitz.
— communis Link. Göda.
— horridula Lév. Arnsdorf.
— umbelliferarum de By. Binnewitz.
Calocladia grossulariae Lév. Göda.
Uncinula adunca Lév. Binnewitz.
Phyllactinia guttata Lév. Göda.
Racodium cellare Pers. Hainitz.
Eurotium herbariorum Link. (mit Aspergillus glaucus de By.). Gemein.
Penicillium glaucum Link. Gemein.
Elaphomyces granulatus Fr. Günthersdorf, Göda.

3. Pyrenomycetes.

Nectria cinnabarina Fr. (mit Tubercularia vulgaris Tode.). Gemein.
Polystigma rubrum Tul. Binnewitz, Hainitz.
Claviceps purpurea Tul. Verbreitet.
Cordyceps militaris Link. Hainitz.
Hypomyces roseus Pers. Binnewitz.
Stigmatea Robertiani Fries. Dahren.
Pleospora sp. mit Cladosporium epiphyllum Nees ab Es. Eulowitz, Grosspostwitz.
— — herbarum Link. Pielitz, Eulowitz.
Podospora curvula Wint. Binnewitz.
Valsa pini Fr. (mit Cytispora pini Desm.). Göda.
— salicina Fr. (mit Cytispora salicina Rabh.). Schmoritz.
— ambiens Fr. (mit Cytispora leucosperma Fr.). Singwitz.
Melanconis sp. (mit Coryneum pulvinatum Schm. et Kze.). Göda.
Xylaria hypoxylon Fr. Göda, Binnewitz.
— polymorpha Corda. Binnewitz.
Hypoxylon fuscum Fr. Eulowitz.
Phyllachora pteridis Fuckel. Seitschen, Drohmberg.
Gloiosporium Lindemuthianum Sacc. Hainitz.
Monilia fructigena Pers. Hainitz.
— cinerea Bonord. Binnewitz.
Fusicladium pirinum. Fuckel. Binnewitz.
Graphium sp. Gaussig.
Tubercularia granulata Pers. Suppo.

4. Hysteriales.

Hysterium globosum Pers. Rotstein.
Colpoma quercinum Wallr. Göda, Cosul.
Psilospora fagana Rabh. Gaussig.

5. Discomycetes.

Rhytisma acerinum Fr. Binnewitz, Weigsdorf.
— salicinum Pers. Schmoritz.
Bulgaria inquinans Fr. Göda, Binnewitz.
Coryne sarcoides. Tul. Göda.
Sclerotinia Fuckeliana. Fuckel sp. (mit Botrytis cinerea Pers.) Binnewitz.
Helotium lenticulare Fr. Sonneberg.
Dasyscypha Willkommii Hart. Schmoritz.
Pseudopeziza trifolii Fuckel. Göda.
Lachnella virginea Batsch. Göda.
Humaria hemisphaerica Wigg. Göda.
— scutellata L. Grossdöbschütz.
Bisporella monilifera Fuckel. Binnewitz.
Peziza aurantia Oeder. Göda.
— leporina Batsch. Rotstein.
— badia Pers. Čorneboh.
— abietina Pers. Rotstein.
— convexula Pers. Kirschau.
Ascobolus glaber Pers. Binnewitz.
Morchella esculenta Pers. Göda.
Mitrula paludosa Fr. Gaussig.
Leotia circinans Pers. Rotstein.

B. Basidiomycetes.

1. Protobasidiomycetes.

a) Uredinales.

Uromyces rumicis Winter (mit Uredo rumicis Schum.). Binnewitz.
— behenis Winter (mit Aecidium behenis DC.). Dahren.
— poae Rabh. (mit Aecidium ficariae Pers.). Göda.
— pisi Schröt. (mit Aecid. euphorbiae Pers.). Göda, Hainitz.
— geranii Winter. Göda.
Puccinia graminis Pers. (mit Aecid. berberidis Pers.). Göda, Hainitz, Binnewitz.
— straminis Fuckel (mit Aecid. asperifolii Pers.). Hainitz.

Puccinia coronata Corda (mit Aecid. rhamni Pers.). Pichow, Hainitz, Göda.
— caricis DC. (mit Aecid. urticae DC.). Göda.
— menthae Pers. (mit Aecid. meuthae DC.). Göda, Binnewitz.
— compositarum Schlecht (mit Aecid. compositarum Mart.). Binnewitz.
— tragopogonis Corda (mit Aecid. cichoriaceum DC.). Binnewitz.
— discoidearum Link. Hainitz, Göda.
— violae DC. (mit Aecid. violae Schum.). Göda.
— anemones Pers. (mit Aecid. leucospermum DC.). Binnewitz.
— polygonorum Schlecht. Göda.
— suaveolens Pers. Göda, Binnewitz, Hainitz.
— aegopodii Link. Binnewitz.
— malvacearum Mont. Binnewitz, Göda.
— hieracii Schum. Göda.
— phragmitis Schum. (mit Aecid. rumicis Schlecht.). Göda.
— caryophyllearum Wallr. Nedaschütz.
Phragmidium potentillae Winter (mit Uredo potentillarum DC.). Göda.
— subcorticium Winter (mit Uredo rosae Pers.). Göda, Hainitz, Schlungwitz.
— incrassatum Link (mit Uredo ruborum DC. p. p.). Hainitz, Eulowitz.
— violaceum Winter (mit Uredo ruborum DC. p. p.). Göda.
— intermedium Ung. Göda, Niedergurig.
Gymnosporangium fuscum DC. (mit Roestelia cancellata Rebent.). Göda, Binnewitz.
— conicum DC. (mit Roestelia cornuta Ehrh.). Göda, Binnewitz.
Melampsora salicina Lév. (mit Uredo mixta Duby). Pichow.
— populina Lév. (mit Uredo populina Pers.). Boblitz.
— tremulae Tul. Göda.
Calyptospora Goeppertiana Kühn (mit Aecid. columnare Alb. et Schw.). Drohmberg.
Coleosporium sonchi Tul. Göda.
— senecionis Fr. Mönchsberg.
Chrysomyxa abietis Ung. Pichow.
Aecidium elatinum Alb. et Schw. Schmoritz.

b) Tremellinales.

Tremellodon gelatinosum Pers. Binnewitz. Gaussig.

2. Autobasidiomycetes.

a) Dacryomycetes.

Dacryomyces deliquescens Bull. Göda.
Calocera viscosa Fr. Göda.

b) Hymenomycetes.

Exobasidium vaccinii Woron. Čorneboh.
Hypochnus sambuci Pers. Göda.
Tomentella fusca Pers. Pichow.
Cyphella lacera Fr. Rotstein.
Corticium quercinum Fr. Göda.
— Mougeotii Fr. Čorneboh.
Stereum rugosum Fr. Göda.
Telephora terrestris Ehrh. Taucherwald, Schmoritz, Mönchsberg.
Clavaria pistillaris L. Rotstein.
— cristata Pers. Pichow.
— muscoides L. Rotstein.
— cinerea Bull. Čorneboh.
— flava Pers. Mönchsberg.
Sparassis crispa Fr. Taucherwald, Gaussig, Mönchsberg.
Irpex paradoxus Schrad. Dubrau.
Hydnum cyathiforme Schaeff. Taucherwald.
— repandum L. Göda.
— imbricatum L. Gaussig.
— violascens Alb. et Schw. Dubrau.
— aurantiacum Alb. et Schw. Dubrau.
Merulius lacrimans Schum. Verbreitet.
Polyporus medulla panis Pers. Göda, Gaussig.
— giganteus Fr. Rotstein.
— versicolor L. Göda.
— stypticus Fr. Dubrau.
— zonatus Fr. Göda.
— serialis Fr. Bautzen.
— betulinus Bull. Neschwitz, Nedaschütz, Čorneboh.
— vaporarius Fr. Cunewalde.
— squamosus Huds. Göda.
— igniarius L. Göda, Grosspostwitz.
— varius Fr. var. numularis Alb. et Schw. Kleinwelka.
— perennis L. Singwitz.

Lenzites saepiaria Wulf. Göda, Hainitz.
Fistulina hepatica Fr. Zw. Gaussig und Golenz.
Boletus scaber. Bull. Göda, Drohmberg.
— rufus Schaeff. Göda, Mönchsberg.
— edulis Bull. Häufig.
— cavipes Opat. Gaussig, Čorneboh, Taucherwald.
— subtomentosus L. Häufig.
— piperatus Bull. Häufig.
— felleus Bull. Čorneboh.
— bovinus L. Häufig.
— granulatus L. Gaussig, Göda.
— luteus L. Häufig.
— flavus With. Häufig.
Cantharellus cibarius Fr. Gemein.
— aurantiacus Wulf. Gaussig.
— cinereus Fr. Göda.
Paxillus acheruntius Humb. Göda.
— atrotomentosus Batsch. Gaussig, Čorneboh.
— involutus Batsch. Göda.
Coprinus fimentarius Fr. Binnewitz, Hainitz.
— stercorarius Bull. Grosspostwitz.
Gomphidius glutinosus Schaeff. Göda.
Limacium eburneum Bull. Göda.
Camarophyllus purpurascens Alb. et Schw. Rotstein.
— discoideus Pers. Rotstein.
— virgineus Jacq. Göda.
— — var. niveus Scop. Rotstein.
— ovinus Bull. Rotstein.
Lactaria deliciosa L. Häufig.
— torminosa L. Häufig.
— scrobiculata Scop. Rotstein, Löbauer Berg.
— acris Bolt. Rotstein.
Russula virescens Schaeff. Spittwitz.
— ochroleuca Pers. Cunewalde.
— foetens Pers. Bautzen.
Marasmius androsaceus L. Häufig.
— rotula Scop. Göda.
— alliatus Schaeff. Göda, Dahren.
— caryophyllus Schaeff. Häufig.
Panus torulosus Pers. Dubrau.
Cortinarius cinnamomeus L. Häufig.
Cortinarius violaceus L. Häufig.
— elegantior Fr. Rotstein, Löbauer Berg.
— porphyropus Alb. et Schw. Rotstein.
— collinitus Fr. Rotstein.
— lepidomyces Alb. et Schw. Rotstein.
— raphanoides Pers. Rotstein.
Pholiota squarrosa Müll. Häufig.
Hyporhodius pascuus Pers. Göda.
Russuliopsis laccata Schröt. Göda.
Tricholoma melaleucum Pers. Göda, Sohland, Löbau.
— saponaceum Fr. Hochkirch, Rotstein.
— humile Bull. Rotstein.
— cerinum Pers. Sohland.
— equestre L. Sdier.
— bicolor Pers. Göda.
— rutilans Schaeff. Čorneboh.
Clitocybe candicans Pers. Rotstein, Löbauer Berg.
— adhaerens Alb. et Schw. Sohland.
— nebularis Pers. var. Schumacheri Fr. Rotstein.
Collybia radicata Relh. Rotstein, Löbauer Berg.
— tuberosa Bull. Göda.
— conigena Pers. Sohland, Herrnhut.
— atrata Fr. Königswartha.
Mycena elegans Pers. Löbau, Sohland.
Omphalia tricolor Alb. et Schw. Hochkirch.
Pleurotus serotinus Pers. Kleinwelka, Königswartha.
— tremulus Schaeff. Bautzen.
— dryinus Pers. Göda.
— striatulus Pers. Bautzen, Hochkirch.
Volvaria bombycina Schaeff. Göda, Bautzen.
Entoloma elodes Fr. Königswartha.
Leptonia chalybaea Pers. Königswartha, Löbau.
Eccilia atrides Lasch. Bautzen.
Inocybe lanuginosa Bull. Königswartha.
— dulcamara Alb. et Schw. Rotstein.
Flammula tricholoma Alb. et Schw. Löbauer Berg, Rotstein.
— picrea Pers. Rotstein.
Naucoria cucumis Pers. Rotstein.
Galera hypnorum Batsch. Häufig.

Psalliota campestris L. Häufig.
Stropharia aeruginosa Curt. Göda.
Hypholoma fasciculare Huds. Gemein.
Psathyrella disseminata Pers. Göda.
Lepiota cristata Bolt. Göda.
— procera Scop. Häufig.
Armillaria mellea Vahl. (mit Rhizomorpha subcorticalis Pers.). Göda, Binnewitz.
— ramentacea Bull. Löbau.
Amanita muscaria L. Gemein.
— rubescens Pers. Häufig.
— bulbosa Bull. Häufig.
— vaginata Bull. Häufig.

c) Phalloideae.

Phallus impudicus L. Pichow u. a.

d) Gasteromycetes.

Lycoperdon gemmatum Batsch. Gemein.
— piriforme Schaeff. Hainitz.
Bovista nigrescens Pers. Binnewitz.
— plumbea Pers. Binnewitz.
Scleroderma vulgare Fr. Nicht selten.
Cyathus striatus Hoffm. Göda, Drohmberg.

Sterile Mycelformen:

Frankia subtilis Brunch. Binnewitz.

Lichenes.

A. Lichenes thamnoblasti.

1. Usneeae.

Usnea barbata L.
— — var. florida L. Čorneboh.
— — var. hirta Asch. Häufig.
Bryopogon jubatum L. Čorneboh, Valtenberg.
Cornicularia aculeata Ach. Königswartha, Lieske.

2. Ramalineae.

Cetraria islandica L. Čorneboh, Valtenberg.
— — var. crispa Ach. Gaussig.
— glauca L. Čorneboh, Pichow.
— sepincola Ehrh. Čorneboh.
Ramalina fraxinea L. Göda, Gaussig, Golenz.
— — var. fastigiata Pers. Gaussig, Bautzen.
— calycaris L. Dretschen.
— farinacea L. Nedaschütz.
Evernia furfuracea L. Häufig.
— prunastri L. Häufig.

3. Cladonieae.

Stereocaulon tomentosum Fr. Gödaer Schanze.
Cladonia papillaria Ehrh. Günthersdorf, Göda.
— alcicornis Lghtf. Häufig.
— rangiferina L. Gemein.
— furcata Schreb. Häufig.
— squamosa Hoffm. Čorneboh.
— degenerans Flk. Gödaer Schanze.
— gracilis L. Göda, Rachlau, Lieske.
Cladonia verticillata Flk. Gödaer Schanze.
— fimbriata L. Häufig.
— pyxidata L. Gemein.
— cornucopioides L. Göda, Gaussig, Rachlau.

4. Anaptychieae.

Hagenia ciliaris Eschw. Gaussig, Göda, Schmochtitz, Rachlau.

B. Lichenes phylloblasti.

1. Peltideeae.

Peltigera horizontalis L. Göda.
— canina L. Gemein.
— polydactyla Hoffm. Göda, Rachlau.
— rufescens Hoffm. Göda.

2. Parmelieae.

Sticta pulmonaria L. Valtenberg.
Parmelia terebrata Mart. Valtenberg.
— physodes L. Gemein.
— saxatils Ach. Gemein.
— tiliacea Ach. Häufig.
— caperata L. Häufig.
— conspersa Ehrh. Häufig.
— acetabulum Neck. Neukirch, Golenz, Neubloaschütz.
— olivacea Ach. Gemein.
Physcia pulverulenta Th. Fr. Dretschen.
— stellaris L. Häufig.
— — var. adscendens Fr. fornicata Wallr. Häufig.
— obscura Ehrh. Nicht selten.

Physcia caesia Hoffm. Häufig.
Xanthoria parietina L. Gemein.

3. Umbilicarieae.

Gyrophora polyphylla L. Čorneboh.
Umbilicaria pustulata Hoffm. Valtenberg, Čorneboh, Bautzen (Abgott), Dahrener Schanze.

4. Endocarpeae.

Endocarpon miniatum L. Bautzen (Abgott).
— — var. leptophyllum Ach. Bautzen.
— fluviatile DC. Göda, Blösa.

5. Placodieae.

Psoroma saxicolum. Rabh. Gemein.
Placodium murorum Hoffm. Göda. Gemein.

C. Lichenes kryoblasti.

1. Baeomyceae.

Baeomyces roseus Pers. Häufig.
Sphyridium byssoides Fr. Čorneboh, Pichow, Valtenberg, Gödaer Schanze.

2. Lecanoreae.

Lecanora coarctata Ach. Dretschen (Sandgrube).
— sordida Pers. Dretschen.
— atra Huds.
— — var. saxicola Rabh. Dretschen.
— badia Pers. Häufig.
— varia Ehrh. Gemein.
— — var. sarcopis Whlbg.
— pallida Schrad. Gemein.
— Hageni Kbr.
— subfusca L. Häufig.
— scrupulosa Ach.
— intumescens Rbt. Dretschen.
Candellaria vulgaris Massal. Häufig.
— vitellina Massal. Gemein.

3. Urceolarieae.

Urceolaria scruposa L. Grubschütz.
Aspicilia cinerea L. Göda, Kreckwitz.

4. Biatoreae.

Bacidia rubella Ehrh. Gaussig, Dretschen.

5. Lecideeae.

Lecidea platycarpa Ach. Schmochtitz.
— crustulata Kbr. Verbreitet.
— enteroleuca Ach. Gemein.
— turgidula Fr. Göda.
— pruinosa Rabh. Verbreitet.
Rhizocarpon geographicum L. Gemein auf Granit.
— subconcentricum Kbr. Sandgrube bei Dretschen.
Buellia badia Kbr. Steinbruch zw. Göda und Puschwitz.
— parasema Ach. Häufig.
— punctata Flk. Göda, Dahrener Schanze.

6. Pertusarieae.

Pertusaria communis DC. Gemein.

7. Verrucarieae.

Verrucaria muralis Ach. Gaussig, Rotnausslitz (Gärtnerei).
Thrombium epigaeum Wallr. Steinbruch zwischen Göda und Puschwitz.

8. Opegrapheae.

Graphis scripta L. Čorneboh, Dretschen.
Opegrapha varia Pers. Häufig.
— atra Pers.
— — var. abbreviata Kbr. Gaussig.

9. Arthonieae.

Arthonia dispersa Schrad. Gödaer Schanze.
— spectabilis Fw. Gödaer Schanze.

10. Calycieae.

Coniocybe furfuracea Fr. Blösaer Schanze.

D. Lichenes homoeomerici.

1. Gloiosporeae.

Synechoblastus flaccidus Kbr. Dahren (Mühlwehr).

Algae.

(Nachtrag zu Rostock, Sitzungsbericht der Gesellschaft Isis zu Dresden 1889 pag. 22.)

I. Characeae.

1. Chareae.

Nitella intricata Ag. Demitz.
Chara fragilis Desv. Weissig, Gaussig.

II. Rhodophyceae.

2. Batrachospermeae.

Batrachospermum moniliforme Roth. var. nov. viride A. Pusch.

2—4 cm lang; schmutzig-dunkelgrün; stark verzweigt, Zweige sehr dünn; Wirtel der älteren Zweige an der Basis und in der Mitte genähert, die der jüngeren von einander entfernt, so dass man sie mit blossem Auge deutlich zu unterscheiden vermag.

Internodien berindet und mit Ausnahme der nach der Spitze zu befindlichen mit accessorischen Zweigen versehen. Glieder der Wirtelzweige am Grunde keulenförmig, nach der Spitze zu eiförmig. Länge der Wirtelzweigglieder 7,5 bis 22,6 μ.

Verdünnter Alcohol bewirkt Entziehung eines gelbgrünen Farbstoffes unter Bleichung der Alge.

(B. monilif. typic. wird in Alcohol rot, während dieser hell bleibt;
B. confusum Hass. bleicht in Alcohol, welcher hell bleibt;
B. vagum Ag. bleicht in Alcohol, welcher sich spangrün färbt).

Vorkommen: an Steinen in offenen kalten Brunnen in Schwarznausslitz.

IV. Confervaceae.

4. Ulvaceae.

Protoderma viride Ktz. Binnewitz.

5. Conferveae.

Cladophora longissima Ktz. Häufig.
Conferva tenerrima Ktz. Gemein.
Psichohormium inaequale Ktz. Gaussig.

7. Ulothricheae.

Coleochaete pulchella Ktz. Gaussig.
Chaetophora pisiformis Ag. Arnsdorf, Gaussig, Malschwitz.
— longipila Ktz. Binnewitz.
Chroolepus umbrinum Ktz. Göda.

VI. Conjugatae.

10. Desmidiaceae.

Closterium Jenneri Ralfs. Gaussig.
— Leibleinii Ktz. Gaussig, Binnewitz.
— turgidum Ehbg. Gaussig, Binnewitz.
— obtusum Bréb. Rachlau.
Staurastrum gracile Ralfs. Binnewitz.
— polymorphum Bréb. Binnewitz.
— vestitum Ralfs. Gaussig, Binnewitz.
Staurastrum laeve Ralfs. Binnewitz, Gaussig.
Xanthidium fasciculatum Ehbg. Binnewitz.
— cristatum Bréb. Binnewitz.
Cosmarium quadratum Ralfs. Gaussig.
— Botrytis b. Brébissonii Menegh. Binnewitz, Gaussig.
— globosum Bulnh. Binnewitz.
Sphaerozosma vertebratum Bréb. Binnewitz, Malschwitz.
Bambusina Brébissonii Ktz. Binnewitz.
Micrasterias crenata Bréb. Gaussig, Binnewitz.
Pleurotaenium truncatum Bréb. Gaussig.
— clavatum Ktz. Gaussig.
Tetmemorus laevis Ralfs. Gaussig, Arnsdorf.

11. Zygnemaceae.

Spirogyra Weberi Ktz. Kirschau.
— adnata Ktz. Kirschau.
— tenuissima Ktz. Grubditz.
— setiformis Ktz. Demitz, Niedergurig.
— crassa Ktz. Kirschau, Niedergurig, Grubditz.
— communis Ktz. Obergurig, Malschwitz.
— longata Ktz. Malschwitz, Niedergurig.

VII. Palmellaceae.

12. Palmelleae.

Palmella cruenta Ag. Gaussig.
— uvaeformis Ktz. Binnewitz.
Raphidium polymorphum Fresn. Verbreitet.
Pleurococcus miniatus Naeg. Weigsdorf.
Characium longipes Rabh. Binnewitz.
Sciadium Arbuscula Agr. Gaussig.
Scenedesmus quadricauda Bréb. Obergurig.
Chlorococcum humicola Rabh. Gemein.
— infusionum Menegh. Eulowitz.

13. Volvocineae.

Synura volvox Ehbg. Binnewitz.
Pandorina morum Bong. Kirschau.

VIII. Gloiophyceae.

14. Chroococcaceae.

Chroococcus turgidus Naeg. Gaussig.
— macrococcus Rabh. Gaussig.
Aphanocapsa paludosa Rabh. Gaussig.
Gloiothece confluens Naeg. Kirschau.

15. Oscillariaceae.

Oscillaria tenerrima Ktz. Gaussig.
— uncinata Ag. Dretschen.

16. Nostochaceae.

Nostoc paludosum Ktz. Binnewitz.
— parietinum Rabh. Weigsdorf.
Sphaerozyga flos aquae Ag. Gaussig.
— polysperma Rabh. Gaussig.

18. Scytonemaceae.

Tolypothrix lanata Ktz. Gaussig.

IX. Diatomeae.

22. Cymbelleae.

Cymbella cuspidata Ktz. Neukirch.

27. Synedreae.

Nitzschia obtusa W. Sm. Göda.

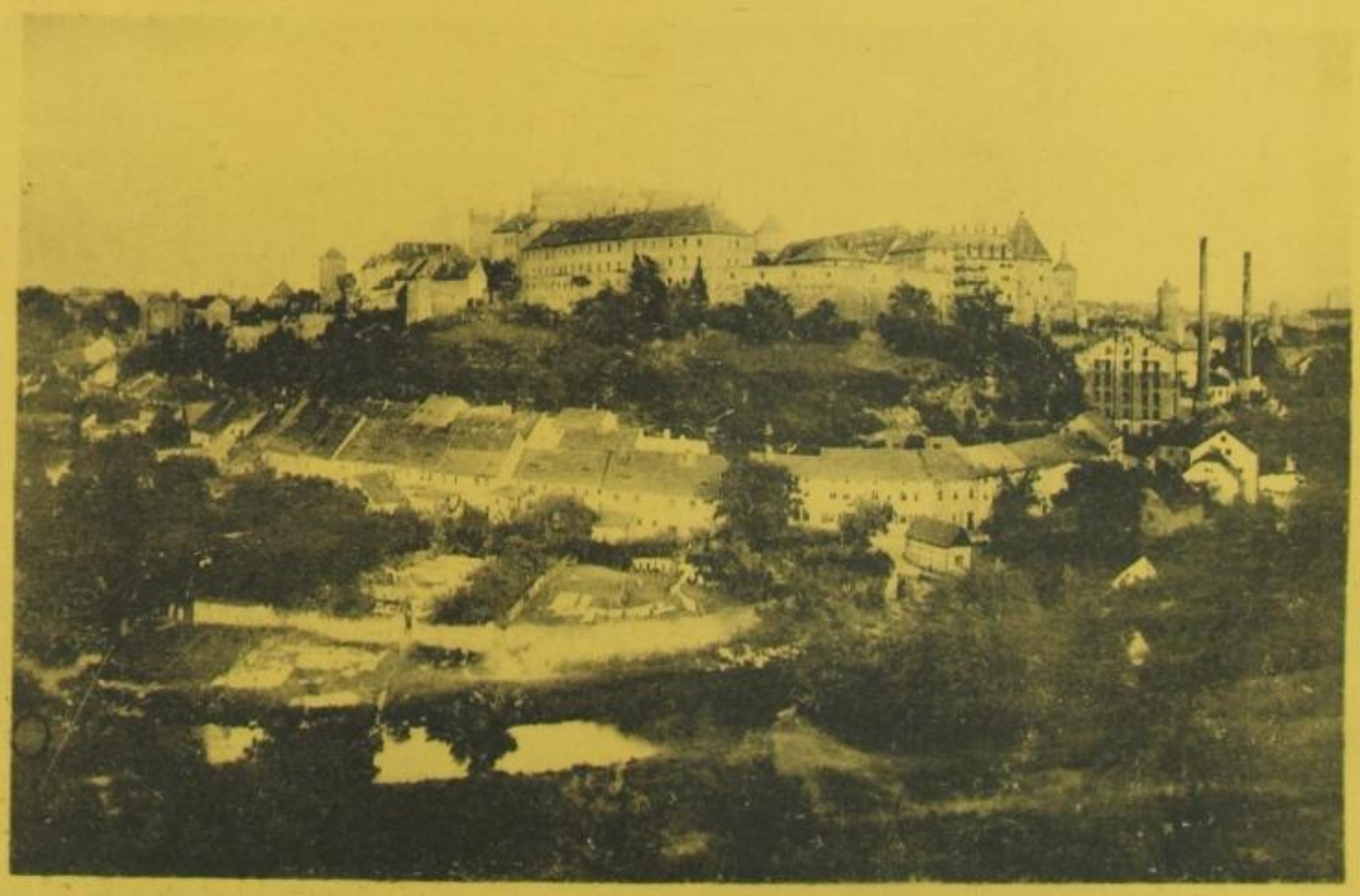
Inhalt.

Berichtigungen.

Seite 20 Zeile 36 ist zu streichen [Rektor, Prof.].

„ 22 „ 17 Müller, Rittergutspachter in Jiedlitz: ausgetreten am 20. Dez. 1895.

„ 48 „ 21 lies: anders zusammengesetzt ist als die der Dörfer.



H. Sax. H.

Lichtdruck: Wilhelm Hoffmann, Dresden.

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

11. Feb. 1997		